Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt **in Berlin**; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 222. Bromberg, Sonntag, den 21. September. 1902.

Anläßlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die **„Ostdeutsche Presse"**, die jetzt in ihren 26. Jahrgang tritt, ist das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen; sie kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse" legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons 2c. 2c. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe 2c., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und -Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Beamtenhäuser in der Ostmark.

In Sachen des Baues von Beamtenkolonieen in der Ostmark, einer Angelegenheit, mit der wir uns kürzlich an dieser Stelle beschäftigt haben, sind uns verschiedene, theils zustimmende, theils widersprechende Zuschriften zugegangen. Um auch Gegner der in dem Leitartikel in der Nr. 219 dieser Zeitung vertretenen Auffassung zu Worte kommen zu lassen, bringen wir hier zwei Aeußerungen zum Abdruck, die unseren Standpunkt gar nicht oder nicht ganz theilen. Von der einen Seite wird uns geschrieben:

„Es wäre schade, wenn der Zuschrift, welcher der Leitartikel in Nr. 219 der Ostdeutschen Presse „Beamtenhäuser in der Ostmark" zu Grunde gelegt ist, niemand widersprechen wollte, da die Ausführungen in jener Zuschrift durchaus nicht stichhaltig erscheinen, wie dies vielleicht auf den ersten Blick geglaubt werden möchte. Was die in der Zuschrift vermuthete Absicht der königlichen Staatsregierung die Beamten in der Ostmark seßhaft zu machen, anbelangt, so genügt wohl der Hinweis, daß jeder Staatsbeamte selbstverständlich dazubleiben hat, wohin ihn die Regierung, d. h. seine Behörde gesandt hat. Die Betrachtung über die national-ökonomische Seite der Eigenhausgenossenschaften, welche der Herr Einsender jener anfangs erwähnten Zuschrift anstellt, kann auch sehr wohl zu einem andern Ergebniß führen: es soll ohne weiteres zugegeben werden, daß die Gründung einer Eigenhausgenossenschaft den Hausbesitzern sehr unerwünscht sein muß. Die Gründung der Genossenschaft soll natürlich vor allem die wirthschaftliche Lage der Beamten bessern; daß dabei die Privathauseigenthümer hier und da wohl einige Nachtheile erleiden werden, wird leider ja nicht zu vermeiden sein. Mir däucht aber, die Hausbesitzer haben das lebhafte Interesse der Bromberger Beamten an der Gründung der Baugenossenschaft zum Theil selbst verschuldet. Ich meine, die Miethen sind vielfach auch in Bromberg zu hoch, viel zu hoch, und, was noch bedauerlicher ist, sie steigen fortwährend. Mein Hauswirth steigerte bei Einführung der Kanalisation meine Miethe um 10 Prozent unter dem Hinweis auf die bedeutenden Unkosten, die ihm durch die Kanalisation entstanden seien. Vor ½ Jahre erfolgte eine neue Steigerung, weil die Kommunalsteuern etwas erhöht worden waren. Man wende nicht ein, daß derlei Fälle ganz vereinzelt dastehen; sie sind durchaus an der Tagesordnung, und ich habe von vielen Kollegen ähnliche Beispiele erzählen gehört. Die Hausbesitzer vergessen, dünkt mich, eins: Die Entwerthung des Kapitals, die sich im letzten Vierteljahrhundert vollzogen hat. Mein Privatvermögen brachte vor 30 Jahren nahezu das Doppelte an Zinsen ein als heute. So wird sich auch der Hauseigenthümer daran gewöhnen müssen, daß sein in Grundbesitz angelegtes Vermögen nicht mehr die gleiche Rente abwirft wie früher. Die gleiche Verzinsung wie ehedem erzwingen zu wollen, wird vergeblich sein; die moderne Zeit läßt sich das nicht mehr gefallen; sie macht mit Erfolg Front gegen derlei Versuche; die Gründung der Genossenschaft wird das beweisen. Wenn diese auch nichts weiter erreichen sollte als halbwegs eine gesunde Regelung der Miethspreise, so wäre das schon ein sehr bedeutender Erfolg, für den der königlichen Staatsregierung lebhafter Dank gezollt werden würde.

„Und das Bedenken auf dem gesellschaftlichen Gebiete? Ja, du meine Güte, was denkt sich denn der Herr Einsender? Der Beamte wird die Fühlung mit dem Bürgerthum verlieren, weil er in einem Beamtenviertel wohnt? Dann wäre es wohl auch bedenklich, daß er mehr als ein Drittel seines Lebens im Bureau unter Beamten zubringt? Der Herr Einsender mag beruhigt sein: Der Beamte wird, auch wenn er in seinem Eigenwohnhaus wohnt, nach wie vor seinen Schoppen im Adler, bei Sauer oder wo er ihn sonst zu trinken pflegte, weiter trinken, er wird nach wie vor dorthin gehen, wohin ihn Gewohnheit oder Bedürfniß zieht. Der Herr Einsender hat übersehen, daß der preußische Beamte zum weitaus größten Theile — Ausnahmen müssen leider zugegeben werden — eine sehr bedeutende gesellschaftliche und allgemeine Bildung besitzt, die in abgeschlossener Kolonie verkümmern oder einseitig werden zu lassen, jeder preußische Beamte sich hüten wird.

„Das dritte Bedenken, das der Herr Einsender der am Anfange erwähnten Zuschrift hat, ist am leichtesten zu beseitigen, weil es gar kein Bedenken ist: der Königlich Preußischen Staatsregierung kann es selbstverständlich unter keinen Umständen Mühe machen, Beamte, die aus politischen Rücksichten aus dem Osten entfernt werden müssen, zu versetzen, selbst wenn dieselben Grundbesitz erworben haben sollten. Wenn der vom Herrn Einsender vorgeschlagene Ausweg, die Einführung besonderer Zulagen für die Beamten in der Ostmark, an maßgeblicher Stelle acceptirt werden würde, so kämen nach meinen Erfahrungen zuerst die Hausbesitzer und steigerten wieder. — Endlich möchte ich noch erwähnen, daß, wenn der Herr Einsender die Eigenwohnhauskolonie gewissermaßen für eine andere Form des „Ghettos" betrachtet, er einen unzarten und unpassenden Vergleich zieht.

Soweit diese Zuschrift. Wir wollen auf alle ihre Einzelheiten nicht eingehen, um uns nicht zu wiederholen, beschränken uns vielmehr auf einige Einwände. Zunächst ist es ein Grundirrthum, wenn hier gesagt wird, die hier erörterte Maßnahme der Staatsregierung habe vor allem den Zweck, die wirthschaftliche Lage der Beamten in der Ostmark aufzubessern; diesen Zweck haben nicht einmal die Geldzulagen, die für die Beamten der Ostmark gleichfalls in Aussicht genommen sind, sie sind vielmehr lediglich als Prämien gedacht, die den Zweck haben, die Beamten in der Ostmark festzuhalten und tüchtige Beamte heranzuziehen. Daß der Beamte da zu bleiben hat, wohin er versetzt worden ist, ist selbstverständlich, aber dem Herrn Einsender wird nicht unbekannt sein, daß man den Wünschen von Beamten, die sich irgendwo nicht wohlfühlen, versetzt zu werden, billiger Weise nach Möglichkeit zu entsprechen trachtet.

Bezüglich des Einwands, daß der Beamte, auch wenn er in der Kolonie wohnt, seinen Schoppen in der Stadt trinken wird u. s. w., ist zu bemerken, daß dies anfänglich wahrscheinlich der Fall sein wird; aber die Kolonie ist unseres Erachtens vermuthlich nur der Anfang; ist die Kolonie fertig, dann kommen in ihr die Geschäftshäuser, die Restaurants u. s. w. und die Ablösung von der Stadt ist vollständig. Es wäre ein Wunder, wenn diese Annexe einer solchen Kolonie ausblieben. Kommunalpolitisch ist durch die Kolonie die Trennung von der Stadt so wie so schon vollzogen. Als Beamtenwohnhäuser innerhalb der Stadt gebaut wurden, hat kein Mensch dagegen Einspruch erhoben, etwas wesentlich anderes ist eine Isolirung der Beamtenschaft in gesonderten Kolonien, und wir bleiben dabei, daß diese Maßnahme nicht geeignet ist, auf den nothwendigen Zusammenhalt der Beamtenschaft mit dem Bürgerthum günstig einzuwirken. Auf der einen Seite soll auf einen Zusammenschluß aller deutschen Stände hingewirkt werden, auf der andern Seite wird ein wichtiger Theil der Bevölkerung isolirt; das heißt ein Pferd vorn und eines hinten an den Wagen spannen. Der Vergleich mit einer Art „Ghetto" ist so unpassend nicht, in beiden Fällen handelt es sich um Isolirung.

In einer zweiten Zuschrift heißt es:

„Zu dem neulichen Artikel über die Beamtenhäuser in der Provinz Posen möchte ich mir zwei Anmerkungen gestatten, bei denen ich mich auf die Uebereinstimmung mit vielen meiner Kollegen berufen kann: 1. theile ich vollkommen Ihre Bedenken gegen die Errichtung solcher Beamtenhäuser als Beamtenkolonien und Absonderungsanstalten des Beamtenthums, kann aber doch nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß es die fast allgemeine Klage meiner Kollegen aus den kleineren Städten der Provinz ist, daß ihnen die Wohnungsverhältnisse so überaus schwierig gemacht werden. Der Grund dafür ist das Verhalten der allermeisten Hausbesitzer in diesen kleinen Städten, welche im Besitze der meist sehr wenig zahlreichen Wohnungen sind, die für Beamte, Lehrer usw. in Frage kommen. Die Hausbesitzer fordern in der Regel hohe Miethen, weil der Beamte bei der geringen Auswahl doch schließlich auf ihre meist mangelhaften Lokale zu reflektiren gezwungen ist. Gegen Verbesserungen, Komfort usw. wehren sich die Herren einfach mit der Angabe, daß die Beamten die betr. Wohnungen doch nehmen müßten, wie sie sind, um überhaupt ein Dach über dem Haupte zu haben. Wenn Sie daher die Zweckmäßigkeit des Projekts der Regierung anzweifeln, so bitte ich Sie nur, zugleich zu bedenken, daß die betr. Hausbesitzer in den kleinen Städten es völlig in der Hand haben, dieses recht anfechtbare Projekt illusorisch zu machen, indem sie gute, komfortable Häuser bei nicht zu hohen Miethen bauen. Eine gute Wohnung trägt dann auch dazu bei, dem Beamten den Wunsch einer Versetzung fernzurücken.

2. Die sogenannte polnische Frage ist lediglich eine Kultur- und Volksbildungsfrage. Kleinere Klassen, Vermehrung der Lehrer und damit Vermehrung des Einflusses der Lehrer auf ihre Schüler. Mittel zu diesem Zweck sind: Eine angemessene Zulage zumal für die Elementarlehrer, aber selbstverständlich pensions- und wittwenberechtigt, solange der Betreffende als Emeritus, resp. seine Wittwe in der Provinz bleibt. Damit erhält man sich einen guten Stamm und zieht fortdauernd tüchtige Elemente an.

Das Wesen der sogenannten „polnischen Frage" ist damit natürlich nicht erschöpft, aber wir haben in diesem Zusammenhange diesen Ausführungen nichts hinzuzufügen.

Die Königin von Belgien †.

Brüssel, 20. September. (Drahtmeldung.) Die Königin ist gestern Abend 7 Uhr 50 Min. in Spaa gestorben.

Spaa, 20. September. Die Königin fühlte sich, bei der Abendmahlzeit sitzend, plötzlich unwohl und fiel in Ohnmacht. Sie verschied infolge akuter Herzkrämpfe, ehe der sofort herbeigerufene Arzt erschien. Die Palastdame Goffinet und Baronin Fierlant weilten bei der Königin. Diese übermittelten die Trauerkunde dem Könige. Vor dem Schlosse hatte sich eine trauernde Volksmenge angesammelt.

Brüssel, 20. September. Prinzessin Clementine, das einzige in Belgien weilende Mitglied des Königshauses, reiste nach Spaa und trifft dort heute nachmittag 2 Uhr ein. Mehrere Theater stellten ihre Vorstellungen ein. Alle Festlichkeiten wurden abgesagt. Eine Kundgebung zu Ehren der Burengenerale wurde verschoben.

Der König von Belgien weilt zur Zeit im Seebade Luchon in Südfrankreich, und der präsumtive belgische Thronfolger ist vor einigen Tagen nach Italien abgereist, da sich das Befinden der seit langer Zeit leidenden Königin gebessert hatte.

Königin Marie Henriette war eine Tochter des Erzherzogs Josef von Oesterreich; sie war 1836 geboren, erreichte also ein Alter von 66 Jahren. Der einzige Sohn der Verstorbenen, Prinz Leopold, ist 1869 gestorben; die Königin überleben drei Töchter, von denen die in der obigen Depesche erwähnte Prinzessin Clementine die jüngste ist; die zwei anderen Töchter sind die Prinzessin Luise von Sachsen-Coburg, die Schwiegermutter des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruders der deutschen Kaiserin; sie lebt zur Zeit in einem Sanatorium in Bad Elster. Die dritte Tochter ist die ehemalige österreichische Kronprinzessin Stephanie, jetzige Gräfin Lonyay.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 20. September.

Die konservative „Elbinger Zeitung" erfährt von **scharfen Aeußerungen des Kaisers** über den Krachartikel im sächsischen „Vaterland". Das Blatt schreibt:

„Wie uns von durchaus vertrauenswürdiger Seite versichert wird, hat sich Kaiser Wilhelm im Manöverterrain aufs schärfste gegen den bekannten Artikel des offiziellen Parteiorgans der sächsischen Konservativen, des „Vaterland", ausgesprochen, der das Zusammenkrachen der Throne, Blutvergießen und Verwüstung in Aussicht stellte, wenn der Landwirthschaft nicht durch höhere Zölle aufgeholfen würde. Die Auslassungen des sächsischen Organs sind dem Monarchen von derselben Persönlichkeit unterbreitet worden, die ihm jüngst den viel besprochenen Demagogenartikel des „Wehlauer Kreisblattes", der sich gegen die Agitation des Bundes der Landwirthe richtete, nach Norwegen nachsandte. Der Kaiser war sehr unangenehm davon berührt, daß jetzt auch Organe, die in erster Linie für königstreu und staatserhaltend gelten wollen, eine Tonart anschlagen, „die in wirklich patriotischen Kreisen nicht vernommen werden sollte." Der Monarch nahm auch keine Veranlassung, sein herbes Urtheil über diese oppositionelle Richtung zu mildern, als er von der Erklärung der Parteileitung der sächsischen Konservativen Kenntniß erhielt, daß die Partei den Auslassungen des „Vaterlands" völlig fernstehe. Die Verstimmung Sr. Majestät scheint demnach nachhaltig zu sein."

Es ist selbstverständlich, daß die Leistung des „Vaterland" dem Kaiser nicht gefallen haben kann. Man braucht uns das nicht erst zu erzählen, und es ist auch sonst nicht angenehm, derartige Mittheilungen verzeichnen zu müssen. Die tadelnswerthe Manier, private Aeußerungen des Kaisers an die Oeffentlichkeit zu bringen, hatte glücklicherweise eine ziemliche Zeitlang aufgehört. Hoffentlich wird die Sitte nicht wieder einreißen.

Hinsichtlich der von der „Konservativen Korrespondenz" indirekt angeregten Frage nach dem Verfasser des „Vaterlands"-Artikels giebt heute die „Deutsche Tagesztg.", ohne sich weiter mit dem Artikel selbst zu beschäftigen, folgende Erklärung ab: „Die „Weserzeitung" behauptet, es sei ein Gerücht verbreitet, daß der Verfasser des vielbesprochenen Artikels des sächsischen konservativen „Vaterlands" der Abgeordnete Dr. Oertel selbst oder eine ihm nahestehende Persönlichkeit sei. Auch in anderen Blättern sind wir ähnlichen Andeutungen begegnet. Dem gegenüber bemerken wir, daß Abgeordneter Dr. Oertel den fraglichen Artikel weder verfaßt, noch veranlaßt, noch inspirirt, noch vor seiner Veröffentlichung gelesen, und daß er überhaupt für das „Vaterland" seit dem Jahre 1894 keine Zeile geschrieben hat." — Diese Erklärung erfolgt in Sperrdruck und unter Verwendung fetter Lettern, also in sehr auffälliger Schrift. Es giebt zu denken, daß der Abgeordnete Dr. Oertel für seine Mittheilung so auffallende Formen gewählt hat. Als jener Krach-Artikel des Organs des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen erschien, druckte ihn die „Deutsche Tagesztg." ab, kargte nicht mit beifälliger Zustimmung und versuchte, das „Vaterland" gegen die „Konservative Korrespondenz" und gegen die „Kreuz-Ztg." zu vertheidigen. Wie kommt es denn jetzt auf einmal, daß der Abgeordnete Dr. Oertel jede Theilnahme an dem Krach-Artikel nicht blos in der ausführlichsten, sondern auch in der auffälligsten Weise in Abrede stellt? Daß er sogar hinzufügt, seit dem Jahre 1894 für das „Vaterland" nichts geschrieben zu haben? Im Hinblick auf die Billigung, welche die „Deutsche Tagesztg." dem „Vaterlande" wegen des Krach-Artikels zu theil werden ließ, durfte man einen ganz anders gearteten Widerspruch des Abgeordneten Dr. Oertel dem hanseatischen Blatte gegenüber erwarten. Wenn schon der Abgeordnete Dr. Oertel seine Zuflucht zu Fettdruck und Regletten nahm, so hätte es nach der bisherigen Haltung der „Deutschen Tagesztg." nur selbstverständlich erscheinen können, falls Dr. Oertel in Sperr- und Fettdruck sein Bedauern darüber aussprach, nicht der Urheber oder Verfasser des Krach-Artikels zu sein. Verräth Herr Dr. Oertel jetzt keine Silbe dieses Bedauerns, so ist er inzwischen wohl inne geworden, daß der Radikalismus des „Vaterlands" auch solche Kreise stutzig gemacht hat, die für solche Maßlosigkeiten

bisher nur zur viel Duldung an den Tag gelegt haben.

Das Augustheft der „Deutschen Revue“ bringt einen Artikel „**Was können wir aus dem Burenkriege lernen?**“ vom General der Infanterie und kommandierenden General des 4. Armeekorps Freiherrn von der Goltz. Der bekannte Militär kommt darin zu bemerkenswerthen Schlüssen. Daß eine Kampfmethode, wie die der Buren, die lediglich auf die Vertheidigung berechnet war, schließlich zu einer Niederlage führen müsse, habe sich voraussehen lassen. General von der Goltz kommt hinsichtlich der auf rein militärischem Gebiet liegenden Lehren zu folgendem Ergebniß: „So lassen sich aus dem Burenkriege eine Reihe von Lehren auch für den europäischen Soldaten ziehen, vor allen Dingen die eine heilsame, daß die Zahl im Kriege nicht von so absolut entscheidender Bedeutung ist, wie man es vielfach gerade in neuerer Zeit behauptet hat. Der „rages de nombres“ that ein Dämpfer gut.“

Der Besuch des Kaisers in England scheint jetzt endgiltig festzustehen. Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erfährt nämlich, König Eduard werde dieses Jahr die Gestade Englands nicht verlassen, aber vom 8. bis 15. November werde der deutsche Kaiser sein Gast in Sandringham sein. Der Kaiser wird an Bord der „Hohenzollern“ in Portsmouth landen und sich nach Sandringham begeben, ohne London zu berühren. Da die Kaiserreise einen rein privaten Charakter trägt, werde Bülow den Kaiser nicht begleiten, aber die Botschafter Graf Metternich und Lascelles werden sich in Sandringham während der Anwesenheit des Kaisers befinden. Der Kaiser und König Eduard würden über eine Reise des Kronprinzen nach Indien in Begleitung des Herzogs von Connaught sich einigen. Diese Reise des Kronprinzen hänge von der Beendigung seiner Universitätsstudien in Bonn ab.

General Ian Hamilton über die deutsche Jugend. Der bekannte General Sir Ian Hamilton hielt gestern in Edinburg eine Rede vor der königlichen Kommission für körperliche Erziehung in Schottland und sagte, er habe die Sandhurstkadetten drei Wochen vorher inspizirt, ehe er die Kriegsschüler in Potsdam anläßlich seines jüngsten Besuches in Deutschland gesehen habe. Was körperliche Entwickelung und gymnastische Uebungen anlange, so sei er zu der Ansicht gekommen, die Sandhurstkadetten seien gut, aber die jungen Deutschen seien seiner Ansicht nach sehr viel besser und es werde bei ihnen viel mehr auf systematische Entwickelung ihres Körpers gesehen. Es werde in Deutschland von dem deutschen Kaiser und der Regierung unendlich viel gethan zur Förderung des nationalen Empfindens und zur Hebung der Körperkraft der Nation. Wenn die englischen jungen Leute dieselbe Sorgfalt erführen wie dies bei den deutschen der Fall sei, so würden sie ein gut Theil besser sein als die deutschen. Hamilton bemerkte ferner, ein Vergleich sei odiös, aber soweit körperliche Anlage in Frage komme, seien nach seiner Ansicht die englischen jungen Leute besser.

Der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge soll der preußische Etat auch für nächstes Jahr eine größere Forderung für **Ausgestaltung der fiskalischen Bergwerksanlagen** enthalten.

Der Reichskanzler Graf von Bülow, welcher wie wir meldeten, vor einigen Tagen wieder nach Norderney zurückgekehrt ist, wird demnächst von dort abreisen und sich zunächst nach Klein-Flottbek bei Altona begeben, um noch kurze Zeit bei seinen Verwandten, der Famile Rücker-Jenisch, zu verbringen. Im Anschluß hieran erfolgt die Weiterreise nach Berlin.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird **Admiral von Koester** demnächst die Leitung der Dienstgeschäfte der Marinestation der Ostsee abgeben, die seit dem Beginn der Flottenmanöver bereits Vizeadmiral Bendemann vertretungsweise führt, um fortan die Funktionen des Generalinspekteurs der Marine und auch die des Chefs der Uebungsflotte auszuüben. Wie es heißt, soll damit auch eine Uebersiedelung des Admirals von Koester von Kiel nach Berlin verknüpft sein.

Der Sturz des Ministeriums Koerber soll nach der Täglichen Rundschau bevorstehen. Das Blatt will folgende Mittheilung von „bestunterrichteter Seite“ aus Wien erhalten haben. In den eingeweihten Kreisen Oesterreichs gilt der Sturz des Ministeriums Koerber als unmittelbar bevorstehend. Die Ausgleichsverhandlungen gelten als vollständig ins Stocken gerathen. Man erwartet die Bildung eines parlamentarischen Ministeriums, in dem die Tschechen und Polen vertreten sind.

Wie der „Daily Mail“ aus Lorenço Marquez den 18. September gemeldet wird, errangen die portugiesischen Truppen einen großen Sieg über den Häuptling Macombe, welcher gefangen genommen wurde. Man sieht den Krieg für beendet an.

Ueber die Note des Staatssekretärs Hay in der Angelegenheit der **rumänischen Juden** berichtet eine vom 17. d. M. datirte Washingtoner Meldung der „Associated Preß“ ausführlicher: Die Lage der rumänischen Juden (heißt es in der Note), die 400 000 Personen zählen, sei seit vielen Jahren ein Gegenstand ernster Beachtung seitens der Vereinigten Staaten. Die Verfolgung dieser Rasse unter der türkischen Herrschaft habe im Jahre 1872 scharfe Gegenvorstellungen seitens der Vereinigten Staaten veranlaßt. Der Berliner Vertrag sei von Amerika als für das begangene Unrecht Abhülfe bringend begrüßt worden, da er ausdrücklich bestimmte, daß wegen der Religion unter der Bevölkerung Rumäniens kein Unterschied gemacht werden solle. Im Laufe der Zeit habe Rumänien einen großen Theil dieser durchaus gerechten Bestimmungen illusorisch gemacht. Die Juden Rumäniens seien ausgeschlossen vom Staatsdienst und den gelehrten Berufen, vom Landerwerb und sogar davon, das Land als gewöhnliche Arbeiter zu bebauen; ferner sei ihnen verwehrt, in ländlichen Bezirken zu wohnen. Viele Zweige des Kleinhandels und des Handwerks seien ihnen verschlossen. In den Städten, wo sie als gewöhnliche Handwerker oder gemiethete Arbeiter zu leben gezwungen seien, dürften sie von je einem Arbeitgeber nur in der Weise beschäftigt werden, daß auf einen jüdischen zwei rumänische Arbeitnehmer kommen. Ausgeschlossen von fast jedem Zugang zu den Erwerbsmitteln, seien sie unfähig, sich aus der ihnen aufgezwungenen Erniedrigung, die sie erdulden, herauszuhelfen und hätten keine andere Wahl, als sich nach anderen Ländern zu flüchten. Die Lehren der Geschichte und die Erfahrung des amerikanischen Volkes hätten gezeigt, daß die Juden in hohem Maße die geistlichen und sittlichen Eigenschaften besäßen, und keine Klasse sei in Nordamerika mehr willkommen, wenn sie nach Körper und Geist geeignet sei, amerikanische Mitbürger zu werden. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten könne zu einem internationalen Unrecht nicht schweigen. Sie müsse durchaus gegen die Behandlung, der die Juden in Rumänien unterworfen seien, Widerspruch erheben im Namen der Menschlichkeit. Die Vereinigten Staaten konnten nicht in autoritativer Form an die Abmachungen des Berliner Vertrags appellieren, bei dem sie keine unterzeichnende Macht waren und nicht hätten werden können, aber sie berufen sich ernstlich auf die Grundsätze, die im Vertrage aufgestellt seien, weil es die Grundsätze des internationalen Rechts und der ewigen Gerechtigkeit seien, und weil sie die weitumfassende Duldung, die jener feierliche Pakt enthalte, verfechten und bereit seien, ihre moralische Unterstützung zu dessen Ausführung durch ihre Unterzeichner zu leihen.

Deutschland.

Chemnitz, 19. September. Gegenüber dem Dementi des Leipziger Tageblattes hält die „Allg. Ztg.“ ihre Meldung, wonach im nächsten Jahre die Kaisermanöver in Sachsen und zwar in der Nähe von Leipzig stattfinden werden, mit aller Entschiedenheit und in vollem Umfange aufrecht.

Stuttgart, 19. September. Wie der „Staatsanzeiger“ mittheilt sind seitens der Regierung eingehende Erhebungen eingeleitet über den Stand und die Gründe der eingetretenen Steigerung der Fleischpreise.

Oesterreich.

Budapest, 19. September. Zur Hundertjahrfeier des Geburtstages Ludwig Kossuths ist die Stadt festlich geschmückt. Sämmtliche Häuser sind beflaggt, die Balkone mit Draperien behängt. Die Geschäfte einschließlich der Banken sind geschlossen. Um 10 Uhr vormittags fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, welchem beide Söhne Kossuths, Franz und Ludwig Theodor, die Spitzen der hauptstädtischen Behörden und Abordnungen zahlreicher Vereine, Comitate, Städte und Ortschaften des Landes und Honvedveteranen beiwohnten. Von der Kirche begab man sich nach dem Friedhofe, wo der Grundstein zum Kossuthmausoleum gelegt wurde.

Serbien.

Belgrad, 19. September. Mehrere hiesige Blätter sprechen von einer Ministerkrisis. Dieselben greifen offenbar den Ereignissen voraus, da von einer Krisis vor dem Ende des heute Abend stattfindenden Ministerrathes keine Rede sein kann. Einstweilen ist die Hoffnung vorhanden, daß der Konflikt mit der Pariser Bankgruppe beigelegt wird.

Niederlande.

Antwerpen, 19. September. Die Burengenerale sind heute Nachmittag hier eingetroffen und von der Menge begrüßt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. September. Die britische Königsyacht „Viktoria and Albert“, mit der Königin von England, dem König von Dänemark und der dänischen Königsfamilie an Bord, ist heute Nachmittag hier eingetroffen; es fand großer offizieller Empfang statt. Die Königin von England begab sich alsbald nach Schloß Bernstorff.

Turkei.

Konstantinopel, 18. September. Der von dem Ministerrath bezüglich der Durchfahrt der russischen Torpedoboote durch die Dardanellen gefaßte Beschluß empfiehlt dem Sultan die Gewährung des russischen Ansuchens. Der Sultan hat Rußland bereits den Erlaß eines Irade für die Durchfahrt versprochen.

Amerika.

Newyork, 19. September. Wie aus Panama berichtet wird, geht daselbst das Gerücht, daß Colubien Nicaragua den Krieg erklären werde, weil Präsident Zelaya angeblich die kolumbischen Aufständischen unterstütze. Hiesige kolumbische Beamte widersprechen dieser Meldung.

Die Heimkehr Sverdrups.

Die Polarfahrer Kapitän Sverdrup, der Begleiter Nansens auf seiner Grönlanddurchquerung und der Polarexpedition von 1893—96, ist glücklich heimgekehrt und gestern Nachmittag in Stavanger mit der „Fram“ gelandet. Das gestrige Telegramm Pearys war dahin zu berichtigen, daß Sverdrup am 8. August von Godhawn (dänisches Westgrönland) die Heimreise angetreten habe. Wir verzeichnen zunächst die heute vorliegenden Meldungen.

Haugesund (Norwegen), 19. September. Die Expedition Sverdrups passirte heute an Bord der „Fram“ Utsiri und nahm einen Lootsen an Bord.

Stavanger, 19. September. Die „Fram“ ist um 3½ Uhr hier eingetroffen und auf der Rhede vor Anker gegangen. Am Hafen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, von der Sverdrup, der sehr gesund aussieht, enthusiastisch begrüßt wurde.

Christiana, 19. September. Die Regierung erhielt heute folgendes Telegramm von Sverdrup aus Stavanger: Unser Arbeitsfeld war die Süd- und Westküste von Ellesmereland und bisher unbekannte Gebiete westlich davon. Heizer Braskerud starb im Herbst 1899. Der Dampfkessel ist weniger brauchbar geworden; sonst alles wohl.

Stavanger, 20. September. (Drahtmeldung.) Die „Fram“ lag 3 Jahre im **Jonessund fest eingeschlossen.** Die Versuche, die Eismassen zu sprengen waren erfolglos. Im Juli 1902 löste eine starke südliche Strömung die Eismassen. Die „Fram“ verließ Godthaab (südlicher Theil des dänischen Westgrönland) am 16. August d. Js. Kurz nach der Abfahrt platzten die Feuerrohre der Dampfkessel und mußte das Schiff unter Segel gehen. Das Schiff gerieth auf Grund und erlitt noch andere Unfälle, hielt sich aber immer gut. Die Besatzung hatte viel unter Krankheit gelitten. **Große Landstrecken sind rekognoszirt worden.** Im Winter 1898/99 war die „Fram“ auf 78 Grad 45 Min., im nächsten Winter auf 76 Grad 29 Min., 1900/1901 auf 76 Grad 48 Min. und 1901/02 auf 76 Grad 40 Min. gewesen.

Die Nachricht von der Heimkehr des kühnen Polarfahrers wird überall Interesse und Beruhigung hervorrufen; denn Sverdrup war, worauf wir bereits gestern hingewiesen, seit länger als drei Jahren verschollen. Die ernstesten Besorgnisse für sein Schicksal waren bereits laut geworden, und die Norweger hätten sicherlich bereits im verflossenen Sommer eine Hülfs- und Aufsuchungsexpedition ausgesandt, wenn sie nur einigermaßen sicher gewußt hätten, in welchem Theil der Polarwelt der Verschollene zu suchen gewesen wäre. Für den kommenden Sommer waren Hülfsaktionen bereits in Aussicht genommen.

Sverdrup verließ am 27. Juni 1898 Christiania mit nicht sicher bekannten Absichten. Eine Version ging dahin, sein vornehmstes Ziel sei die „Eroberung“ des Nordpols, eine andere, er wolle Grönland im Norden umfahren. In der Erwartung daher, daß Sverdrup vielleicht in Ostgrönland auftauchen könne, hatte man dort Depots mit Vorräthen niedergelegt. 1898/99 überwinterte Sverdrup in nächster Nachbarschaft Pearys, nämlich bei Cocked Hat bei Kap Sabine (76 Gr. 45 Minuten n. Br.), und am 18. August 1899 wurde er etwas weiter südlich zum letzten male gesehen, wobei der Kurs der „Fram“ merkwürdigerweise südwärts gerichtet war. Da in jenem Sommer die Eisverhältnisse im Smithsund einem Vordringen nach Norden auf dieser Route sehr hinderlich waren, nahm man vielfach an, Sverdrup habe sich von der Baffinbai nach dem Jonessund gewandt, um auf diesem Wege entweder zur Behringstraße oder aber im Westen von Ellermere- und Grinnell-Land nordwärts vorzustoßen. Die jetzt eingegangenen Meldungen besagen, daß Sverdrup die eine oder die andere Absicht in der That gehabt, sie aber nicht hat ausführen können; denn er wurde im Spätsommer 1899 im Jonessund vom Eise eingeschlossen und nicht wieder freigegeben. Wie John Roß vor 70 Jahren, so sah sich auch Sverdrup genöthigt, drei Winter hindurch an fast derselben Stelle zuzubringen.

Allein Sverdrup hat diese lange Gefangenschaft offenbar sehr fleißig zu Schlittenreisen benutzt und wird uns Aufschlüsse über das vollkommen unbekannte Gebiet im Westen von Ellesmereland und im Norden des Parryarchipels bringen. Seit der Franklinsucherzeit, also seit 50 Jahren, ist dort niemals wieder ein Polarforscher thätig gewesen. Unsere Karten verzeichnen in jenem Winkel ein inselfreies Meer; wahrscheinlich aber giebt es dort Land, und man hat von Sverdrup hierüber Aufschlüsse zu erhoffen, sowie über die westliche Ausdehnung von Grinnell- und Ellersmereland.

Amerikanische Damenkleider.

Der „Newyorker Handelszeitung“ vom 30. August entnimmt der „Hann. Cour.“ eine Mittheilung, die in allen größeren Hauptstädten des Kontinents berechtigtes Aufsehen hervorrufen wird. Die „American Dreßmakers Protective Association“ in Newyork geht soeben daran, in Paris, Berlin und Wien amerikanische Damenkleider-Ateliers zu etabliren, in denen nach amerikanischer Fabrikationsmethode durch amerikanische Kräfte Damentoiletten hergestellt werden sollen, die dem Modegeschmack amerikanischer Damen entsprechen. Im Auftrage der bezeichneten Gesellschaft hat vor kurzem eine geschäftlich wohlversirte und routinirte Dame, Miß Elisabeth White, in Europa geweilt und in den genannten Hauptstädten die für die Errichtung der amerikanischen Damenkleider-Ateliers nothwendigen Lokalitäten gemiethet. Nach ihrer Rückkehr von dieser Geschäftsreise wurde die Dame von einem Mitarbeiter der „Newyorker Handelszeitung“ interviewt. Miß White sagte:

„Ich bin soeben aus Europa zurückgekehrt und habe mich dabei persönlich von den günstigen Vorbedingungen für das von unserer Gesellschaft geplante Unternehmen, nämlich die Einrichtung amerikanischer Damenkleider-Ateliers, vorläufig in Paris, Berlin und Wien, an Ort und Stelle überzeugt. Die europäischen Kaufläden sind voll von amerikanischen Waaren: in den großen Waarenbazaren kauft man amerikanische Artikel über amerikanische Ladentische aus amerikanischen Schaukasten, und das Kaufgeld geht durch amerikanische Kontrollkassen. Hat ein Artikel ein dem amerikanischen Einkäufer besonders gefälliges Aeußere, so wird in zahlreichen Fällen als besonderer Vorzug desselben betont, daß er amerikanisch sei, beziehungsweise amerikanischer Mode entspreche. Die europäischen Modisten sind eifrige Leser der amerikanischen Modejournale, und die europäische weibliche Kundschaft der großen Waarenbazare sowie der Schneider-Ateliers ist ebenso für amerikanische Mode eingenommen, wie hier zu Lande ein Artikel oder eine Robe „importirt“ sein muß, um den höchsten Modeanforderungen zu entsprechen. Daher adoptiren und adaptiren europäische Damenschneider amerikanische Mode-Ideen und erhalten den Kredit dafür.

Das ganze System der Herstellung von Damenkleidern, wie dasselbe von den großen Pariser Modisten geübt wird, ist amerikanisch, und es ist aufgebaut auf dem Modegeschmack amerikanischer Frauen. Amerikanerinnen sind die besten Kunden der europäischen Damenschneiderei, und da diese werthvolle Kundschaft einen von dem der europäischen Käuferinnen verschiedenen Modegeschmack hat, so studiren die Pariser „faiseurs“ amerikanische Modeideen und suchen sich mit denselben vertraut zu machen. Infolgedessen sind die Koffer der Amerikanerinnen bei der Heimkehr aus Europa mit „Pariser“ Kleidern gefüllt, die ebenso wohl in Newyork hätten gemacht sein können, da sie dem hiesigen Schnitt, dem hiesigen Modegeschmack entsprechen, welche der Pariser Schneider aufgenommen hat und denen er seine Reputation und seinen finanziellen Erfolg verdankt.

Warum sollte nun amerikanischen Damenschneidern und -Schneiderinnen dieser Ruhm und der gute Verdienst nicht selbst zu gute kommen? Wenn amerikanische Modedamen es vorziehen, in Europa Kleider zu kaufen, so müssen wir sie ihnen drüben liefern. In allen europäischen Großstädten ist eine große Zahl von Amerikanerinnen zu finden, die nur zu froh wären, wenn ein amerikanischer Damenschneider am Platz wäre. In jeder größeren Stadt drüben giebt es amerikanische Zahnärzte, und Amerikaner in Europa lassen sich nur von solchen behandeln, da sie wohl wissen, daß sie die beste Arbeit liefern. Die gleiche Erfahrung würde sich zeigen, wenn amerikanische Ateliers für Damenkleider drüben etablirt wären. Und auch bei der einheimischen Kundschaft würden sich dieselben zweifellos bald große Beliebtheit erwerben. Die Amerikaner wissen garnicht, wie sehr en vogue gegenwärtig alles Amerikanische in Europa ist.

Im Auftrage meiner Gesellschaft habe ich während meines Aufenthalts drüben in Paris, Berlin und Wien Lokale zur Einrichtung amerikanischer Damenkleider-Ateliers ausgesucht, und in Kürze werden erstklassige Damenschneider und -Schneiderinnen mit den nöthigen Hilfskräften nach Europa entsendet werden. Die Kosten der Einrichtung und des Unterhaltes, bis sich das Unternehmen bezahlt, werden von der heute 15000 Mitglieder zählenden Dreßmakers Protektive Association bestritten. Wir haben genügend Mittel an Hand und volles Vertrauen auf den Erfolg des Unternehmens, welches dazu bestimmt ist, amerikanischen Kleidermacherinnen ein großes Feld und eine bedeutende Einnahmequelle zu eröffnen. Paris hat nur selten neue Mode-Ideen, es sind zumeist alte Muster und Ideen, die in ein neues Gewand gekleidet werden. Gerade nach dieser Richtung können jedoch amerikanische Kleidermacherinnen, die eine freie, die Individualität nicht behindernde Erziehung genossen haben, anregend wirken. In Farbenzusammenstellung leistet man drüben Besseres, aber die können wir ja adoptiren, wie man in Europa amerikanischen Schnitt und amerikanische Mode-Ideen adoptirt.“

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 19. September. Wasserstand 0,66 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Prengowski	Kahn	Melasse	Osnitza-Danzig
Drenikow	do	Roggen	Wloclaw.-Danzig
Pfefferkorn	do	do	do do
Kreß	do	do	do do
Jestorski	do	Salz	Danzig-Wloclaw.
Kopzynski	do	do	do do
Kap. Görgens	D. Genitiv	Mehl	Thorn-Danzig
Kap. Bibber	D. Meta	Spiritus,	Thorn-Königsb

Netzdamm, 19. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 218—219, Alexander Müller mit 50 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Franke Erben per Fialkow, 2½ Traften: 2551 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber und 12 gesägte, 9259 kieferne Sleeper 470 gesägte, 299 kieferne einfache u. 17 zweifache Schwellen, 32 eichene Rundschwellen, 16 eich. einfache und 9 zweifache Schwellen.

Von Poliak per Fialkow, 1½ Traften: 590 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1805 kieferne Sleeper, 2378 kieferne einfache und 19 zweifache Schwellen, 404 eichene Rundschwellen, 49 eichene einfache und 77 zweifache Schwellen, 1319 Rundelsen.

Von Meisner per Katz, 3 Traften: 11 kieferne Rundhölzer, 5624 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1520 kieferne Sleeper, 4050 kieferne einfache Schwellen, 182 eich. einfache u. 21 zweifache Schwellen.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider, Blusen liefern wir direkt an Private. Man verlange unsere Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Eisenach, 20. September. Zur Errichtung eines deutschen Nationaldenkmals für Scheffel hat sich ein Komitee gebildet, das Denkmal, dessen Kosten auf rund ¼ Million Mark veranschlagt worden, soll auf der Wartburg Aufstellung finden.

Berlin, 20. September. (Voss. Ztg.) Wie der Erfinder Ganswindt mittheilt, ist ihm von der Staatsanwaltschaft die Nachricht zugegangen, daß er außer Verfolgung gesetzt sei.

Danzig, 20. September. (Berl. Tagebl.) Beim Verkauf von Jagdpatronen in einem hiesigen Eisenwaarengeschäft wurde von dem Verkäufer eine Patrone in den Gewehrlauf gesteckt. Hierbei ging das Gewehr los und die Kugel drang dem gerade vorübergehenden Kommis Georg Weinacht in den Unterschenkel, der zerschmettert wurde. Weinacht wurde nach dem Sandgrubenlazareth gebracht und ist dort infolge des starken Blutverlustes gestorben.

Wien, 20. September. Die Direktion der Länderbank theilt mit, daß außer den bereits gemeldeten Betrgen weitere 300 000 Kronen zur Deckung der Unterschleife Jellineks sicher gestellt sind.

Budapest, 20. September. Nach der Serenade zogen etwa 500 Personen vor das nicht beflaggte Opernhaus. Sie stießen Schmährufe aus und beschimpften die Polizei. Berittene Schutzleute gingen nach vorheriger Aufforderung, auseinanderzugehen, mehrfach gegen die Menge vor. Es entstand eine große Panik. Die Ruhestörungen dauerten eine Stunde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Newyork, 20. September. Bei einem Eisenbahnunfall bei Leesburg wurden 2 Personen getödtet und 44 verletzt.

Pittsburg, 20. September. Zwei Lokalzüge stießen in der Nähe von Whitney (Pennsylvanien) zusammen und wurden stark beschädigt. Ein Lokomotivführer wurde getödtet, 4 andere Eisenbahnbeamte schwer, einige Reisende leicht verletzt.

London, 20. September. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Bathordens an Kaiser Menelik.

London, 20. September. Der in dem Bureau der Carnegie-Gesellschaft in Pittsburg beschäftigte Lawrence Greig erschien heute in Mansionhouse unter der Anklage, Wechselfälschungen im Betrage von 100 000 Pfund Sterling gemacht zu haben. Der Angeklagte hat die That gestern im Bureau der Gesellschaft gestanden. Die Verhandlung ist auf eine Woche vertagt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. September.

f **Stadtverordnetensitzung.** Am nächsten Freitag findet eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Vorlage des Magistrats betreffend die Anmiethung von Räumen im ehemals Großeschen Speicher zur Unterbringung von Dekorationen des Stadttheaters gegen einen jährlichen Miethszins von 400 Mark. Ferner ersucht der Magistrat den Bauentwurf zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes der städtischen Gasanstalt zu genehmigen.

* **Personalien.** Dem Kaufmann und Handelsrichter Otto Münsterberg in Danzig ist der Charakter als Kommerzienrath verliehen worden.

* **Konzert bei Wichert.** Am morgigen Sonntag giebt die Kapelle des Pomm. Füsilierregiments Nr. 34 bei Wichert ein Orchesterkonzert.

f **Ernennung.** Der Landrathsamtsverwalter Regierungsassessor Graf Schack v. Wittenau ist zum Landrath des Kreises Witkowo ernannt.

* **Patzers Etablissement.** Die Bromberger Vogelwiese erfreut sich täglich eines recht zahlreichen Zuspruches. Heute Sonnabend findet ein großes Feuerwerk, täglich aber Militärkonzert statt. Von Mittwoch ab giebt eine Karawane von Dahomeyleuten (40 Männer und Frauen) einige Vorstellungen.

* **Selbstmord einer Dame.** Wie uns berichtet wird, hat sich heute Nacht in dem Schnellzug Berlin-Bromberg, der um 4 Uhr 50 Min. früh in Bromberg eintrifft, kurz vor der Station Kreuz eine junge Dame mittels eines Revolverschusses in die Schläfe getödtet. Der Selbstmord erfolgte in einem Abtheil dritter Klasse eines Durchgangswagens nach Danzig. Das junge Mädchen reiste in Begleitung ihres Vaters, wie man hört, von Bodenbach nach Danzig; in dem Abtheil befanden sich noch mehrere andere Passagiere, von denen aber keiner bei der Dame vorher irgend welche Zeichen von Aufregung wahrgenommen hatte. Nachdem die That geschehen war, zog einer der Mitreisenden die Nothleine, und der Zug kam auf freier Strecke zum Stehen. Zu machen war da aber nichts mehr, denn das Mädchen war bereits verschieden. Die Leiche wurde in Kreuz aus dem Zuge geschafft. Ueber das Motiv der That konnte man nichts in Erfahrung bringen.

f **Der heutige Wochenmarkt** war reichlich beschickt. Tischbutter kostete 1—1,30 M., die Mandel Eier 75—95 Pf. Federvieh war reichlich vorhanden, Gänse kosteten 4—5 M., Enten 2—3,50 Mark, das Paar junger Hühner 1—1,50 Mark, Suppenhühner das Stück 2—2,50 M., Rebhühner 1 M. pro Stück. Hasen kosteten 3,50 M. Bohnen und Spinnat wurden mit 15 Pf. die Metze, Rothkohl und Weißkohl mit 15—25 Pf. der Kopf, das Schock Gurken mit 6 M. bezahlt. Von Pilzen waren viel Rehfüßchen vorhanden, auch preiswerth, ebenso Champignons. Auf dem Fischmarkte zahlte man für Schleie, Hechte und Karauschen erheblich höhere Preise als sonst, nämlich 90 Pf. das Pfund, Plötze kosteten 60 Pf., Aal 1 M., große Krebse 3 M. die Mandel, Mittelkrebse 1,50 und Suppenkrebse 2,50 pro Schock. Räucherwaaren waren auch reichlich vorhanden. Auf dem Neuen Markte zahlte man für Kartoffeln 1,40 pro Zentner.

§ **Nakel,** 20. September. (Verschiedenes.) Auf der Feldmark des Ritterguts Suchary fand eine Treibjagd statt, auf der 82 Rebhühner, ein wildes Kaninchen und ein Rehbock zur Strecke gebracht wurden. — Im hiesigen Schützenhause findet morgen ein Preisschießen des Schießvereins mit darauffolgendem Tanzkränzchen statt. — Der Männer-Turnverein hierselbst hält eine Hauptversammlung am kommenden Dienstag, abends 9 Uhr, im Hellerschen Lokale ab, es soll der Vorstand gewählt werden. — Die Vertretung des Landraths, Grafen von Wartensleben, der auf Urlaub geht, ist dem Rittergutsbesitzer Grafen v. d. Goltz auf Czayeze übertragen worden.

Königsberg, 19. September. (Oberbürgermeisterposten.) Dem Oberbürgermeister Giese in Altona ist nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Hamburg die Stelle des Oberbürgermeisters von Königsberg angeboten worden; er hat aber abgelehnt.

Bunte Chronik.

— **Wien,** 19. September. Nach einer Meldung der heutigen Abendblätter ist der Polizeiverwaltung die Meldung zugegangen, daß der flüchtige Defraudant Jellinek Selbstmord verübt habe. — Wie die „Neue Freie Presse" meldet, wurde unter dem Verdacht der Mitschuld an der Defraudation bei der Länderbank der Chef einer Automobilfabrik namens Adolf Pollak verhaftet. Die von dem Beamten der Länderbank, Jellinek, veruntreute Summe beträgt nach den neuesten Feststellungen rund 4,6 Millionen Kronen. Die Veruntreuungen sind bewerkstelligt worden durch betrügerische Manipulationen mit Cheks und durch Fälschungen von Buchungsbelägen. Dieser Summe stehen gegenüber verschiedene Guthaben Jellineks bei Wiener Firmen im Betrage von rund einer Million; erner Investitionen in mehreren Industrieunternehmungen im Betrage von 2,4 Millionen Kronen.

— **Stockholm,** 19. September. Der Ballon „Svenske", welcher heute Nachmittag mit dem Kapitän Unge und dem Ingenieur Wijkander aufstieg, explodirte kurz danach hoch in der Luft und stürzte in der Nähe von Henrikborg, dicht an der Stadtgrenze von Stockholm, zur Erde. Beide Insassen kamen mit dem Leben davon.

Wächtersbach bei Gelnhausen, 19. September. (Amtliche Meldung.) Heute Morgen 5 Uhr 45 Minuten fuhr der Eilgüterzug 6091 auf den Güterzug 7221, wodurch 5 Wagen entgleisten. Zwei Wagen verbrannten; die Maschine des auffahrenden Zuges wurde beschädigt; der Lokomotivführer wurde verlet. Drei Geleise sind bis gegen 11 Uhr gesperrt. Eine Verkehrsunterbrechung fand nicht statt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Kirchen und Gebäude wurden beschädigt.

Kiel, 20. September. Admiral Köster hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen.

Petersburg, 20. September. Der Kaiser ist heute nach Peterhof abgereist.

Paris, 20. September. Ueber die von dem „Petit bleu" veröffentlichte Meldung eines angeblichen Selbstmordversuchs eines russischen Großfürsten in Algier ist hier an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Paris, 19. September. Der Marineminister **Pelletan** hielt in Bostia auf Korsika bei einem Bankett eine Rede, in der er, wie der „Matin" meldet, ausführte: Ich habe nur einen Fehler, ich bin viel zu friedlich gewesen. (!) Ich empfinde eine tiefe Freundschaft für Italien und bin ein Freund der ganzen Menschheit und bin erstaunt, daß man aus mir einen Eroberer machen will. Das ist ein schlechtes Manöver, das Jedermann durchschaut.

Adelaide, 20. September. In verschiedenen nördlich gelegenen Städten von Süd-Australien wurden **Erdstöße** verspürt. Gestern erfolgte hier ein neuer heftiger Erdstoß und verursachte unter der Bevölkerung große Beunruhigung. Mehrere

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	16.9.	1,10	17.9.	1,07	—	0,03
2	Zakroczym	16.9.	0,81	17.9.	0,81	—	—
3	Thorn	17.9.	0,70	18.9.	0,68	—	0,02
4	Brahemünde . . .	19.9.	2,84	20.9.	2,82	—	0,02
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	19.9.	5,40	20.9.	5,40	—	—
	Bromberg U.-Pegel		2,12		2,10	—	0,02
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	18.9.	2,24	19.9.	2,22	—	0.02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	19.9.	3,82	20.9.	3,88	0,06	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	19.9.	1,86	20.9.	1,84	—	0,02
8	Bartschin	19.9.	1,50	20.9.	1,50	—	—
9	12. Grom. Schleuse	19.9.	1,44	20.9.	1,48	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	19.9.	0,62	20.9.	0,58	—	0,04
11	Usch	19.9.	0,65	20.9.	0,67	0,02	—
21	Czarnikau . . .	19.9.	0,82	20.9.	0,76	—	0,06
13	Filehne	19.9.	0,85	20.9.	0,86	0,01	—

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	232 233	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Gebr. Saran-Potsdam	14¼	ist abgeschleust
			D. Franke Söhne-Berlin		
do	234	Frz. Machatschek-Bromberg	A. Scheckel-Magdeburg	16½	do
do	235 236	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Schiffsverkehr vom 19. bis 20. September, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
O. Wolf	Aussig 5	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
Walenczykowski	Brbg. 156	do.	Schulitz-Berlin
J. Berndt	Tetsch. 50	kief. Balken	do
Wiercholski	Aussig 52	do.	do
A. Nachtigall	Küstr. 252	elsen Bretter	Karlsdorf-Berlin
E. Krüger	Tetsch. 27	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
A. Geiseler	Tetsch. 54	do.	Karlsdorf-Berlin
F. Schulze	Bresl. 125	do.	Schönhagen-Berlin
O. Barenthin	Aussig 186	leer	do.
A. Meyer	Brbg. 67	do.	Berlin-Bromberg
Kümmritz	Küstr. 138	do.	Berlin-Karlsdorf
Omiuczynski	Aussig 144	do.	do.
O. Brünning	Küstr. 140	do.	Berlin-Schulitz

Handelsnachrichten.

Bromberg, 20. September **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 144—152 M. — Roggen, je nach Qualität 115—128 M. — Gerste nach Qualität 114—120 Mk. Brauwaare 122—134 Mk. — Erbsen: Futterwaare 145 bis 150 M. Kochwaare 180—185 M. — Hafer 125—140 M.

New-York, 19. September.

Weizen per September . . — D. 74 C.
per Dezember . . . . . — D. 75 C.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 20. September

	Höchst. Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.		Höchst Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.
Weizen neu 100 Kg.	15 20	14 60	Butter 1 Kg.	2 40	2 00
Roggen 100 „	13 60	12 20	Heu 100 „	5 00	4 20
Gerste 100 „	12 50	12 00	Stroh 100 „	4 00	3 20
Hafer 100 „	14 60	13 00	Krummstroh 100 Kg.	— —	— —
Erbsen 100 „	18 00	17 50	Spiritus per Ltr.	— —	— —
Kartoffeln 100 „	[illegible]	2,80	Eier per Schock	3 20	3 00

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 16. Septbr. 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	22/8 Mk.	16/9 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	22/8 Mk.	16/9 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,20	15,20	Roggen-Kleie .	5,40	5,20
„ „ 2	14,20	14,20	Gersten-Grütze 1	13,50	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,40	15,40	„ „ 2	12,00	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,40	14,40	„ „ 3	11,00	10,70
„ „ 00 weiß Band . .	13,20	13,20	„ „ 4	10,00	9,70
			„ „ 5	9,50	9,20
Weizenmehl Nr. 00 gelb Band . .	13,00	13,00	„ „ 6	9,00	9,00
			„ „ grob	9,00	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,80	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,40	8,40	„ „ 2	9,30	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	9,00	8,70
Weizenkleie . . .	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	11,60	11,40	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,80	10,60	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	10,20	10,00	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	7,40	7,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	9,00	8,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	8,80	8,60			

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 20. September, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Kurs vom	19.	20.	Kurs vom	19.	20.
Amtliche Notiz			Laurahütte	198,40	103,20
			Mar.-Mlawka	73,90	73,75
Disk. Komm.	187,80	188,40	Ostpr. Südbahn	77,80	78,50
Deutsche Bank	210,00	—,—	Italiener 4%	—,—	103,20
Oesterr. Kredit.	—,—	216,80	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	20,30	20,10	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: fest.

Magdeburg, 20. September, angekommen 1 Uhr 30 Min.

	19.	20.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,00—7,30	7,00—7,30
Kornzucker 75% Rend.	5,30—5,50	5,35—5,60
Tendenz: stetig		
Feine Brotraffinade	27,85—27,60	27,85—27,60
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,60	27,60
Gemahlene Melis I mit Faß	27,10	27,10

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter und trocken, nachts noch sehr kalt anhaltend.

Nur noch ganz kurze Zeit
dauert
der Ausverkauf
in (302
Tricotagen und Strumpfwaaren
Brückenstrasse 3.
Sämmtliche Waarenbestände in
Strickwolle, Tricotagen, Strümpfen u. Handschuhen
werden zu **Spottpreisen** ausverkauft.
Isidor Rosenthal.

Kujawischer Bote
Inowrazlawer Tageblatt.
Postzeitungsliste Nr. 4293. 29. Jahrgang.
Einziges deutsches Tageblatt Kujawiens
erscheint wöchentlich 6 Mal,
bietet reichhaltige Nachrichten und Lesestoff und ist amtliches Publikationsorgan.
Gratisbeilagen: 1. 8seitiges Sonntagsblatt, 2. jeden Mittwoch die Unterhaltungsbeilage: Feierstunden 3. 1 Wandkalender.
Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1,50 für das 4. Vierteljahr entgegen.
Insertionspreis: für die 43 mm breite Petitzeile 15 Pf., im Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigentheil 10 Pf.
Probenummern versendet auf Wunsch kostenlos.
Der Verlag des „Kujawischen Boten".

Wetterfester Dachkautschuk,
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau, (109
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin- u. Pechsiederei.

Arbeitsmarkt

Erfahrener
Hochbautechniker
für sofort zur Aushülfe auf unbestimmte Zeit gesucht (287
Reg.- und Baurath **Schwarze,** Regierung, Zimmer 62.

Einen Konditorgehülfen,
der im Backfach bewandert ist, sucht **Wiener Bäckerei F. Tomaszewski,** Wilhelmstr. 14.

Jüngeren Tischler verlangt Maschinenfabrik **S. Zimmer,** 287) Thorunerstr. 43/44.

3 tücht. Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
A. Pelz, Schuhmachermstr., Elisabethstraße 22.

Laufburschen f. Drog. Schmidt.

Eine **alleinstehende Wittwe** sucht Stellung b. einz. Herrn od. b. ält. Ehep. z. selbst. Führung d. Wirthsch. v. 1. Okt. od. 1. Nov. Off. u. **A. F. 16** postl. Ostromecko.

Rock- und Zuarbeiterinnen
gesucht von **F. Wakarecy,** 271) Friedrichstraße 24.

Durchaus ehrl., anst. Mädchen od. Wittwe z. **Führung e. ganz klein. einf. Haush.** b. alt. kränkl. Eheleuten u. ausw. ges., a. durch Miethsfr. Z. erfr. Cronerstr. 21, II.

Junge Mädchen
zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Ein kl. Mädchen
zu einem Kinde für einige Stunden gesucht (287
Danzigerstr. 41, II.

Ordentliches, junges **Dienstmädchen** findet z. 1. Oktbr. gute Stellung. **Karlstr. 21,** 1 Tr. l.

Von sofort wird eine **Aufwärterin** gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

Saubere Aufwärterin
gesucht **Schleinitzstraße 6,** I l.

1 Aufwartemädch. f. b. Mrgstd. ges. Meld. v. 3-6 Uhr. Wollm. 9, III r.

Ein Aufwartemädchen
per 1. Oktober cr. verlangt.
Schleinitzstr. 21, parterre.

Kaufmännischer Hilfsverein
für
weibliche Angestellte
E. V. Bromberg.
(Angeschlossen an den Stellenvermittelungsbund).
Buchhalterinnen, Kassirerinnen, Verkäuferinnen, Stenographinnen
finden Stellung b. d. obig. Verein. **Stellennachweis** für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei. Geschäftsstelle **Luisenstr. 11,** pt., vormittags 10—12 Uhr.

Evang., häusl. **Mädchen** zum 1 Oktbr. ges. **Bahnhofstr. 98, I.**

Empf. Wirthin, Stubenmädchen f. Güter. Mädchen f. All., b. kochen k., f. hier u. Berlin, jung. Mädchen f. Alles, Kindermädchen Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3. (2429

Empfehle tüchtige Wirthin
f. Stadt u. Land m. gut. Zeugn., Haus-, Stuben- u. Kindermdchn, sow. -Frauen. Sämmtl Personal m. gut. Zeugn. kann sich melden. Die größte Stellen-Auswahl bei
Emilie Stoessel,
Gesinde- und Stellenvermittlerin. Mauerstraße 34, 1 Treppe.

Köchin, Mädchen f. Alles, empf. Frau **Albertine Weiss,** Gesindevermietherin, Bahnhofstr. 7, Hof.

Wirth., Stz.-, g. Köch., Stb.-, Haus- u. Kinderm. u. -Frauen empf. Fr. **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bhnhfst. 15. Stllsch. erh. St. b. h. L.

Kauf und Verkauf

Schwache birk. oder eschene
Deichselstangen
sucht zu kaufen (2625
L. Wegner, Wagenfabrik.

Alte Oefen und Kochherde
zum Abbruch verkauft
A. Grawunder, Bahnhofstr. 19.

Umzugsh. versch. **Möbel** z. vk. Bahnhofstraße 57a. 2 Tr. l.

Abbruch.
Die auf dem Grundstück **Naklerstraße Nr. 64** stehenden **Gebäude** sind auf Abbruch zu verkaufen. Angebote zu richten an **Architekt Karl Bergner,** Bromberg, Elisabethstr. 52a.

Fortzugshalber billig zu verkaufen:
1 rothe Plüschgarnitur
Sofa, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Tisch, Silberspind, Spinde, Spiegel, Stühle, Waschtisch, Blumenständer, kleine Tische, Uebergardinen, Stores und viele andere Wirthschafts-Gegenstände.
Besichtigung und Verkauf von Montag d. 22. ab.
Isidor Rosenthal,
Friedrichstraße 23.

Letztes Angebot.
Verkaufe wegen Fortzuges von hier: **1 zweiseitigen Bierapparat** (fast neu), **1 große Gipsfigur, ca. 50 m Gasrohr, 12 m Gasschläuche, 5 große, 15 kleine präp. Palmen, 1 Zigarettenspind, 1 Hundehütte, 1 Posten Tischdecken u. Garderobenhaken.**
Josef Krammer,
Wilhelmstraße Nr. 5.

Ein neues Rad Marke Opel, erst 2 Monate gefahren, ist billig zu verkaufen 2597) **Poststraße 1.**

Um zu räumen
und Platz zu gewinnen, verkaufe die für fremde Rechnung auf Lager stehend. **Kutschwagen** wie folgt:
1 Halbkalesche (Halbverdeckwagen mit Thüren u. bequem, 4sitz., ohne Langbaum, neu 1200 Mk.) jetzt 600 M.
1 Halbkalesche (Halbverdeckwagen mit Thüren auf Langbaum, neu 1000 Mk.) jetzt Preis . . . . 500 „
1 neues, 2sitzig. Koupee 1 und 2spännig und mit Langbaum . . . . 500 „
E. Albrecht, Wagenfabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

E. nur zweimal gebr. **Waschmaschine** z. verk. Töpferstr. 5, pt. l.

Vrfstgsh. **echte Kanarienvögel** bill. z. verk. Elisabethstr. 33, III.

Junger Hofhund zu verkaufen **Thornerstr. 20.**

Es stehen in Jagen 32 Jasiniec
ca. 124 rm Kiefern Kloben
z. Verkauf. Zu erfr. b. **Goszka,** Follerstraße 9. **Cavalar.**

Rothe Kreuz-Lotterie
für 1902.
Bester Gewinnplan.
16870 Gewinne.
Hauptgewinne:
100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.
Im Ganzen gelangen
575000 Mark
baar zur Auszahlung.
Loose à 3,30 Mk., einschl. Stempel 3,60 Mk. mit Gewinnliste u. Porto empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnungs-Anzeigen

In meinem Hause **Danzigerstraße 71** ist per 1. Oktober cr.
eine herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern, Badestube pp. nebst sämmtlichem Zubehör, evtl. auch Pferdestall, versetzungshalber zu vermiethen. K. Figurski.

Je zwei Wohnungen
zu 1 und 3 Zimmern nebst Küche, sind in den der evangel. Kirchengemeinde in Schleusenau gehörigen Grundstücken zu verm. Auskunft ertheilt d. **Gemeindevorsteher** in **Schleusenau.**

Wohnung von 4 Zimm., Küche, Mädchenkammer und Gaseinrichtung weg. Umzuges für 360 Mk. zu vermieth. Der jetzige Preis 450 Mk. **Danzigerst. 48, I**

Friedrichstr. 15 Wohnung v. 3 Zimm. per 1. Oktober zu vermiethen.

Boiestr. 10 1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, Balkon und Garten. (2283

Feldstr. 17, Hofwohn., 1 Tr., v. 2 Zimm., Kabin. u. Zubeh., p. 1. Oktober cr. zu vermiethen

Zu verm. **Johannisstr. 13** eine sofort beziehbare **Wohnung** von 5 Zimmern u. Zubehör.

Danzigerstraße 136
eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. (278

Prinzenstr. 8d., Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Entree nebst Zubeh. v. 1. Oktob. zu vermieth.

1 W., 4 Z., K., Zub. a. r Mieth. v. 1. 10. z. v. J. Semerau, Kirchenst. 5.

1 Stube, Küche und Zubehör v. 1. Oktober zu vermiethen. **Mauerstr 18,** I r.

1 kl. Wohnung f. 84 Mk. an allst. Wittwe z. verm. Hempelst. 12.

1 Stube an eine alleinst. Frau v. sof. z. verm. **Kujawierstr. 75.**

Gesucht
möblirtes Zimmer
mit sep. Eing. ev. Mittagstisch u. Kaffee i. d. Nähe d. Bahnhof- od. Mittelstr. Off. mit Preisang. u. **L. B. 13** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann sucht **möblirt. Zimmer** von gleich oder 1. Oktober nahe Bahnhof. Off. unt. **A. M.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
per 1. Okt. 1902 gesucht. Off. m. Preis u. **O. L.** a. d. Geschäftsst.

Elegant möblirtes
Herrenzimm. u. Schlafzimm.
mit allem Komfort, preisw. zu vermieth. **Danzigerstr. 56,** pt. l.

Freundl. möbl. Zimmer in feinem Hause per 1. Okt. billig zu verm. Näh. **Danzigerstr. 19,** I.

Möbl. Zimmer u. Kabinet z. vermiethen **Danzigerstr. 143.**

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet zum 1. Oktober zu verm. 2578) **Rinkauerstr. 3,** 2 Tr.

Johannisstraße 1, 1 Tr.
ein gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen. (261

1 fein möbl. Zimm., ruhige Gegend, Nähe v. Landger., Post, Seminar, z. verm. **Gr. Bergstr. 12,** pt.

Freundl. möbl. Zimmer
bill. z. verm. Bahnhofstr. 63, 2 Tr.

1 freundl. möbl. Zimmer
Näh. d. Welzienpl. per 1. Oktob. zu vermiethen Hoffmannstr. 6, part. l.

Möblirt. Zimmer mit guter Pension, Preis mäßig. Elisabethstr. 9, I

Hinweis.
Der Gesammtauflage unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt betr. **„Fritz Reuter's sämmtliche Werke"** der Firma A. Fromm von hier bei, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Rudolph Hertzog

Gründung 1839. Berlin C. Breitestr. 12-18.

Neue

Seiden-Stoffe

Farbige Seiden-Damaste	Meter	2.00 M. bis	9.00 M.
Chiné-Seiden-Stoffe	Meter	3.25 M. bis	10.50 M.
Farbige Seiden-Moires	Meter	4.50 M. bis	7.50 M.
Eintarbige Seiden-Stoffe	Meter	1.65 M. bis	5.00 M.
Changeant-Seiden-Stoffe	Meter	2.75 M. bis	6.50 M.
Foulard-Seiden-Stoffe	Meter	90 Pf. bis	5.00 M.
Blusen-Seiden-Stoffe Neue Streifen, Karos, Schotten.	Meter	1.80 M. bis	6.00 M.
Waschseide inländ. u. japan. Fabrikate	Meter	75 Pf. bis	2.50 M.
Schwarze Seiden-Damaste	Meter	1.75 M. bis	9.50 M.
Schwarze Seiden-Moires	Meter	2.00 M. bis	8.50 M.
Schwarze, glatte Seide	Meter	1.50 M. bis	10.00 M.
Weisse, glatte und gemusterte Seide	Meter	1.65 Mark bis	13.50 Mark.

Grosses Angebot

Wohlfeiler Kleiderstoffe

in der Preislage von **55** Pf. bis **1,50** Mk.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

(190

Der illustrirte Haupt-Katalog für Herbst und Winter ist erschienen.

Hierzu vier Beilagen.

№ 222. 1. Beilage.– Bromberg, Sonntag, 21. September 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Von den Burengeneralen.

+ **Berlin**, 19. September. Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt: Die Burengeneräle Botha, Dewet und Delarey haben den hiesigen Burenhilfsbund benachrichtigt, daß sie nicht bereits, wie ursprünglich beabsichtigt gewesen, in der nächsten Woche in Berlin eintreffen können. Zunächst sind in Holland und in Belgien mehrere unaufschiebbare Empfänge zu erledigen, sodann aber erwarten die Generäle Mittheilungen aus London, wo sie eine wiederholte Besprechung mit Chamberlain nachgesucht haben. Ihr Wunsch ist, die englische Regierung möge außer den bereits bewilligten drei Millionen Pfund zur Wiederherstellung zerstörter Farmen und zu sonstigen Entschädigungen von Privatpersonen mehrere weitere Millionen zu gleichen Zwecken hergeben und sich einverstanden erklären mit der Rückkehr Krügers nach Südafrika. Es wird erwartet, daß Chamberlain sich in der Geldfrage entgegenkommend erweisen werde. Was Krügers Rückkehr betrifft, so werden die Generäle betonen können, daß der Präsident aufrichtig wünscht sich in den gegebenen Zustand zu schicken. Er ist in diesem Punkte derselben Meinung mit den Generälen. Er ist zur ehrlichen Versöhnung bereit und weicht hierin allerdings von Leyds und namentlich von Reitz ab, der im Kriege alles verloren, der zwei Söhne auf dem Schlachtfelde gelassen hat. Noch ist nicht entschieden, daß Chamberlain die Generäle nochmals empfangen wird. Jedenfalls werden die drei hier erst Anfangs Oktober, vermuthlich Sonntag, den 5. eintreffen, Delarey begleitet von Frau und Tochter, Botha wahrscheinlich von seiner Frau. Nach den bereits getroffenen Abmachungen werden die Generäle Mittags auf dem Bahnhof Zoologischer Garten ankommen und in festlichem Zuge durch den Thiergarten, durch das Brandenburger Thor und durch die Wilhelmstraße, also am Auswärtigen Amt vorbei, zu dem Hotel Vier Jahreszeiten geleitet werden, wo Ernst von Wildenbruch die Begrüßungsrede halten wird. Am selben Abend wird eine Sitzung des Burenhilfsbundes, den Mittag darauf ein vom Alldeutschen Verbande gegebenes Frühstück, am Abend des nämlichen Tages eine große Versammlung in der „Philharmonie" stattfinden. Hier werden alle drei Generäle sprechen, hier werden ihnen vom Burenhilfsbunde 200000 Mark überreicht werden, natürlich nicht als Ehrengabe, wie es fälschlich geheißen hatte, sondern zur Unterstützung nothleidender Burenfamilien.

Die Generale werden 5 Tage in Berlin verweilen und dann eine Rundreise durch Deutschland antreten. Insgesammt sollen sieben Städte besucht werden. Auch eine Reise nach Wien ist beabsichtigt. Eventuell würde der hiesige Burenhilfsbund die erforderliche Organisation übernehmen. Doch ist noch nichts Endgültiges bestimmt. In den betheiligten Agitationskreisen wird erklärt, das Ersuchen der Regierung um Unterlassung antienglischer Kundgebungen sei unnöthig gewesen; weder beabsichtigen die deutschen Burenfreunde noch namentlich die Generale solche Kundgebungen, vielmehr wolle man nur unpolitische, allgemein-menschliche Saiten anschlagen. Demgemäß hat das Empfangskomitee Vorsorge getroffen, daß in Reden und Ansprachen alle politischen Anspielungen unterbleiben, die innerhalb der Regierung als Beeinträchtigung des Verhältnisses zu England aufgefaßt werden könnten. Daß es den Generalen nicht auf Demonstrationen ankommen kann, ist ohne Weiteres klar. Sie wollen ja noch Mancherlei von England, und sie werden sich ihre Erwartungen nicht selber verderben. Die selbstverständliche Rücksicht auf die Sache der Buren mag denn schließlich auch die hiesigen Burenfreunde zu einer verständigen Zurückhaltung bewegen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. September.

f. **Unfall.** Gestern Abend wurde in der Burgstraße in der Nähe des städtischen Leihamtes ein Schiffseigner mit zerbrochenem Unterschenkel vorgefunden. Der Verletzte ist nach dem städtischen Lazarett geschafft worden. Nach seiner Angabe ist er von Rowdies angerempelt und zu Boden gestoßen worden, wobei er sich den Bruch des Unterschenkels zugezogen hat. Wer diese Männer waren, ist noch nicht festgestellt. Dem Verletzten waren sie unbekannt. — Die Burgstraße scheint neuerdings überhaupt recht unsicher zu werden.

W. **Schwurgericht.** In der am nächsten Montag, 22. d. M., beginnenden 5. diesjährigen Schwurgerichtsperiode, in welcher Landgerichtsdirektor Oehler den Vorsitz führen wird, werden folgende Anklagesachen zur Verhandlung kommen: Am 22. September eine Anklagesache wegen Meineides gegen den Fleischergesellen Valentin Bilski in Znin, am 23. September ebenfalls eine Anklage wegen Meineides gegen die Schneiderin Maria Otto von hier, am 24. September eine Anklagesache wegen eines Sittlichkeitsverbrechens gegen die Arbeiter Karl Jenkner und Josef Byszynski aus Nischwitz, am 25. September eine Anklagesache wegen Meineides gegen den Wirth Johann Wilinski aus Turzany; am 26. und 27. September eine Anklagesache wegen Brandstiftung gegen den Arbeiter Wladislaus Wachowiak aus Wiktorowo, am 29. September eine Anklagesache wegen Mordversuches gegen die Kasimira Smorawska aus Inowrazlaw und am 30. September eine Anklagesache wegen Brandstiftung gegen den Tischler Gemballa und dessen Ehefrau Mathilde Gemballa geb. Scherbarth.

f. **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern eine Frauensperson wegen Umhertreibens, ein Mann wegen Bettelns; ferner ein Arbeiter, der Hausfriedensbruch und ein Arbeiter, der einen Diebstahl begangen haben soll.

f. **Besitzwechsel.** Das Haus Karlstraße 23 verkaufte Frau Knuth an Herrn Werkführer Gutowski für 32 000 Mark.

* **Gehaltszulagen für Beamte und Lehrer im Osten.** Die „Pos. Ztg." schreibt: Die Erörterungen, welche zwischen den betheiligten Staatsbehörden über die den Beamten und Lehrern in den zweisprachigen Landestheilen zu gewährenden Gehaltszulagen mit dem Ziele schweben, eine entsprechende Forderung für den nächstjährigen Etat vorzubereiten, scheinen nunmehr zum Abschluß gekommen zu sein. Wie verlautet, wird geplant, den Lehrern ohne Unterschied der Nationalität vom sechsten Dienstjahre an eine widerrufliche, aber pensionsberechtigte Gehaltszulage von 200 Mark zu gewähren. Die Staatsbeamten dagegen sollen zehn Prozent ihres Einkommens als Zulage erhalten. Dieselbe soll in Fortfall kommen, wenn sie ein Einkommen von 3600 Mark erreicht haben oder der Erwartung, in und außerhalb des Amtes in deutschnationalem Sinne zu wirken, nicht entsprechen.

f. **Das Schiedsgericht** für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am 19. d. Mts. hier unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall eine Sitzung ab. Als Beisitzer nahmen theil Hoflieferant Böhme hier, Gemeindevorsteher Worlitzsch in Bleichfelde, Arbeiter Berendt - Dombrowo und Arbeiter Manthey-Alt Beelitz. Es lagen 8 landwirthschaftliche und 5 Gewerbesachen vor. Dem Knecht Friedrich Wach in Kloncz kowo wurde eine Unfallrente von 40 Mark und der Besitzerfrau Bertha Splittstößer in Lutschmin eine solche von 25 Mark zugesprochen. In 4 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen und in einem Falle der angefochtene Bescheid als unzulässig aufgehoben. 6 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

Sn. **Krojanke**, 19. September. (Schulbau.) Vorgestern weilten hier die Herren Oberregierungsrath von Steinrück, Regierungs- und Schulrath Dr. Komorowski-Marienwerder, Landrath Freiherr von Massenbach und Schulrath Bennewitz-Flatow. Es handelte sich um die Schulbaufrage.

Sn. **Neustadt** (Westpreußen), 19. September. (Sein 25jähriges Amtsjubiläum) feierte hier am 17. d. Mts. Herr Superintendent Syring. Gratulanten waren in großer Zahl erschienen, zahlreiche Ansprachen von Liebe und Hingebung bekundeten die Beliebtheit, die er in der kurzen Zeit seines Hierseins sich erworben hatte. Der Gemeindekirchenrath überreichte als Festgeschenk ein Bild, die „Kreuzigung" darstellend. Herr Pfarrer Becker aus Bohlschau überbrachte die Glückwünsche der Geistlichen der Diözese und stiftete als Angebinde eine Vase und einen Lehnstuhl. Herr Pfarrer Bohn-Krojanke übermittelte Grüße und Glückwünsche der Geistlichen der Diözese Flatow, deren Ephorus Herr Syring noch vor Jahresfrist war. Als Zeichen treuer Anhänglichkeit überreichte der Redner eine Adresse. Ebenso feierten im Namen der städtischen Körperschaften der Herr Bürgermeister und Herr Kreisschulinspektor Schreiber den Herrn Jubilar, worauf dieser in bewegten Worten dankte. Hervorzuheben sind die schönen Gesangsvorträge des Kirchenchors, welche die Festlichkeit einleiteten und beschlossen, und nicht zum wenigsten haben auch die Gesangsstücke der Damen Fräulein Grete und Maria von Schmitthals zur Hebung der Feierlichkeit beigetragen.

Königsberg, 18. September. (Der Großherzog von Mecklenburg) und der Landwirthschaftsminister v. Podbielski trafen nach einer Meldung der „K. Allg. Ztg." heute früh hier ein, um sich über Cranz zur Elchjagd nach dem Memeldelta zu begeben.

Driesen, 18. September. (Aus dem Zuge gestürzt.) Beim Rücktransport der in Schneidemühl eingezogen gewesenen Landwehr ereignete sich ein Unfall. Der Gefreite Maler J. aus Berlin stürzte dicht vor Driesen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und erlitt dabei den Tod.

Bunte Chronik.

— Ueber die schon gemeldete Revolte in einer Lemberger Strafanstalt wird dem „N. W. T." aus Lemberg, 17. September des näheren wie folgt berichtet. Heute vormittags brach in dem nächst der Kazierzowskagasse gelegenen Strafhause eine Revolte unter den Sträflingen aus, welche nur mit Hilfe des requirirten Militärs unterdrückt werden konnte. Die Passanten vernahmen gegen 10 Uhr Vormittags aus den vergitterten Fenstern des Strafhauses die gellenden Rufe: „Hilfe!" „Mörder!" und bald begannen aus den Fenstern der im zweiten Stock befindlichen Schlosserwerkstatt verschiedene Werkzeuge, Vorhängeschlösser und Schlüssel auf die Straße hinauszufliegen. Thatsächlich tobte damals im Innern des Gebäudes und auf den Korridoren bereits ein Kampf zwischen Aufsehern und Sträflingen. Ausgangspunkt desselben war eine heftige Szene zwischen dem wegen seiner Strenge verhaßten Aufseher Seledny und einem Sträfling, welcher dem Aufseher einen Schlag ins Gesicht versetzt hatte und hierauf zur Strafe in eine Dunkelzelle abgeführt werden sollte. Auf dem Wege dahin begann er plötzlich Hilfeschreie auszustoßen, welche das Signal zu der offenbar vor langer Hand vorbereiteten Emeute im ganzen Gebäude gaben. Die bei der Fabrikation der Pferdedecken beschäftigten Sträflinge, mehr als fünfzig an der Zahl, zerrissen die Decken, die sie in Arbeit hatten, und eilten auf den Korridor hinaus. Ihnen folgten die in der Schlosserwerkstatt Beschäftigten, welche ihre Geräthe in der erwähnten Weise als Wurfgeschosse benützten; von allen Seiten erschallten gellende Schreie, welche das auf der Straße versammelte tausendköpfige Publikum in die größte Aufregung versetzten. Schließlich erbrachen die Sträflinge die aus dem Korridor auf den Hof der Strafanstalt führende Thür, fanden sich jedoch hier drei Kompagnien Militär gegenüber, welche die Tumultuanten mit gefälltem Bajonett zurückdrängten. Das hier in den Vormittagsstunden verbreitete Gerücht, daß hierbei gefeuert und mehrere Sträflinge getödtet worden seien, erweist sich als unbegründet. Sämmtliche Tumultuanten wurden gefesselt unter militärischer Eskorte dem Strafgerichte eingeliefert.

In der Filiale der Dresdener Bank in Hamburg stahl ein unbekannten junger Mann 60 Hundertmarkscheine, während der Schalterbeamte eine zum Verkauf angebotene gestohlene Aktie prüfte. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur.

— Eine heitere, fast unglaubliche Geschichte wird von einem amerikanischen Blatte erzählt: In Denver, (Colorado) kamen zwei Choristinnen einer Operntruppe, die keinen großen Erfolg gehabt hatte in das Gerichtsgebäude, um dort Einlaßkarten für eine Wohlthätigkeitsvorstellung zu verkaufen. Während sie mit heißem Bemühen ihre Billets los zu werden suchten, erschien ein Polizei-Beamter Namens Philbin, der seit mehreren Stunden vergeblich zwei Ersatzgeschworene suchte. Beim Anblick der Damen vom Theater kam ihm ein großartiger Gedanke: er fragte sie, ob sie für den Preis von 2 Mark für die Stunde als Geschworene fungiren wollten, und die jungen Damen, die eine so schwindelerregend hohe Einnahme noch niemals erzielt hatten, nahmen sofort an. Philbin führte sie nun zum Richter, und dieser wandte sich an die anderen Parteien und fragte sie, ob sie etwas dagegen einzuwenden hätten, wenn die jungen Mädchen unter den Mitgliedern der Jury Platz nähmen. Die Advokaten verzichteten als galante Herren auf das ihnen durch die Gesetze von Colorado gewährte Recht, weibliche Geschworene ohne Angabe von Gründen abzulehnen, und so nahmen die Damen Katharina Dalton und Edith Warmer, wahrscheinlich als die ersten ihres Geschlechts, als Richter an einer öffentlichen Gerichtssitzung Theil.

THEE-MESSMER
à M. 2.80 u. M. 3.50 v. Pfd. Der Name ist eine Garantie.
Zu haben bei Gebr. Nubel, Bromberg. Telephon Nr. 7.

Abendkurse in einf. und dopp. Buchführung f. Damen u. Herren getrennt. Beginn Anfang Oktober a. cr. Anmeldungen werd. tägl. entgegengenomm. bis zum 1. Oktober Elisabethstr. 15, v. dann ab Wilhelmstr. 52, I im I. Bromberg. Handelslehr-Institut J. Madajewski.

Technikum Elektra
Berlin, Neander-Str. 4.
Maschinenbau — Elektrotechnik.
Grosse Werkstätten,
Keine Fachkenntn. erfordl.
Cursus f. Einj.-Freiwillige
Prospekt frei.

Beamten-Spar- u. Darlehn-Verein.
Das Geschäftslokal
befindet sich vom 1. Oktober cr. ab
Elisabethstr. 27, II.
286) Der Vorstand.

Ausverkauf
photogr. Apparate.
Bahnhofstraße Nr. 86.

Ritter, Modistin,
Mittelstraße 15
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleg. w. einf. Damentoiletten
u. Konfektionssach. z. sol. Preis.
Lehrmädchen f. Schneid. k. eintr.

Blutstockung bh. Niemann, Hamburg, Neumünsterstraße 26. Aufbewahren.

Billard
billig zu verkaufen. (283
R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.

Handels- u. Gewerbeschule der Stadt Gnesen.
Neue halbjahrskurse der Mädchenabtheilung beginnen am 13. Oktober.
Handarbeiten (20 M.), Maschinennähen u. Wäscheanfertigen 20 M.), Schneidern (20 M.), Kunsthandarbeiten (20 M.), Zeichnen (15—20 M.), Kochen und Haushaltungskunde (30 M., incl. Mittagstisch an den Unterrichtstagen), Waschen und Plätten (10 Mk) — Programm und Auskunft durch die Direktion.

Damenkonfektion
Jacketts, Capes,
Paletots
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
in grösster Auswahl
zu
spottbilligen
Preisen bei
Gebr. Wolff
26. Friedrichsplatz 26.

Trottoir-Platten
pa. Qualität
hat billig zu verkaufen (2518
Werner, Danzigerstraße 12.

Ca. 500 Stühle
billig. Friedrichsplatz 21.

Ein gut erhaltener eis. Kochherd w. z. kaufen gesucht. Off. u. N. B. in d. Geschäftsst. d. Z.

Eleg. Majolika-Hängelampe
vorzüglicher Petroleumbrenner
bill. z. verk. tägl. b. 5 Uhr nachm.
Lewin, Mittelstr. 43, I.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne
Braut-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus. Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Bleyle's
Knaben-Anzüge!!
Jeder Anzug hat Schutzmarke.
Verkaufsstelle für Bromberg:
C. Siebert, Danzigerstraße Nr. 3.

Arbeitsmarkt

Junger Mechaniker,
firm auf Haustelegraphie und Telephonanlagen sucht z. 1. Okt. Stellung. Gefl. Off. u. G. 3300 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Mann, w. m. d. einf. u. dopp. Buchführ., Stenographie, Korresp. u. Maschinenschr. vertr. ist, sucht Stellung als Buchhalter. Off. u. Nr. 878 a. d. Geschst. erb.

Hoh. Verdienst find. gewandte tüchtige Damen und Herren durch E. Kempe, Buchhandlg., Leipzig.

Suche Stell. a. Grundstücksverwalt. od. Einkass., b. kaut.-fäh., m. gut. Handschr. u. gut. Zgn. Off. u. L. M. 180 a. d. G. d. Z.

Ein junger Schreiber
mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei
Diminsky, Gerichtsvollzieher.
Bromberg. Rinkauerstr 10.

Kellnerlehrlinge, Kochmamsells und Hausdiener verlangt Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Königstraße 57. Fernsprecher 384.

Verein junger Kaufleute, Bromberg.
Eingetragener Verein.
Kostenl. Stellenvermittelung
für Prinzipale u. Mitglieder, auch durch den Verein für Handlungskommis von 1858 zu Hamburg (über 60 000 Mitglieder) infolge eines mit demselben geschlossenen Vertrages, wodurch die Mitglieder des diesseitigen Vereins berechtigt sind, an allen von jenem Verein gepflegten Wohlfahrtseinrichtungen, wie Krankenversicherung, Invaliden-, Alters- u. Wittwen-Versorgung, Stellenvermittelung pp., theilzunehmen, sowie durch den Verband Nordostdeutscher Kaufmännischer Vereine, welchem der Verein junger Kaufleute seit Begründung des Verbandes als Mitglied angehört. (380

Leistungsfähige
Gelatinefabrik
sucht tüchtige branchekundige
Verkäufer (Agenten)
für ihre Ia Fabrikate.
Offerten unt. B. V. 4645 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erb.

Nebenverdienst
suchende Herren u. Damen jd. Stand. erh. sof Liste m. 100 Angeboten i. all. nur denkb. Art. Jed. find. f. sich Passend.
L. Eichhorst, Delmenhorst.

Ca. 20 Malergehilfen
u. tücht. Anstreicher stellt ein, eventl. Winterarb it. (285
A. Rohrbeck, Bahnhofstr. 73a.

2 Tischler,
verh., nur gute Arbeiter, können sogleich eintreten, dauernde Beschäftigung. (286
Möbelhandlung S. Studzinski.

Ein kräftiger, ordentlicher Laufbursche kann sich melden Neumann & Knitter, Bärenstr. 1.

Tüchtige Bautischler
sofort gesucht. (129
Paul Böhm, Gr.-Bartelsee.

Tüchtige
Wagenlackierer
werden sofort verlangt in der Wagenfabrik von L. Wegner.

Gelernter
Schlosser
für den Lokomotiv-Dienst gesucht von der (129
Aktien-Zuckerfabrik Wierzchosławice.

Für meine Lederhandlung en gros u. en détail suche zum baldigen Antritt einen (286
Lehrling
gegen monatliche Vergütigung.
Semmi Schreiber,
Neue Pfarrstr. 6.

Ein Hausdiener
findet sofort Stellung. (283
A. Wegner,
Friedrich-Wilhelmstr. 3.

Ein unverheirateter
Hausdiener
für die Ausspannung findet Stellung. Max Sentkowski,
286) Berlinerstr. 4.

Ein Hausknecht
kann sich zum 1. Oktober melden. Wilhelmstraße 33. Oldenburg.

Hausknecht verl. Roeske, Mittelstr. 53.

Kutscher und Hausdiener mit guten Zeugnissen sucht Frau Anna Stahnke, Gesindevermietherin, Bahnhofstraße 65.

Tüchtiges saub. Mädchen für Alles 1. Oktober ges., auch d. Miethsfr. Rinkauerstr. 32b, II.

Die Flottenmanöver von 1902.

An Bord S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“
Nordsee, 16. September.

XI.

Nachdem am 14. September die Schiffe Wilhelmshaven verlassen hatten, begaben sie sich entsprechend der für das bevorstehende Manöver getroffenen Parteigliederung in die Anfangsstellungen.

Die Feindseligkeiten begannen am 15. September morgens.

Die Idee, welche dem Manöver zu grunde lag, war die folgende: Wir befinden uns im Beginn der letzten Phase eines für Deutschland unglücklichen Seekrieges. Auf hoher See sind die deutschen Streitkräfte in der Entscheidungsschlacht unterlegen und bis auf vier Panzerschiffe vernichtet worden, welch letzteren nebst den übrig gebliebenen Kreuzern und Torpedobooten nur noch die Möglichkeit bleibt, sich von der hohen See zurückzuziehen und im Verein mit den Küstenbatterieen einen letzten verzweifelten Widerstand zu leisten. Es kann für den Führer der deutschen Streitkräfte keinem Zweifel unterliegen, welches die weiteren Ziele des Feindes sind, und außerstande, diesem noch auf der ganzen Linie entgegenzutreten, beschränkt er sich auf den wichtigsten Punkt: den Schutz der Elbe und damit den des Kaiser Wilhelm-Kanals und Hamburgs.

An Schiffen stehen dem Vertheidiger noch die folgenden zur Verfügung: die Panzerschiffe „Baden“, „Württemberg“, „Beowulf“ und „Brandenburg“, — also ein an und für sich nicht vollwerthiger und ungleichartig zusammengesetzter Verband. — ferner der große Kreuzer „Freya“ und der kleine Kreuzer „Hela“, endlich die Torpedobootsdivisionen, welche aber nicht alle beisammen sind, da mehrere in der Entscheidungsschlacht versprengt wurden, und nun irgendwo in der Nordsee sich aufhalten.

Der Feind verfügt über die Schiffe „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Barbarossa“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Karl der Große“, „Weißenburg“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Heimdall“, „Hagen“, „Hildebrand“, die Kreuzer „Prinz Heinrich“, „Viktoria Luise“, „Amazone“, „Niobe“, „Nymphe“ und „Ziethen“, welchem ein nicht unbeträchtlicher Gefechtswerth beigelegt wird — thatsächlich hat das Schiff keinen Gefechtswerth —; endlich eine Torpedobootsdivision und das Lazarettschiff „Hansa“; diese sämmtlichen Streitkräfte stehen unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen, die der Vertheidigungsflotte unter dem des Kontreadmirals Fritze.

Der Feind befand sich am 15. morgens westlich von Helgoland, jedoch weit außerhalb der Reichweite der Geschütze dieser noch nicht niedergekämpften Werke. Nichtsdestoweniger beherrscht er die Nordsee in allen ihren übrigen Theilen und zögert nicht, die letzten Konsequenzen hieraus zu ziehen, indem er die deutschen Häfen blockirt, die Reste der deutschen Streitkräfte vernichtet, Ein- und Ausfuhr über See unmöglich macht.

Da dem Führer der feindlichen Flotte bekannt ist, wohin der Vertheidiger sich zurückgezogen hat und daß mehr Streitkräfte ihm nicht zur Verfügung stehen, so kann er unbedenklich seine eigene Streitmacht theilen, um die deutschen Flußmündungen der Nordsee hermetisch zu verschließen, sowie etwa noch dort vorhandene Torpedoboote zu vernichten. Am 15. September wurden demzufolge zunächst die Mündungen der Jade, Weser und Elbe durch Kreuzer gesperrt, beziehungsweise was die Elbe anlangt, überwacht, da die ganze Vertheidigungsflotte sich darin befand. Sämmtliche neun Linienschiffe und einige Kreuzer dampften zunächst nach der Emsmündung, um etwaige auf Borkum befindliche Streitkräfte zu vernichten, dann die Ems zu blockiren und den Handel der aufblühenden Stadt Emden lahmzulegen. Vor Borkum theilten sich die Panzerschiffe, um die Insel von zwei Seiten zugleich mit ihren Geschützen unter Feuer nehmen zu können. Bald waren die wenigen Geschütze, welche noch in aller Eile auf den wehrlosen Platz geschafft worden waren, zum Schweigen gebracht, und die schwache Besatzung der Insel, welche der Feind scheinbar überschätzt hatte, so erschüttert, daß dem Landungskorps des Geschwaders nur mehr ein geringer Widerstand entgegengesetzt werden konnte. Das letzere ankerte nicht weit vom Leuchtthurm und dem Badeort Borkum; ein kurzes Signal wehte im Top des „Kaiser Friedrich III.“, und schon nach wenigen Minuten ruderten die armirten Kutter mit äußerster Kraftanspannung der Besatzung an Land, um die Insel nunmehr völlig und beinahe ohne Kampf in Besitz zu nehmen.

Der feindliche Admiral hatte auch noch einen anderen Grund, welcher ihm die sofortige Inbesitznahme dieser Nordseeinsel wünschenswerth und nothwendig erscheinen ließ, nämlich die Beschlagnahme des dortigen Kabels, wodurch er Deutschland auch in dieser Hinsicht völlig von dem Verkehr nach Uebersee abschnitt. Das erklärt auch die Thatsache, daß sämmtliche Linienschiffe aufgeboten wurden, um auf alle Fälle mit erdrückender Uebermacht jedes Widerstandes sofort Herr werden zu können.

Gegen Abend verließen die Linienschiffe Borkum und dampften in der Richtung auf die Elbmündung, während einige leichte Fahrzeuge zur Sperrung der Ems zurückgelassen worden waren; in einiger Entfernung folgten zwei Kohlendampfer, aus welchen die Bunker aufgefüllt werden sollten, falls eine längere Dauer der Blockade dies nöthig machte.

Von den an die übrigen Flußmündungen entsandten Streitkräften waren inzwischen befriedigende Meldungen eingelaufen; Streitkräfte des Vertheidigers hatten die Kreuzer nicht mehr angetroffen und konnten sich ungestört der Blockade und Aufbringung der Kauffahrteischiffe widmen, sodaß nun alle verfügbaren Kräfte auf die Elbmündung vereinigt werden konnten. Hier stellten die feindlichen Kreuzer nach kurzer Rekognoszirung fest, daß die deutschen Linienschiffe sich weiter stromaufwärts hielten und die wenigen verbliebenen Kreuzer sowie einige Torpedoboote, nach der Elbmündung vorgeschoben, sich beobachtend verhielten.

So war die Lage am Ende des ersten Manövertages; das Wetter wurde immer schlechter: zunehmender Wind aus Nordwesten, hohe See, bedeckter Himmel und zeitweiliger Regen.

Das Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“ dampfte bald hier, bald dorthin, um den Flottenchef in den Stand zu setzen, stets das Ganze zu übersehen.

Gerichtssaal.

S **Flatow,** 19. September. Vor unserm Schöffengericht wurde gestern ein kleiner Preußisch-Friedländer Polenprozeß verhandelt, der sich als ein großer Kaffeeklatsch entpuppte und wegen Ladung von neuen Zeugen nicht zum Austrage kam. Vor allem muß bemerkt werden, daß Pr. Friedland eine durch und durch deutsche Stadt ist, und daß daselbst kaum 10 Personen der polnischen Sprache mächtig sind, geschweige denn sich derselben als Umgangssprache bedienen. In Pr. Friedland ist nur ein Amtsrichter thätig, dieser fühlte sich befangen, um in der Sache verhandeln zu können, und so wurde diese Angelegenheit von dem Landgericht zu Konitz dem hiesigen Schöffengericht überwiesen. Es handelt sich um folgendes: Seit längerer Zeit ist in Pr. Friedland das Gerücht verbreitet worden, Dr. Swietlik halte in seinem Hause polnische Versammlungen ab, halte aufhetzende Reden, lasse polnische Lieder singen, verbreite deutsch-feindliche Flugschriften und habe das Haus am Marktplatz nur gekauft, um dort im staatsfeindlichen Sinne agitieren zu können. Das Geld zum Hauskauf habe er von einem polnischen Verein erhalten. Die Urheber dieser Klatschgeschichte vermuthete Dr. S. in der Person der Frau Superintendent Barkowski und in der des katholischen Pfarrers Konitzer. Gegen diese beiden strengte er Klage wegen Beleidigung an. Durch die vernommenen Zeugen konnte nicht nachgewiesen werden, daß die Angeklagten die inkriminierten Behauptungen gemacht haben. Der Zeuge Oberlehrer Borowski sagte aus, daß er das Gerücht von Dr. Spule erfahren und hiervon dem Ostmarkenverein Anzeige gemacht habe. Dr. Spule will das Gerücht von dem katholischen Pfarrer K. vernommen haben. Dem Pfarrer konnte nicht nachgewiesen werden, daß er die Mittheilungen über Dr. S. in beleidigender Absicht gethan, weshalb er freigesprochen wurde. Gegen Frau B. wurde der Termin wegen Ladung neuer Zeugen auf Antrag des Rechtsanwalts Zielewski, des Vertreters des Klägers, vertagt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. September.

* **Für Postfrachtstücke** (Packete im Gewicht von mehr als 5 Kilogramm) nach Dänemark, Schweden und Finnland tritt am 1. Oktober ein neuer Tarif in Kraft. Das Gewichtporto wird etwas erhöht, die Versicherungsgebühr für Packete mit Werthangabe ermäßigt.

* **Denkmünze über den Kaiserbesuch in Posen.** Zur Erinnerung an den Kaiserbesuch und an die dabei vollzogene Aufhebung des Rayongesetzes ist eine Denkmünze geprägt worden, die auf der Vorderseite das im Profil gehaltene Bildniß des Kaisers in der Rüstung der Gardes du Corps zeigt mit der Umschrift „Wilhelm II. deutscher Kaiser, König von Preußen.“ Die Kehrseite der Münze trägt das Wappen der Provinz und darum die Worte: „Kaiserbesuch in Posen. Aufhebung des Rayongesetzes. September 1902.“ Die Prägung erfolgte aus Silber in der Berliner Medaillenmünze Otto Oertel.

f. **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert am nächsten Montag, 22. d. M., der emeritirte Lehrer Kutzner in Schleusenau.

* **Litterarische Vorträge.** Der den Brombergern schon bekannte Litterarhistoriker Dr. Adalbert von Hanstein wird auch in diesem Winter auf Veranlassung des Vereins „Frauenwohl“, und zwar am 16. und 17. Oktober hier Vorträge halten. Das Thema des ersten Abends ist „Ibsens Werdegang“, am zweiten Abend spricht Herr von H. über Tolstoi.

ll. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 19. September wird uns geschrieben: In der zweiten Septemberwoche passirten die Grenze bei Schillno nur 9 Traften mit zusammen 29832 Stück Hölzer, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 45 Traften mit 45767 Stück Hölzer eingeflößt wurden. Die 9 Traften enthielten von eichenen Hölzern 240 Rundkloben- und 228 einfache und doppelte Schwellen und von tannenen Hölzern 12 Rundtannen und 570 Balken und Mauerlatten. 96,4 Prozent der gesammten Zufuhr mit 28782 Stück waren kieferne Hölzer, nämlich 29 Rundkiefern, 11295 Balken, Mauerlatten und Timber, 8495 Sleeper und 8963 einfache und doppelte Schwellen.

F **Crone a. Br.,** 19. September. (Städtisches.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Wahl des Stadtsekretärs Marx zum Kämmerer und Magistratsassistenten Wegehaupt zum Stadt- und Polizeisekretär genehmigt.

zw. **Fordon,** 19. September. (Konferenz. Heilsarmee.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Schulraths Dr. Nemitz in der hiesigen christlichen Schule eine Bezirks-Lehrerkonferenz statt. Lehrer Dullin aus Nimtsch hielt mit den Kindern der 5. Klasse eine Lehrprobe. Lehrer Westfahl-Mühlthal und Lehrer Krutschinna-Fordon sprachen über das Thema: Was kann und soll die Schule zur Bekämpfung der Trunksucht thun? Nach Beendigung der Konferenz wurde im Hotel Zum schwarzen Adler ein gemeinschaftliches Mittagsmahl eingenommen. — Mitglieder der Heilsarmee veranstalteten gestern in Vogels Hotel eine Gebetsversammlung. Der Besuch war nur mäßig.

N **Znin,** 19. September. (Verunglückt. Heuernte.) Vorgestern abends vermißten die Arbeiter Chmielaschen Eheleute hier ihr fünfjähriges Töchterchen. Nach langem Suchen wurde es in einer unweit ihrer Behausung befindlichen Sandgrube halbverschüttet als Leiche vorgefunden. Das Kind hatte wahrscheinlich in der nicht tiefen Grube gespielt, wobei sich die obere Erdschicht loslöste und den Tod desselben herbeiführte. — Die Grummet-Ernte ist bei uns in vollem Gange. Durch die ungünstige Witterung wird sie aber sehr verzögert und die Güte des Heues verringert.

H. **Exin,** 19. September. (Besuch des Regierungspräsidenten.) Gestern stattete der Regierungspräsident Dr. Kruse in Begleitung des Oberregierungsraths Freiherrn von Lützow der Stadt Exin einen Besuch ab. Zur Begrüßung war auch der Landrath Graf von Rittberg aus Schubin erschienen. Bürgermeister Knapkiewicz empfing die Herren auf dem Bahnhofe und geleitete sie in die Stadt. Auf dem Marktplatze hatten der Kriegerverein, die freiwillige Feuerwehr, die Schützengilde, und die Schulen Aufstellung genommen. Der Präsident begrüßte die Vereine und Schulen und unterhielt sich mit den Vorstehern derselben, während eine Schülerin einen Blumenstrauß überreichte. Im Degnerschen Saale fand die Vorstellung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten statt, wobei Bürgermeister Knapkiewicz eine Ansprache hielt, auf welche der Präsident dankte. Demnächst hat der Präsident den Seminardirektor Schmidt, Pfarrer Fuß und Probst Dr. Opielinski besucht, auch das Schullehrerseminar, die evangelische Kirche, die katholische Pfarrkirche, die Klosterkirche und das neue evangelische Gemeindehaus besichtigt. Von hier wird die Reise nach Schubin fortgesetzt. Die Häuser und Straßen der Stadt waren festlich geschmückt.

Kolmar, 19. September. (Verhaftung wegen Brandstiftung.) In dem nahen Dorfe Zachasberg, das vor einigen Monaten von großen Bränden heimgesucht wurde, sind jetzt der Eigenthümer Gustav Gruse und dessen Ehefrau unter dem Verdachte der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftet und in das Justizgefängniß zu Schneidemühl abgeführt worden. („Ges.“)

Wollstein, 18. September. (Ueberfall. Unglücksfall.) Der Fuhrwerksbesitzer Kaczmarek von hier hatte gestern früh einen Reisenden nach Kolzig gefahren. Als er am Abend auf der Rückfahrt begriffen war, wurde er im Walde zwischen Kolzig und Schwenten von zwei Männern angefallen, die den Pferden in die Zügel fielen und das Gefährt zum Stehen brachten. Die Wegelagerer mißhandelten den Kaczmarek, weil er ihnen das verlangte Geld nicht geben wollte, bis er vom Wagen sprang und in ein Dickicht flüchtete. Auf ein Signal waren inzwischen noch zwei andere Wegelagerer hinzugekommen. Alle vier nahmen das Gefährt in Besitz und fuhren mit ihm nach Kolzig davon. Kaczmarek folgte im Walde den Straßenräubern nach und machte der Polizei Mittheilung. Das Gespann wurde denn auch hinter Kolzig vorgefunden. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der S. Krauseschen Dampfziegelei in Ziegelhauland. Ein Arbeiter, der mit Einlegen von Ziegeln in die Maschine beschäftigt war, wurde von dieser erfaßt und hineingezogen, wobei ihm der rechte Fuß vollständig und das Fleisch am Knie bis zum Knochen abgerissen wurde. Der Mann wurde, nachdem ihm ein Nothverband angelegt war, in das hiesige Kreiskrankenhaus geschafft, wo ihm das Bein bis oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

—d. **Königsberg,** 19. September. (Bierfragen.) Der Zentralverein der Gastwirthe der Provinz Ostpreußen hat mit Rücksicht darauf, daß die hiesigen Brauereien einschließlich der Braunsberger Brauerei ihren Ring bis zum Oktober 1903 aufrecht zu erhalten beschlossen haben, sich dahin entschieden, seinen Mitgliedern zu empfehlen, den Bedarf an Bier, soweit es sich mit ihren Geschäftsinteressen verträgt, von auswärtigen Brauereien und nur, wenn es doch nicht anders geht, von Ponarth und Schönbusch zu beziehen. Damit sind insonderheit die Brauereien Wickbold, Braunsberg und Bürgerliches Brauhaus boykottirt. Diejenigen Mitglieder des Zentralvereins und der beiden anderen hiesigen Restaurateur- und Destillateurvereine, sowie des Vereins der Kolonialwaarenhändler, welche sich dem Gegenring anschließen, verpflichten sich zur Deponirung eines Wechsels von 50 Mark bis 150 Mark, je nach dem Umfange des Geschäfts mit der Maßgabe, daß der Wechsel an dem Tage fällig, an welchem festgestellt wird, daß der eine oder der andere sein Versprechen gebrochen hat.

Bromberger Stadt-Theater.

Zur Erläuterung des vor einigen Tagen im Inseratentheil unseres Blattes erschienenen Prospektes für die Saison 1902—1903 geht uns vom Sekretär des Stadttheaters, Herrn Elwitz, folgendes zu: Die neue Saison ist die siebente im neuen Hause, die fünfte unter der Direktion Leo Stein. Das Personalverzeichniß weist auch in diesem Jahre einige Veränderungen auf, doch ist die Zahl der Neuengagements diesmal eine bedeutend geringere als im Vorjahre. Daß die Direktion bei der Auswahl der neuen Kräfte mit der größten Sorgfalt vorgegangen ist, bedarf keiner besonderen Betonung. Das Bromberger Stadttheater zählt zu den wenigen deutschen Bühnen, an denen von dem Recht der Kündigung noch gar kein Gebrauch gemacht wurde, und aus diesem Grunde muß die Direktion bei dem Abschluß neuer Engagements mit besonderer Vorsicht zu Werke gehen. Nach langer anstrengender Arbeit sind die mit Schluß der vergangenen Saison ausgeschiedenen Fächer neu besetzt worden, und die Direktion hofft, daß die Zusammenstellung des Personals den weitgehendsten Ansprüchen voll und ganz genügen wird. Reengagirt sind von den Fachmitgliedern des Vorjahres die Damen Nicolai, Wüst, Malten, Conti, Arco, Harden und Debicke, und die Herren Oberregisseur Röntz, Baumeister, Weinig, Mair, Pratl, Thiele, Wolffarth und Blum. Neu engagirt ist für das Fach der ersten Salondamen Fräulein Emma Thouret vom Hoftheater in Koburg-Gotha, eine Darstellerin, deren Engagement der Direktion nur unter Darbringung großer pekuniärer Opfer gelang. Fräulein Thouret wird aber auch, dank der Vielseitigkeit ihrer Begabung, einen großen Theil der Rollen des Faches der ersten Sentimentalen darstellen, für letzteres Rollenfach wurde noch eine Vertreterin, Fräulein Johanna Schwedhelm verpflichtet, eine Kraft, welche unseren Theaterbesuchern durch das Debut als „Gretchen“ am Schlusse der letzten Spielzeit noch in Erinnerung sein dürfte. Ferner wurde als Liebhaberin noch Fräulein Toni Rudenz gewonnen, eine junge Darstellerin, welche aus der vortrefflichen Schule des Dresdener Hoftheaters hervorgegangen ist. Fräulein Henriette Remilly ist für das Fach der jugendlichen Sängerinnen und Soubretten engagirt, nachdem sie sich am Jantschtheater in Wien als vorzügliche Kraft erwiesen. Ein Künstler, dessen Wiedererscheinen auf unserer städtischen Bühne sicher von unseren Theaterbesuchern mit Genugthuung begrüßt werden wird, ist Herr Hermann Nesselträger, der dem hiesigen Verbande von 1898—1901 angehört hat, und der nun vorzugsweise im Fach der Charakterliebhaber und Bonvivants, sowie als Charakterdarsteller wirken soll. Als erster Charakterspieler und Intriguant wurde nach seinem Gastspiel in der verflossenen Saison Herr Karl Ernst vom Stadttheater in Zittau engagirt, und als Heldenvater wurde Herr Robert Treborn von Kiel gewonnen, ein Künstler, von dessen Verpflichtung sich die Direktion viel Gutes verspricht. Herr Hermann Meßmer vom Stadttheater in Breslau wird als Darsteller humoristischer Gesangs- und charakterkomischer Rollen thätig sein, und einen Theil der Regie übernehmen. William Schwarz, ebenfalls aus der Schule des Dresdner Hoftheaters, wird als Liebhaber, Karl Wilhelmi als jugendlicher Komiker wirken, während in Adolf Winterfeld ein talentirter jugendlicher Charakterspieler gewonnen wurde. Als erster Kapellmeister ist Herr Anton Turek, ein routinirter Vertreter seines Faches, engagirt, während eine Reihe zweiter Kräfte sowohl im Damen- als im Herrenfach zur Komplettirung des Personals verpflichtet wurde. Mit Rücksicht auf das Operettenrepertoire verfügt das Stadttheater nunmehr über ein Chorpersonal von 10 Herren und 10 Damen, so daß auch in dieser Beziehung berechtigten Wünschen Rechnung getragen ist. Gastspiele wurden bereits abgeschlossen mit Agnes Sorma, Professor Alexander Strakosch, Emanuel Reicher und dem Künstlerpaar Alexander und Lilly Petschnikoff, dessen bedeutender Erfolg in der letzten Spielzeit wohl noch unvergessen sein wird, während die Direktion noch mit einer Reihe anderer hervorragender Künstler, u. a. mit dem Reuter-Interpreten August Junkermann in Unterhandlung steht. Was das Repertoire betrifft, so sei zunächst der bereits erworbenen Novitäten Erwähnung gethan.

Als eine litterarische That dürfte die Aufführung der „Antigone“ des Sophokles mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu betrachten sein; ermuthigt zu diesem Unternehmen wurde die Direktion durch den unerwartet großen Erfolg der „Orestie“, dessen völlige Ausnutzung der frühe Schluß der letzten Saison leider unmöglich machte. Das Drama „Der Sonnwendtag“ von Karl Schönherr vermittelt die Bekanntschaft mit einem Autor, dessen Dichtung am Burgtheater in Wien einen durchschlagenden Erfolg hatte. Felix Philippis Schauspiel „Das große Licht“ ist ein Werk, welches am Königlichen Schauspielhause in Berlin ein unerschöpfliches Repertoirstück wurde, und Arthur Schnitzlers Einakter-Zyklus „Lebendige Stunden“ war einer der größten Erfolge des Deutschen Theaters in der letzten Saison. Als ein Schlager von Bedeutung erwies sich auch Georg Engels Schauspiel „Ueber den Wassern“, welches eine lange Zeit das Repertoir des Berliner Lessing-Theaters beherrschte. Hermann Heyermanns Seestück „Die Hoffnung“ zählt zu den erfolgreichsten Neuheiten der letzten Theaterjahre. Ferner erwarb die Direktion das einaktige Drama „Hochzeitsmorgen“ von Liddy Malten, deren Schauspiel „Bei Hallers“ hier im Vorjahre eine aufmunternde Aufnahme fand. „Bis ans Ende der Welt“ betitelt sich ein interessantes und eigenartiges Bühnenwerk aus der Feder des bekannten Naturwissenschaftlers und Direktors der Berliner „Urania“ Professor Wilhelm Meyer, zu dessen Aufführung die Direktion eine vollständig neue Bühneneinrichtung nebst einer Anzahl elektrischer Apparate und Dekorationen erworben hat, und dessen Wiedergabe sicherlich eine Veranstaltung von wissenschaftlichem und künstlerischem Werth sein dürfte. Die Lustspiele „Die Tyrannei der Thränen“ aus der Feder des englischen Schriftstellers Haddon Chambers und Leon Leipzigers „So leben wir“, welches am Lessing-Theater mit vollem Erfolg in Szene ging, ferner „Die lieben Feinde“ von Hugo Lubliner und „Der bunte Rock“ von Schönthan und Freiherrn von Schlicht geben dem Repertoir eine heitere Färbung, welcher Bestimmung Walter Bloems „Sommerspiel vom Rhein“, „Schnapphähne“ und Emil Rosenows neue Komödie „Kater Lampe“ ebenfalls entsprechen werden. Eine Anzahl erfolgreicher Operettennovitäten wurde erworben, um dem Spielplan auch nach dieser Richtung hin die besten Repertoir-Neuheiten zu sichern. Rudolf Dellingers „Jadwiga“, „Das süße Mädel“ von Max Reinhardt, „Der Kellermeister“ von Karl Zeller, „Die Brautlotterie“ von Andrée Messager, „Der Landsknecht“ von Franz Werther, „Gräfin Pepi“ von Johann Strauß.

Daß außer diesen, ebengenannten Werken auch alle noch im Laufe der Saison erscheinenden Novitäten erworben werden, bedarf keines weiteren Hinweises. Es entspricht den Traditionen des Hauses, daß dem klassischen Repertoir auch in dieser Saison ein breiter Spielraum gewidmet sein wird. Die Inszenirung eines „Goethe-Zyklus“ in chronologischer Reihenfolge der Werke dürfte allen Verehrern der klassischen Litteratur eine hochwillkommene Gabe sein, ebenfalls die Einstudirung der Shakespeare'schen Lustspiele, welche als Pendant zu den im Vorjahre zur Wiedergabe gebrachten „Königsdramen“ eine wesentliche Bereicherung des klassischen Spielplanes bedeuten. Auch ist eine Wiederholung des Schiller-Zyklus geplant und eine Inszenirung von Hebbels gigantischem Werk „Die Nibelungen“ in Aussicht genommen worden. Die Preise der Plätze und die Abonnementsbedingungen haben gegen das Vorjahr keine Veränderung erfahren, dagegen ist mit Genehmigung der städtischen Behörden eine Neueinrichtung geschaffen worden, welche einzig und allein den Interessen des Theaterpublikums zu dienen bestimmt ist; die Gebühr für die Garderobenaufbewahrung soll nämlich von Beginn dieser Spielzeit ab sogleich mit dem Preise für das Billet an der Theaterkasse erhoben werden, damit der schon so oft gerügte, und zu Unannehmlichkeiten Anlaß gegebene Aufenthalt bei der Abgabe der Garderobe durch Geldwechseln usw. vermieden wird. Gleichzeitig ist hiermit aber eine Verbilligung der Garderobengebühr für einzelne Theaterbesucher verbunden. Die Eröffnung der Saison erfolgt Sonnabend, 27. September, mit Theodor Körners Trauerspiel „Zriny“. Daß bei dieser Aufführung Gelegenheit zur Entfaltung eines ganz besonderen Aufwandes an neuen Dekorationen, Kostümen und Requisiten gegeben ist, bedarf keiner Betonung; unser Publikum ist daran gewöhnt, die Saison stets mit ganz besonderem Glanz eröffnet zu sehen; es dürfte auch diesmal voll und ganz auf seine Rechnung kommen. Es wird zugegeben werden müssen, daß die kommende Spielzeit theatralische Genüsse in reicher Anzahl zu bieten verspricht, und wir wollen hoffen, daß zur weiteren Entwickelung unseres, in schönster Blüte begriffenen Kunstlebens die Wünsche von Publikum und Direktion in Erfüllung gehen werden.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters (2

Arthur Peschel

in Schleusenau

ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche

Vergleichstermin

auf den 17. Oktober 1902,
mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag liegt während der Dienststunden des Gerichts auf der Gerichtsschreiberei Abtheilung 6 zur Einsicht der Betheiligten aus.

Bromberg, d. 18. September 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Im Handelsregister Abtheilung A **Nr. 310** ist die Firma

Boleslaus Plucinski,

Generalgüteragentur,
mit dem Sitze in Inowrazlaw, und als deren Inhaber der Kaufmann und Güteragent **Boleslaus Plucinski** daselbst eingetragen.

Inowrazlaw, d. 12. Sept. 1902.

Königliches Amtsgericht.

Molkerei Steindorf und Umgegend
e. G. m. u. H. zu Steindorf.
Bilanz pro 30. Juni 1902.

Activa.

Grundstücks-Conto	37 464	01		
1 % Abschreibung	374	01	37 090	--
Maschinen-Conto	20 499	10		
5 % Abschreibung	1 024	60	19 474	50
Inventar-Conto	2 266	69		
5 % Abschreibung	113	69	2 153	—
Kassenbestand			319	67
Guthaben-Conto bei der Pos. Landesg. Bank			7 200	—
Verbrauchsgegenstände-Conto				
Vorräthe			343	55
Kohlen-Conto			120	—
Waaren-Conto			439	—
			67 139	72

Passiva.

Geschäftsantheile-Conto	1 896	--
Kautions-Conto	7 000	—
Contocorrent-Conto	32 836	06
Hypotheken-Conto	15 000	—
Reservefonds-Conto	582	97
Milchlieferanten-Conto	9 682	92
Gewinn 30./6. 02	141	77
	67 139	72

Am Schlusse des Geschäftsjahres Ende Juni 1901 gehörten der Genossenschaft an . . 132 Genossen.
Ausgeschieden sind: a. durch Uebertragung der Geschäftsantheile . . . . . 6 „
b. zufolge Aufgabe der Viehzucht . . . . 4 „
Verbleiben . . 122 Genossen.
Hinzugetreten sind . . . . 16 „
so daß die Zahl der Genossen am Schlusse des Geschäftsjahres Ende Juni 1902 betrug . . 138 „

Steindorf, den 25. Juli 1902.

Der Vorstand.
Pankratz. Dobberstein. Finger.

Der Aufsichtsrath.
Beyer. David Thiede. Otto Papke. Schwenke. Emil Pollitz. A. Schneider. F. Fenner. Wittig.

Die Richtigkeit vorstehender Bilanz und die Uebereinstimmung derselben mit den Büchern der Molkerei Steindorf, e. G. m. u H. zu Steindorf bescheinigt (129
Schulitz, den 25. Juli 19 2. **G. Ankermann**, Verbandsrevisor.

Wohlfahrts-Geld Lotterie
Ziehung 4.—9. Oktober.
16870 Gewinne im Betr. v.
575000 M.
Hauptgewinne:
100000 M.
50000 M.
25000 M.
Loose à 3,30 M., Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt
Neustrelitz.

Rheumatismus-
u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. (112
Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermelcherstr. 11/1 r.

Umzüge
führt unter **persönl. Leitung** mittelst (243
Patent-Möbelwagen
und Rollwagen
zu koulantesten Preisen aus
Emil Fabian,
Möbeltransport-Geschäft.
Telephon 103.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Wanzen-Essenz
u. alle **Ungeziefervertilgungsmittel** empf. d. conc. Giftverkaufsst. **Dr. Aurel Kratz**, Victoria-Drog.

Zu verkaufen: (267
2 Gaskronen, Lampen,
6 Dutzend einfache Stühle,
3 gr. Spiegel, Portièren 2c.
Zu erfr. **Danzigerstr. 16/17**, I r.

Wohnungs-Anzeigen

Neubau Brückenstr. 6
v. 1. Okt. evtl. spät. zu verm.: **Eckladen** (Burgstr. Ecke), **Klein. Laden** a. d. Burgst., **Mansardenwohn.,** 4 Z. 2c. Baubureau Moltkestr. 1

Zwei Läden mit anschließender Wohnung,
pr. 1. 10. 02 z. v. **Elisabethm. 1.**

1 Laden mit angr. Wohnung
z. 1. Okt. 1902 anderweitig zu verm. **Prinzenstraße 8a.** L. Schick.

D. Steinbrück & Maladinsky'sche
Geschäftsladen nebst angrenzend. kl. Wohnung,
Nähe Hotel Adler, ist v. 1. Januar 1903 anderweitig zu vermiethen. Näh. d. Alwin Schendel, Brombg.

1 Laden a. Markt m. smtl. Utens. u. Wohn 2c. v. 1. 10. billig z. verm. Näh. u. **B. C.** a. d. Geschäftsst.

Kornmarktstraße Nr. 5
Laden u. Komp. m. a. oh Wohn. für jeden Preis zu verm. Daselbst a. eine Wohn., 3 Stub. u. Küche.

Friedrichstr. 62 ist **der Laden**
mit kleiner Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres Wilhelmstraße Nr. 12, 1 Tr. link. (192

Part.-Wohn., 2 Zimm., Küche, Gas, beste Lage, passd f. ält. Ehep. od. einz. Leute fortzugshalber zu vermiethen. **Danzigerstr. 130.** Daselbst noch schöne **Wohnung**, 2 Zimmer u. Zub. i. Seitenflügel.

Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlich m Zubeh., komfortabel einger., per 1. Okt. 02 zu vermiethen (248 ArthurBoetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Fortzugsh. große Wohnung,
7 Zimmer, Saal und sämmtl. Zubehör, per 1. Oktbr. bedeutend unter Preis zu vermiethen. (270 **Danzigerstr. 41.** E. Löwenthal.

Herrschaftliche Wohnung,
4 Zimmer, Balkon und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen **Schleusenau**, Kirchenstr. Nr. 7.

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. sämmtliches Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm. A. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Eine Wohnung v. 6 Zimmern
nebst Balkon in 1. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. (264 J. Malkowski, **Posenerstr. 4.**

2. Etage,
6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. (260 Ernst Schmidt, **Bahnhofst. 93.**

Fischerstr. 9, I. Etage
Wohnung von 4 Zimm. z. verm. Näheres **Elisabethstr. 53.**

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete **herrschaftliche Wohnung**, 6 Zimmer mit sämmtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelmi 12 Jahre bewohnte, ist mit auch ohne Pferdestall, z. Okt. ev. sof. zu beziehen, zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohn.,
5 Z., II Tr., Kochg., m. a. o. Pferdest. Daselbst Lagerr. v. 1. 10. zu verm. G. Schmidt, **Elisabethstr. 18.**

Neubau, Werderstr. 6.
1 Wohnung v. 4 groß. Zimm., Badezimmer, großer gedeckter Veranda und reichlichem Nebengelaß sofort zu vermiethen. — Näheres **Wilhelmstr. 60**, Hof, Kontor.

Mittelstr. 46, I versetzungsh. v. sogl. d. bish. v. Hrn. Hauptmann v. Mellenthin innegeh. **Wohnung** v. 3 Zimm, Küche u. all. Zub., gr. Pferdest. u. Burscheust. Das. part. v. 1. 4. 03. e. gleiche **Wohn.** zu verm.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchengel. 2c., Gaseinrichtung, **Brunnenstr. 5** z. verm. 450 M.

Metzstraße 34,
2 zimmrige Parterrewohnung nebst Zubehör zu vermiethen. (279

Eine Wohnung v. 2 Z., Küche u. Zubeh. v. 1. Oktober zu verm. Heller, **Mittelstr. 44.**

Wohnung v. 3 Zimmern,
Küche u. reichl. Zubehör, Preis 240 Mk., sowie **kl. Wohn.** z. 90 u. 100 Mk. p. 1. 10. cr. zu verm. Schilling, **Kujawierstr. 14.**

Versetzungshalber (2592
Wohnung, 4 Zimmer u. Zub., der Neuzeit entsprech. eingerichtet, ist **Prinzenstr. 1** zu vermiethen.

2 St., Küche u. Zub. a. ruh. L. f. 185 M. v. 1. 10. z. v., z. erf. Hoffmst. 9, I.

1 Wohn., 2 St., Küche, Roonstr. Nr. 11 z. verm. Z. erfr. Kirchenstr. 3.

Kleine Wohnungen zu vermiethen
Posenerstraße 35, Nathan.

Danzigerstraße Nr. 14 1 Tr.
1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, Holzstall, Wagenremise, eventl. Pferde- und Gerätheftall, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Preis 550 M. Näher. **Magistrat,** Zimmer Nr. 14.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist per 1. Oktober zu verm. **Wilhelmstr. 14.** F. Tomaszewski.

Ecke Friedrichst. 14, Hofst. 3, 1 Tr.,
vollständig neu hergerichtete **Wohnung v. 8—10 Zimmern** und reichlichem Zubehör sofort oder für später zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. bei D. Thieme. (235

Neuer Markt 1, 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Brückenstr. 2, erste Etage, u. in meinem Neubau
Poststr. 5 sind **Wohnungen** zu je 4—5 Zimm., Küche, Baderaum u. Nebengel. p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, Brückenstr. 9.

Brückenstraße 11.
Eine Wohnung, 5 Zimmer, Entree, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. (203 Moritz Ephraim.

Wohnung, 3—4 Zimmer,
zu vermiethen **Prinzenstraße 8a.** Zu erfr. Feldstraße 21. L. Schick.

Herrschaftliche Wohnung,
part., mit schön. Vorgrt., direkt am Weltzienpl. u. Kgl. Gymnas., 6 Z., Badeeinr., Gas, viel Zubeh., p. 1 Okt. cr. z. verm. Näh. Gymnasialst. 3, b. W.

Gammstr. 20/21 Wohnung, 1. Et., 4 Zimm. u Zubehör. Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 22,23, I. Etage links.

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Küche, Zubeh. u. Gart. sof. z. verm. C. G. Bandelow, **Bahnhofstr. 62.**

Schleinitzstr. 18 ist d. 1. Etage im ganz. a. getheilt. v. 5 u 4 herrscht. Zimmer m. Balk. u. v. Zubeh. evtl. Pferdest. z. 4 Pferd. m. Burschengel. 2c. v. 1. Okt. zu vermiet. Näheres im Laden bei Herrn Lotz. (2548

3 Zimmer, Kabinet, Küche
u. Zub., Gaskoch. p. 1. Okt. zu verm., eventl. auch Pferdestall u. Wagenremise. **Berlinerstr. 29.**

Elisabethstr. 27, am Markt,
sind **2 kleine Wohnungen** an ruhige Miether zu v. Daselbst eine **hochherrschaftliche.** F. Gerth.

1. Etage Elisabethstraße 21
Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Badez., elektr. Licht, eig. Garten, a. W. Pferdestall u. Burschengelaß, v. 1. 10. zu verm. Bes. v. 11—2 Uhr.

Herrschaftl. Wohnung,
7 u. 4 Zimmer, per 1. Oktober zu verm. **Viktoriastraße 8,** I r.

Danzigerstr. 122,
hochparterre, ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, sowie Gartenbenutzung vom 1 Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. (281

Vom 1. Oktbr. ab **Wohnungen** v. 1, 2 u. 3 Z. u. Küche u. all. Zub. z. verm. Friedrich-Wilhelmstraße 24—27. Czarnecki.

Freundliche Wohnungen
von 3, 2 u. 1 Zimmer nebst Zub. in m. anständ. Hause v. 1. Okt. zu vermieth Schwedenbergstr. 106

1 Wohnung, best. a. 2 Stuben Küche, Kab. u. reichlich. Zubeh., ist versetzungsh. z. 1. Okt. z. v. **Bahnhofstr. 32, II.**

Kirchenstr. 7, 1 Tr.,
2 große helle Zimmer ohne Küche p. sof. od. p. 1. 10. zu vermieth. Auch für Bureauzwecke geeignet.

Brenkenhoffstr. 21, n. Bahnh., 3zimm. Wohn., Küche m. Kochgaseinr., Entree, Kloset bill. zu verm.

Livoniusstraße 12
eine Wohnung, 3 kl. Zimmer, Kab. u. Küche, p. 1. 10. z. verm.

Schleusenau Chausseestr. 13
1 kl. Wohn., 2 St. u. Küche f. 135 M. Zu erfr. Schuhmacherlad.

Hofwohnung, 4 Stuben, Küche 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen. (264 A. Pfrenger, **Danzigerstr. 2.**

Danzigerstraße 131
ist **eine kleine Wohnung** im Gartenhause von 2 Zimmern mit Küche v. 1. 10. zu vermiethen.

Moltkestr. 12/13 1 Kellerw. v. 2 St., Kche. u. Zb. billig z. verm.

Werkstatt
Bahnhofstr. 16 zu vermiethen.

Zu dem Speicher
Burgstr. 24 sind 4 Schüttungen, als Lagerräume u. s. w. per 1. Oktober zu vermiethen. (501 Näheres **Magistrat**, Zimmer 14.

Eine Remise mit Bodenraum
und **1 Lagerkeller** sind zu verm. **Fenster** sind zu verkaufen. **Neuer Markt 9,** 1 Treppe.

Kunst und Wissenschaft.

„Wahrheit". Man schreibt der „Voss. Ztg." aus Paris: Vor einer Woche hat die „Aurore" mit der Veröffentlichung des neuen Romans von Emil Zola begonnen, der diesen Titel trägt. Nach sieben, wenn auch langen Fortsetzungen sich ein Urtheil über das Werk bilden zu wollen, wäre lächerlich; auch nur einen allgemeinen Eindruck zu empfangen, ist kaum möglich. Wohl aber lassen die Anfangskapitel, die sehr dramatisch einsetzen, bereits erkennen, was dem Erzähler vorschwebt, wo er hinaus will und in welchen Gedankenkreisen seine Einbildungskraft sich zur Zeit bewegt. Sie gestatten auch einen ungemein anregenden Einblick in seine Arbeitsmethode. Zola hat nie einen „aktuelleren Roman geschrieben als „Vèrité". Wenn man die „Aurore" liest, so bemerkt man beinahe nicht, daß man aus den Spalten der Leitartikel und politischen Rundschau unter den Strich, in das Gebiet der freien Erfindung und zeitlosen Kunst gerathen ist. Unter wie über dem Strich werden dieselben Gegenstände behandelt, dieselben Fragen erörtert, hier wie dort grollen dieselben Leidenschaften und prallen dieselben Gegensätze auf einander. Durch Zolas Roman fluthet der volle Strom des schäumenden Gegenwartslebens. Die Personen, die wir bisher kennen gelernt haben, sind freidenkerische Volksschullehrer, deren weibliche Familienmitglieder streng kirchlich gesinnt sind und geistliche Schulbrüder, die in erbittertem Wettbewerb mit ihnen um die Geister und Gemüther der Dorfjugend ringen. Die Geschichte beginnt mit einem Verbrechen. Man entdeckt die Leiche eines ermordeten kleinen Jungen, an dem vor der Ermordung ein scheußliches Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist. Der Mörder hat ihm, offenbar um ihn am Schreien zu verhindern, einen Papierknebel in den Mund gestopft. Man wickelt ihn auf und findet, daß er aus einer Nummer der Ortszeitung und einer Schulaufgabe besteht. Die Beamten, die die Untersuchung führen, schließen daraus, daß eine mit der Schule in Beziehung stehende Persönlichkeit, ein Lehrer, der Thäter sein muß. Die Volksschullehrer vermuthen sofort, daß der Lustmord von einem Schulbruder an seinem kleinen Schüler begangen worden ist. Die Schulbrüder dagegen lenken den Verdacht auf einen Juden, der an der Staatsschule unterrichtet, der einzige Jude im Schuldienst des Departements. Nichts bezeichnet ihn als den Thäter, alles spricht gegen die Möglichkeit, daß er es sei. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Frau in zärtlichster, glücklichster Ehe. Er führt einen musterhaft würdigen Lebenswandel. Aber er ist allgemein unbeliebt. Die Kollegen sehen ihn scheel an, weil er sich durch seine ungewöhnliche Tüchtigkeit und seinen fast übertriebenen Fleiß verschiedene Gunstbezeugungen seiner Vorgesetzten und eine ausnahmsweise rasche Beförderung verdient hat. Die Bevölkerung hat gegen ihn eine triebhafte antisemitische Abneigung. Die tückischen Hinweise auf ihn als den muthmaßlichen Thäter verfehlen ihre Wirkung nicht. Der klerikale Einfluß facht den unter der Asche glimmenden Judenhaß zu heller Lohe an und lenkt zugleich den Arm der Behörde, der auf die Schulter des ahnungslosen jüdischen Lehrers mit plötzlicher Wucht niederfällt. Das ist der wesentliche Inhalt der ersten sieben Fortsetzungen. Es ist leicht zu erkennen, woher Zola seinen Stoff genommen hat. Er benutzt einerseits den Dreyfushandel, andererseits den Fall des Schulbruders Flamidien in Donai, der des Lustmordes an einen Zögling seiner Klosterschule angeklagt war, jedoch schließlich außer Verfolgung gesetzt wurde, verflicht die beiden Begebenheiten sehr geschickt mit einander, versetzt den Juden aus dem Generalstab in den staatlichen Schuldienst und läßt um das Verbrechen und seinen Urheber den wüthenden Kampf des Klerikalismus und der Aufklärung toben, der gegenwärtig die Gemüther in Frankreich stürmisch erregt. Wie Zola seinen mit gewohnter Unerschrockenheit angepackten Stoff weiter gestalten wird, das kann der Leser der „Aurore" natürlich noch nicht wissen. Es ist aber nicht viel dabei gewagt, wenn man voraussagt, das „Vérité" größeres Aufsehen erregen und heftigere Leidenschaften bei Anhängern und Gegnern Zolas entfesseln wird als irgend einer seiner Romane seit „Lourdes".

Bunte Chronik.

— **Was von einem Gemeindevorsteher alles verlangt wird.** Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Katt. Ztg.": Ein Myslowitzer Geschäftsmann beurlaubte im Monat Mai seinen Lehrling, weil dieser nach Hause fahren wollte. Anstatt, daß der Lehrling jedoch am Sonntag Mittag gekommen wäre, wie das ursprünglich bestimmt war, kam er erst am nächsten Tage, am Montag. Seine Entschuldigung ging darauf hinaus, daß ein starker Regen ihn davon abgehalten hätte, rechtzeitig zurückzukehren. Dem Lehrherrn leuchtete dieser Grund vollkommen ein und so schien die Sache erledigt. Nach einigen Wochen kam jedoch eine Vorladung für den Lehrling von der Polizei wegen Versäumniß der Fortbildungsschule an jenem erwähnten Sonntag. Der Lehrling entschuldigte sich vor der Polizei wie erstmalig bei dem Lehrherrn. Die Sache wurde protokollirt und ging an den Rektor der Fortbildungsschule. Dieser aber, in der Meinung, es handle sich um eine faule Ausrede, sandte die Sache an die Polizei mit dem Bemerken zurück, die Mutter des Knaben solle vom Amtsvorstand eine Bescheinigung beibringen, daß es an jenem fraglichen Sonntag wirklich so geregnet hätte, daß das Ausbleiben des Knaben gerechtfertigt war. Trotzdem inzwischen mehr als drei Monate verflossen waren, bestätigte der Amtsvorsteher mit Amtssiegel und Unterschrift, es habe damals sehr stark geregnet. Die „Akten" gingen nun wieder zurück an die Polizei, von hier zum Rektor; dieser veranlaßte aber trotz Bestätigung des Amtsvorstandes die Absendung eines Strafmandates an den Lehrling über eine Mark wegen versäumten Fortbildungsschulunterrichtes. Nun ist aber von Seite des Lehrherrn gegen das Strafmandat Einspruch erhoben worden. Wenn, was gar nicht unwahrscheinlich ist, die Sache zum gerichtlichen Austrag kommt, wird der Amtsvorsteher unter dem Eide aussagen sollen, ob es an dem fraglichen Sonntag im Mai wirklich so geregnet hat, daß ein Handelslehrling, ohne seine Gesundheit zu schädigen, nicht in der Lage war, den Heimweg rechtzeitig anzutreten.

Fremdenbericht von Hotel Viktoria.

Die Kaufleute Krüger, Netzthal, Schaper, Berlin, Venske, Hamburg. Rühr, Berlin. Selbiger, Berlin. Kahn, Frankfurt a. M. Scherk, Berlin. Sidowa, Königsberg. Sefkowitz, Berlin. Pelz, Danzig. Wernicke, Hamburg. Mendelsohn, Berlin. Hittner, Berlin. Rehse, Danzig. Pritzschow, Potsdam. Wolzendorff, Breslau. Fischer, Grummenbach. Eversbusch, Bremen. Schröder, Berlin. Wassermann, Hamburg. Haferstein, Berlin. Wicorek, Posen. Asch, Berlin. Kalkmann, Bremen. Kirchhoff, Berlin. Schneider, Berlin. Heußer, Berlin. Noack, Berlin. Michel, Danzig. R. Gensel, Inspektor. Riedel, Subdirektor. Bronislaw Ruczynski und Frau, Apothekenbesitzer, Wikowa, Kaskel, Generalagent, Posen. Haack, Landmesser, Berlin. Lichtenstein, Fabrikbesitzer, Braunsberg.

Handelsnachrichten.
Waarenmarkt.

Danzig, 19. September. Weizen matt. Gehandelt ist inländischer rothbunt 750 Gr. 146 M., 766 Gr. 148 M., bunt 670 Gr. 111 M., 753 Gr. 148 M., leicht bezogen 764 Gr. 147 M., hellbunt leicht bezogen 745 Gr. 144 M., 772 Gr. 146 M., hochbunt 753, 756 und 761 Gr. 148 M., fein hochbunt glasig 788 Gr. 151 M., weiß 692 Gr. 120 M., 718 Gr. 134 M., 729 Gr. 136 M., 745 Gr. 149 M., 772 Gr. 151 M., leicht bezogen 756 Gr. 146 M., fein weiß 756 Gr. 151 M., 788 Gr. 152,50 M., roth 724 Gr. 132 M., 766 Gr. 148 M. bezogen 747 Gr. 143 M., Sommer- 753 Gr. 145 M., russischer zum Transit hochbunt feucht 745 Gr. 126 M., krank 740 Gr. 122 M., mildroth besetzt 785 Gr. 121,50 M. per To. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 679 Gr. 115 M., 702 Gr. 120 M., 726 Gr. 126 und 127 M., 744, 747 und 750 Gr. 128 M., russischer zum Transit 735 und 765 Gr. 97 M., 747 Gr. 97,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste niedriger. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. 118 M., 698 120 M., russische zum Transit große 597 Gr. 93 M. per Tonne. — Hafer inländischer 118 M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 12 Grad Reaumur. Wind: SW.

Magdeburg, 19. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 7,00—7,30. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,30—5,50. Stetig. Brotraffinade I. o. Faß 27,82½. Krystallzucker I. m. S. 27,57½. Gem. Raffinade mit Sack 27,57½. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,07½. Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per September 6,07½ Gd., 6,20 Br., per Oktober 6,37½ Gd., 6,42½ Br., per November-Dezember 6,47½ Gd., 6,50 Br., per Januar-März 6,65 Gd., 6,75 Br., per Mai 6,85 Gd., 6,87½ Br. — Ruhig.
Wochenumsatz 88 000 Zentner.

Hamburg, 19. September. (Getreidemarkt.) Weizen schwach, holstein. u. mecklenburger 156, Hard Winter Nr. 2 Sptbr.-Abladung 124,50 — Roggen schwach, südruss. still, 9 Pud 20/25 Sptbr.-Abladung 102,00, holsteinischer und mecklenburgischer 148,00. — Mais fest, 125—130, runder 106,00. — Hafer stetig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Septbr. 11,50 Br., 11,25 Gd., per Septbr.-Oktober 11,50 Br., 11,25 Gd., per Oktober-November 11,50 Br., 11,25 Gd., per November-Dezember 11,50 Br., 11,25 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum schleppend, Standard white loco 6,60. — Wetter: Regenschauer.

Köln, 19. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Oktober 55,50. — Wetter: Heiter.

Petersburg, 19. September. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen loco 9,00—9,25. — Roggen loco 7,50—7,60. — Hafer loco 7,00—7,20. — Leinsaat loco 17,20. — Talg loco 6,20—6,30. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 19. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen schwach, per September 20,50, per Oktober 20,50, per November-Februar 20,35, per Januar-April 20,50. — Roggen ruhig, per Sept. 15,35, per Januar-April 15,25. — Mehl träge, per September 28,60, per Oktober 27,75, per November-Februar 26,90, per Januar-April 27,00. — Rüböl ruhig, per September 56,75, per Oktober 57,25, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,50. — Spiritus fest, per September 34,00, per Oktober 34,00, per November-Dezember 34,00, per Januar-April 34,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 19. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer träge. — Gerste weichend.

Amsterdam, 19. September. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine niedriger, per Oktober 126. — Rüböl loco 26¼, per Oktober-Dezember 25⅞, per Mai 26⅝.

London, 19. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig aber stetig.

London, 19. September. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 18. September. (Waarenbericht). Baumwollenpreis in New-York 9, do. für Lieferung per November 8,74, für Lieferung per Januar 8,77, Baumwollenpreis in New-Orleans 8½. — Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Western Steam 10,80, do. Rohe u. Brothers 11,15. — Mais Tendenz —,—, per September 66¾, per Dezember 49⅝, per Mai 45⅝. Rother Winterweizen loco 74⅝, Weizen per September 74¼, per Oktober —, do. per Dezember 73⅝, do. per Mai 74⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⁷⁄₁₆, do. Rio Nr. 7 per Oktbr. 5,25, per Dezbr. 5,40. — Mehl Spring-Wheat clears 3,10. Zucker 3. Zinn 26,47. Kupfer 11,75—11,87. Speck Chicago short clear 11,00, Pork per Oktober 16,25.

Geldmarkt.

Frankfurt a. M., 19. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 216,00, Franzosen 153,10, Lombarden 20,10, Gotthardbahn —.—, Diskonto-Kommandit 188,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 166,50, Türkenloose 123,00. — Still.

Wien, 19. September. Ungarische Kreditaktien 726,00, Oesterreichische Kreditaktien 686,50, Franzosen 713,50, Lombarden 78,25, Elbethalbahn 466,00, Oesterreichische Papierrente 101,15, Oesterreichische Kronenanleihe 100,25, Ungarische Kronenanleihe 98,15, Marknoten 117,11, Bankverein 458,00, Länderbank 401,00, Buschtier. Lt. B. —,—, Türkische Loose 116,00, Brüxer —,—, Alpine Montan 373,50, 4 proz. ungarische Goldrente 120,30, Tabakaktien —. Fest, Länderbank flau.

Paris, 19. September. 3 proz. Rente 100,25, Italiener 102,70, 3 proz. Portugiesen 30,80, Spanier äußere Anleihe 85,30, 1 proz. türk. Anleihe Gr. C. 30,85, do. Gr. D. 28,72½, Türkische Loose 124,00, Ottomanbank 587,00, Rio Tinto 1112, Suezkanalaktien 3810. — Unregelmäßig.

Wollmarkt.

London, 19. September. Wollauktion. Preise unverändert, fest.

Liebe Liese!

Mit Vergnügen habe ich Deinen lieben Brief gelesen, daß Euer Haus nunmehr so weit fertig ist, daß die Verschönerungskünstler bereits die Zimmer in Angriff genommen haben. Das ist allerdings viel schneller gekommen, als ich mir vorgestellt hatte, aber freilich, wenn Ihr noch in diesem Herbst einziehen wollt, sodaß Ihr das liebe Weihnachtsfest im eigenen Heim verleben könnt, so ists auch nöthig, daß alles schneller geht. Du meinst, ob ich die gemalten oder tapezierten Zimmer vorziehe? Nun, ganz entschieden die letzteren! Diese sehen viel heimischer und gemüthlicher aus, als jene, und sind bekanntlich auch wärmer, weil die Tapeten die Kälte, die von außen durch die Wand schlägt, nicht durchläßt. Da Du das Tapetenthema angeschlagen hast und ich aus Deiner Frage entnehme, daß Ihr Euch noch nicht um Tapeten gekümmert habt, so will ich Dich auf eine nur empfehlenswerthe Bezugsquelle dafür aufmerksam machen. Es ist das Tapetenversandhaus Gustav Schleising, Bromberg. Du erhältst von dort die neusten Farben und Muster in künstlerisch schöner Ausführung. Du bekommst bei Gustav Schleising schon für 30 Pf. sehr schöne haltbare Tapeten in mehrfarbigen Koloriten, die jedermann auf wenigstens den doppelten Preis schätzen wird. Für 80 Pf. bis 1 Mk. bekommst Du hochelegante, reich mit Gold verzierte Salontapeten, aber auch schon für 10, 12, 15, 20 Pf. kannst Du schöne geschmackvolle Muster, die bei anderen Firmen, wie ich mich selbst überzeugt habe, genau das Doppelte und noch mehr kosten, haben. Lasse Dir die Musterbücher, oder noch besser, einen Posten ganzer Musterrollen, welche postfrei zugesandt werden, schicken und treffe danach Deine Wahl.

Es grüßt Dich und die Deinen
Cl. Gorges, Auerbach.

Vorstehender, im Original zum Abdruck gekommener Brief lief am 16. d. Mts. bei mir ein.
Gustav Schleising.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Radrennbahn an der Danzigerstrasse.

Sonntag, den 28. September 1902:

Großes internationales Radwettfahren!

Fliegerrennen! ☛ ☛ **Dauerrennen mit Motorschrittmachern!**

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmordenkmäler
in sauberer Ausführung
offerirt billigst
Herm. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstrasse
No. 46. (272

Com.-Beamter,
26 J., ev., v. angenehm. Aeußern, w. die Bekanntschaft einer Dame z. Heirath. Offerten unter **M. A.** postlagernd Mogilno. (129

Vorzüglichen
akadem. Lehrunterricht
in der fein. Damenschneiderei ertheilt praktisch und theoretisch in 8wöchentl. 1/4 u. 1/2jähr. Kursen
Modistin Elise Busse,
Luisenstraße 2[illegible]. (287

Malerarbeiten werden gut u. billig ausgef.
W. Gąsiorowski, Malermstr.,
2656) Brunnenstr. 10.

Wegen Auflösung meiner Wirthschaft beabsichtige ich (130
Donnerstag, den 25. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
vier Pferde, zwei Kühe, Wagen, Schlitten und einiges andere Wirthschaftsinventar
im Wege der Versteigerung zu verkaufen und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
Forstmeister Roeckner
zu Glinke bei Bromberg.

Auktion: Täglich von 10—1 Uhr werd. Bahnhofstr. 95a eine große Zahl **Räder, Nähmaschinen, mehr. Schuhmach.-, Sattler- und Schneider-Nähmaschinen, Kinderwagen** 2c. meistbietend durch mich versteigert.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Geldmarkt

20–25000 Mark
zur sich. Stelle auf e. hies. Grundstück in der Danzigerstraße sofort gesucht. Näheres bei **Albert Jahnke,** Elisabethstraße 53.

4-6000 Mark auf kl. Haus 2. St. ges. Off. u. **24** a d. G. d. Z. erb.

Suche s. f. **1000—1500 M.** gegen h. Zins u. g. Sicherheit. Off. u. **V. T.** a. d. Geschäftsst. d. Z.

8000 M. z. 1. 10. goldsf. 2. St vor 6000 M. ges. Off. u. **8000** a. d. Gst. erb.

Suche **2000 Mk.** z. 2. Stelle auf neuerbautes Grundstück. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

20-22000 Mk. 1. St. a. e. hiesig. Grdst. z. 1. 10. z. cediren. Off. u. **120 C.** a. d. Gschst. d. Z.

---

2 Hypothekenbriefe i. Werthe v. 3300 Mk zu cediren gesucht. Off. zu richten an **Heyer,** Prinzenst. 8e.

Bankgelder
unter günst. Beding. z. vergeben. Bei Neubauten Theilzahlungen. Prompte Erledigung auf Anfrage u. **A. N.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

6000, 3500, 9500 M. a. sich. Hypoth. z. vergb. Gleichf. einige Ctr. neu. Bleirohr z. verk. Boiestr. 8 I l.

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten **Kleusch, Berlin N W.,** Wilhlmhpst. 33 N. Rückp.

Banksekretär
erster Firma, bietet sich Privatkapitalisten dar zur Leitung von rasch ausnützbaren, erfolgreichen Geschäften in
Werthpapieren
geg. bescheidenen Nutzantheil. Gediegenste Informationen. 40jähr. Erfahrung. Sitz an einflussreichster, kursbeeinflussender Stelle. Diskretion gegenseitig. Briefe beförd. Redakteur **Halmi, Budapest, Váczi-ucza 11.**

Im Oktober beginnt mein diesjähriger
Tanz-Kursus.
Um den Angehörigen meiner Schüler, wie in früheren Jahren, unbeschränkten Zutritt während des Unterrichts zu gewähren, und zwecks besserer Entfaltung meines **erweiterten** Lehrplanes, der sich auch auf die **neuesten Tänze** erstrecken wird, unterrichte ich von jetzt ab, da sich der bisher von mir benutzte Saal für den großen Herbstkursus **zu klein** erwiesen, im **großen Bartz'schen Konzertsaal,** der einschließlich Nebenräume an den Unterrichtsabenden zu meiner alleinigen Verfügung steht.
268) **Balletmeister Plaesterer.**

!Zum October-Umzug!

Die Bestände meines kolossalen Lagers gebe wegen **Eröffnung eines Filialgeschäftes** zu aussergewöhnlich **billigen Preisen** ab und wolle man sich überzeugen, welche **ungeheuren Vortheile** durch diesen

Tapeten-Ausverkauf

geboten werden. Es kommen **nur moderne Dessins mit anerkannt vorzüglichen Papieren,** schon von 12 — 14 — 16 und 18 Pfg. an zum Verkauf.

Grössere Parthien, auch besserer Tapeten
werden **zimmerweise** zu **Resterpreisen** bedeutend unter Einkauf abgegeben. (230

Tapeten-Versand-Haus Val. Minge
Bromberg, Schleinitzstr. 15, Nähe des Elisabethmkt.
Vom 1. Januar 1903 ab: Filiale Theaterplatz 3.

Neuheiten
in
garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten
empfiehlt zu soliden Preisen
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Vom **1. Oktober d. J.** befindet sich mein
Magazin für Haus- und Küchengeräthe u. Spielwaarenhandlung
Danzigerstrasse No. 1
in dem von Herrn Abicht bisher innegehabten Laden.
☛ **Den Ausverkauf**
von Eisenwaaren, Werkzeugen u. s. w.
setze ich bis zum 1. Oktober in meinem Laden
Kasernenstrasse No. 2
fort und bietet sich den Herren Handwerkstreibenden Gelegenheit, gute, prima Waare billig einzukaufen. Auch wäre ich bereit, das Lager im Ganzen zu verkaufen.

G. B. Schulz. G. B. Schulz.
Inh. Julius Kuse. Inh. Julius Kuse.
Kasernenstr. 2.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✱ Leichentransporte ✱ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✱ Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Mein Grundstück in Bromberg,

Bahnhof- und Viktoriastraßenecke,
auf welchem ich im Jahre 1856 eine Fabrik für künstl. Mineralwasser erbaut und betrieben habe, beabsichtige ich mit Wohnung inkl. Fabrik und Garten zu verkaufen. (287
Carl Bartz, Bahnhofstraße 30.

Jung. Damen, w. in kurz. Zeit prakt. zeichnen u. zuschneiden erl. w., k. sich a. d. a. 5. Okt. beg. n. Kurs. beth. Anm. w. **Danzigerst. 19, I,** entgegengen.

---

4 Pianinos, 1 Flügel, 2 Kirchenorgeln, 1 Orchestr., 2 Cellos, 17 Violinen verkft. ganz bill. w. Aufg. d. Ladengesch. **Kroll,** Danzigerstraße 38.

Sämmtliche Neuheiten
in garnirten
Damen- u. Kinder-Hüten,
sowie Putzartikeln
sind in **reichhaltigster Auswahl** eingetroffen.
Eine große Anzahl
Pariser und Wiener Modellhüte
sind in der ersten Etage meiner Geschäftsräume übersichtlich ausgestellt.
Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt. ☛
Isidor Rosenthal
23. Friedrichstrasse 23. (302

Waldrestaurant Mühlthal.
Sonderzug.
Abf. Kleinbahnhof 2.30 Uhr nachm
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt
20 Pfennig.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
Carl Gause.

Junge Rebhühner, neuen Delikateß-Sauerkohl
empfiehlt **Carl Freitag.**

SIRIS

Für einen Teller Suppe genügt die der Größe einer Erbse entsprechende Menge Siris, um dieselbe wohlschmeckend und kräftig zu machen. (127
Zu haben bei **Benjamin Stoek,** Elisabeth- u. Mittelstr.-Ecke.

Bedeutend unt. Werth
verkaufe ich wegen Aufgabe meines Tricotagen- und Strumpfwaaren-Geschäfts Brückenstraße 3
1 komplette Laden-Einrichtung mit Schiebläden und Glasspinden, (302
3 Ladentische mit eichenen Platten,
1 Ladenkasse,
6 zwei- und dreiarmige Gaskronen,
alles sehr gut erhalten und eichenartig gestrichen.
Isidor Rosenthal,
Bromberg.

Geldrollenzettel
für
alle Geldsorten
mit Aufdruck nach amtlicher Vorschrift, empfehlen in Päckchen zu 100 Stück billigst
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Gr. schönes Ladenspind
(wenig gebr.) billig zu haben.
2[illegible]7) **Friedrichstraße 30.**

Umzugshalber sind zwei birkene **Bettstellen** m. Sprungfedermatr. **Mittelstr. 8,** II billig zu verkfn.

Dickmann's Etablissement
Wilhelmstraße 71.
Die Winterlokalitäten sind von heute ab geöffnet.
Die Einweihung des neuen Saales findet am 8. Oktober cr. statt.

☛ **Avis!** ☚
Nach **vollständiger Renovation** wird das
Concert- und Vereinshaus, Gammstr. 2
am **Sonntag, den 21. d. Mts. neu eröffnet.**
Für tadellose Speisen und Getränke sowie coulante Bedienung ist bestens Sorge getragen und bieten die schönen Räume einen angenehmen Aufenthalt.
Zur Eröffnung von nachm. 5 Uhr ab
Grosses Frei-Concert.
Kapelle des Grenad.-Regts. zu Pferde
Nach dem Concert ☛ Grosser Ball. ☚

Rinkauer Sonderzüge.
Sonntags.
Ab Bromberg .... 3[05] 3[45]
Ab Rinkau ..... 6[20] 7[20]

Elysium.
Angenehmes Familien-Lokal.
Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
Gedeck 1 M., 10 Karten 9 M.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.
Die beste Tasse Kaffee.
Kuchen eigenes Gebäck.

Vergnügungen

J. Krammer's
Festsäle und Concertgarten
Wilhelmstraße Nr. 5.
Sonntag, den 21. September
Letztes Tanzkränzchen
verbunden mit
Abschiedsfeier.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Achtung!!!
Schweizerhaus.
Ball!!
im neuen Saal.
☛ Anfang 5 1/2 Uhr. ☚
216) **Kleinert.**

Restaur. Schäumend. Becher
Danzigerstr. 36.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab **Unterhaltungs-Musik** b. freiem Eintritt. — Empfehle meine gut gepflegt. **Biere** u. **Kaffee.**
J. V. Stanisl. Rucinski.

Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 21. September 1902:
Großes Streich-Konzert!
von der Kapelle des Füs.-Regts. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.** (392
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (173
Eintritt frei.

Schülke's Konzertgarten
Schleusenau.
Sonntag, den 21. September 1902:
Freikonzert.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
259) **Ewald Schülke.**

Rittersaal.
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Tanzkränzchen bei freiem Entree, wozu erg. einlad.
P. Sielisch, Brenkenhofffstr. 22.

Bürger-Schützenhaus.
Morgen Sonntag, den 21. d. M.
Großes Entenausschießen.
Um recht zahlreich. Besuch bittet
2639) **der Wirth.**

Dampfer Victoria
Sonntag, d. 21. Sept. letzte diesj. Dampferfahrt. nach **Hohenholm.** — Abfahrt nachm. 2 1/2, 4 u. 5 1/2 Uhr. Letzte Rückfahrt 7 Uhr.

Rehe! Rehrücken u. -Keulen!
Rehblätter recht billig,
Weintrauben! Ananas! Pfirsiche, Preißelbeeren
empfiehlt **Emil Mazur.**

Rathskeller.
Familien-Restaurant.
Fernsprecher 610.
Empfehle meine anerkannt gute Küche.
Frühstückskarte
bis 12 Uhr, zu kleinen Preisen.
Gr. Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr,
à Couvert 60 und 80 Pfg.
Jeden Sonntag gewähltes Menu.
☛ **Reichhaltige Abendspeisekarte.**
Tadellose Biere
aus den Brauereien
Kunterstein, Graudenz, Reichelbräu, Kulmbach.
Emil Küssner.

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.
Sonntag, den 21. Septbr. 1902:
Freikonzert!!
mit darauffolgendem
Familienkränzchen
Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
2[illegible]4) **J. Kufel.**

Concordia.
☛ Frei-Konzert ☚
der „Alunsterndl".

Patzer's Etablissement
und auf dem
Ausstellungsplatze
Heute Sonnabend:
Großes Brillant-Feuerwerk
v. Pyrotechniker Herrn **Podschun**
und
Militär-Konzert.
Entree 10 Pf.
Täglich: **Bromberger**
Vogelwiese

Edison-Theater
(leb. Riesenphotographieen)
Die Kaiserparade in Posen.
Hippodrom.
Theater gelehrter Katzen und Hunde.
Singspielhalle.
Berg- u. Thalbahn.
Triumph-Photogr.
Panoramas.
Luftschaukel.
Prinzeß Aneta,
geboren ohne Arme und Füße.
Kraftmesser.
Würfelbuden.
Schießhallen
2c. 2c.
Täglich von 5 Uhr ab:
Gr. Militär-Konzert.
Sonntags von 4 Uhr ab.
Entree 10 Pf.
Sonntag im Konzertsaal
von 9 Uhr ab: (184
Tanzkränzchen. ☛

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 19. September. Das Kriegsgericht der 4. Division hielt gestern hierselbst eine Sitzung ab. Zur Verhandlung gelangte eine Anklage wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung gegen den Kanonier Otto Gensel von der 2. Batterie des 53. Feldartillerie-Regiments (Inowrazlaw). Dem Bäckergesellen Hoffmann in Halle a. S. war im September 1901 ein Sparkassenbuch gestohlen worden, und der Dieb hatte zu zwei verschiedenen malen 40 Mark und demnächst 50 M. abgehoben. Als Dieb ist der Angeklagte ermittelt worden, welcher im vorigen Jahre Ende September zum Militär eingezogen wurde. Er war Bäckergeselle in Halle und mit Hoffmann befreundet, und eine Frau bekundete, sie habe eines Tages gesehen, wie der Angeklagte eine Treppe zur Stube des Hoffmann hinaufgegangen war. In der Stube in einem unverschlossenen Koffer lag das Sparkassenbuch. Ferner bekundete ein Zeuge der mit dem Angeklagten in einem Varietee-Theater in Halle zusammen traf, daß dieser sich damit gebrüstet habe, er lebe in guten Verhältnissen, und hierbei auch ein Sparkassenbuch gezeigt habe. Auf wen dasselbe gelautet, konnte der Zeuge nicht angeben, doch soll in der Nummerzahl eine „3" gestanden haben. Der Angeklagte bestritt mit aller Entschiedenheit, das Sparkassenbuch des Hoffmann an sich gebracht zu haben. Das dem Zeugen vorgezeigte Sparkassenbuch sei das seiner Schwester gewesen. Dieses zeigt jedoch in der Nummerzahl keine 3, wie das Hoffmannsche. Als weiteres Belastungsmoment gelten die auf den Namen „Hoffmann" lautenden Unterschriften im Sparkassenbuch, welche nach dem Gutachten des Gerichtssekretärs Winke von hier von dem Angeklagten angefertigt sein sollen. Der Sachverständige begründete dieses Gutachten in einem längeren Vortrag. Auch die Graphologin und gerichtliche Sachverständige Frau Hauptmann Tilloo in Berlin schloß sich dem Gutachten des hiesigen gerichtlichen Sachverständigen an und hält den Angeklagten für denjenigen, der den Namen „Hoffmann" in dem Sparkassenbuche geschrieben hat. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte gegen den Angeklagten 10 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Bunte Chronik.

— Dumas-Anekdoten. Einige weniger bekannte Anekdoten vom älteren Dumas entnimmt ein Mitarbeiter der „Münch. Allg. Ztg." einer Anzeige der jetzt erschienenen Biographie: Arthur F. Davidson, Alexandre Dumas (Père). His life and works. — Dumas hatte außer Dramen und Romanen auch eine Geschichte Cäsars geschrieben. Ein Provinziale sagte zu ihm, daß die gelehrte Welt sich um sein Geschichtswerk nicht kümmere, worauf Dumas antwortete: „Das ist richtig, die Wissenschaft spricht nicht von mir." Der Provinziale bemerkte darauf, eine Geschichte Cäsars müsse doch etwas Lärm machen. Darauf erwiderte Dumas: „Meine machte keinen Lärm, die Welt hat sie gelesen — das war alles. Lärm macht nur die unlesbare Geschichtsschreibung; es ist damit wie mit einem schwer verdaulichen Essen. Das spürt man noch am nächsten Tag. Hat man leicht gegessen, so braucht man am folgenden Tage nicht mehr daran zu denken." — In seiner Gutmüthigkeit und seinem Leichtsinn war Dumas der Spielball und die Beute jedes bei ihm Anklopfenden. Ein Händler bot ihm ein Ding an, das Dumas für einen Regenschirmüberzug ansah. „Sie irren sich," sagte der Händler, „es ist die Haut einer Boa Constrictor." „Was soll ich denn um Gotteswillen mit der Haut einer Boa Constrictor thun?" rief Dumas. Sie werden sie als theuerste Reliquie ansehen," erwiderte der schlagfertige Händler, „denn das Vieh, von dem die Haut herrührt, wurde in Aegypten von Ihrem Vater, dem General Dumas erlegt." Und der eingebildete Dichter kaufte die Schlangenhaut. — Nicht minder gutmüthig wie gegen Menschen war Dumas gegen Thiere. 13 zugelaufene Hunde wurden ihm eines Tages von seinem Michel gemeldet. Die Unglückszahl behagte dem Dichter nicht. Michel wollte einen fortjagen. „Nein," sagte Dumas, „es muß noch einer beigeschafft werden, damit es 14 sind." — Balzac, der großen Neid auf Dumas theatralische Erfolge hatte, ging einst aus einer Gesellschaft weg bei Dumas vorbei, laut sagend: „Wenn ich einmal nicht mehr fertig bringe, dann schreib ich auch Theaterstücke!" worauf Dumas ihm zurief: „Fang nur sofort an!" — Das große Kind, das eine französische humoristische Zeitschrift einst mit seinem Sohne karikierte, indem sie schrieb, „hier ist ein Kind zu sehen, das — seinem Sohne große Sorge bereitet", hatte sehr viel religiöses Gefühl. Ein französischer General — keiner von denen aus der Schule des Père Dulac — sagte einmal zu Dumas: „Ich kann mir doch nicht den geringsten Begriff von dem geheimnisvollen Wesen machen, das man im gewöhnlichen Leben „den lieben Gott" nennt." Dumas erwiderte darauf: „General, ich habe zu Hause vier Hunde, zwei Affen und einen Papagei. Ich kann Ihnen versichern, daß deren Ansichten und Ideen darüber sich durchaus nicht von den Ihrigen unterscheiden."

— Die Kaiserin war am Mittwoch Vormittag auf dem üblichen Spaziergange durch das Dorf Bornim bei Potsdam begriffen. Ihr Weg führte die Kaiserin an dem Schulhause vorbei, wo sie durch die niedrigen Fenster die Kinder beim Unterrichte sitzen sah. Sie trat an das Fenster der IIIb Klasse, das sofort von dem Lehrer geöffnet wurde und wünschte, daß einige Lieder gesungen würden. Der Lehrer wählte ein Lied aus, das er vor kurzem einstudiert hatte und das die Kaiserin sehr gut kannte. Denn es war das vom Kaiser komponirte Lied „Sang an Aegir". Die Kaiserin sang nach dem „Berl. Lok.-Anz." die zweite Stimme dazu und versprach den Kindern einen festlichen Nachmittag, wie sie ihn schon einmal erlebt haben. Mit Dankesworten an den Lehrer schied die Kaiserin von der Schule. Diesen Donnerstag Nachmittag fand nun die Speisung sämmtlicher Kinder der Schule zu Bornim und des Waisenhauses Bethesda, 550 an der Zahl, im „Alten Krug" statt. Jedes Kind erhielt Schokolade und Kuchen. — Bei ihrer Anwesenheit in Posen stattete die Kaiserin, wie wir s. Zt. berichteten, auch dem Krankenhause einen Besuch ab. Als die Kaiserin in die Kinderabtheilung trat, wurde sie von einem Mädchen mit dem lauten Ausruf begrüßt: „Guten Morgen, Frau Kaiserin!" Die Kaiserin, die die vertrauliche Anrede belustigte, trat an die kleine Patientin heran und fragte sie nach ihrem Namen. „Ich heiß' auch Auguste!" gab das Mädchen zur Antwort. Die Kaiserin lächelte: „So, so — was fehlt Dir denn, mein Kind?" Die Kleine erzählte hierauf ausführlich nach Kinderart, daß sie einen Armbruch erlitten und auf welche Weise, daß der Bruch bereits geheilt wäre u. s. w. „Und morgen," schloß sie die Rede, „morgen bringt mich meine Mutter nach Hause, Frau Kaiserin!" „Frau Kaiserin," die an dem hübschen, aufgeweckten Kind Gefallen fand, erkundigte sich nach dessen Eltern; und als sie von deren Dürftigkeit in Kenntniß gesetzt wurde, ließ sie ihnen einen ansehnlichen Geldbetrag übermitteln.

— Zu der gräßlichen Mordthat bei Halle, über die wir telegraphisch Mittheilung gemacht haben, erfährt die „Hallesche Zeitung" noch folgende Einzelheiten: Von dem in der Nähe des sogenannten Eierweges an der Halle-Kasseler-Bahn postirten Bahnwärter wurden am 16. d. Mts., abends gegen ½11 Uhr, als der Beamte seine Strecke abpatrouillirte, mehrere Schüsse gehört. Er nahm an, daß diese Schüsse von Wilderern herrührten, und hat dann später nichts Besonderes mehr wahrgenommen. Am andern Morgen wurden von Leuten auf dem Wege von Röpzig nach Halle, die den Eierweg betraten, die Leichen des Gendarmen Huß und eines dem Arbeiterstande angehörigen unbekannten Mannes dicht bei dem Bahnübergange aufgefunden. Sie benachrichtigten den zuständigen Amtsvorsteher in Wörmlitz, Herrn Rudloff, der dem königlichen Landrathsamte, sowie der königlichen Staatsanwaltschaft sofort Mittheilung machte. Die Vertreter der zuständigen Polizeibehörden, sowie der Staatsanwaltschaft und der Gendarmerie begaben sich zur Feststellung des Thatbestandes sofort an Ort und Stelle. Beide Leichen sind durch Schüsse sehr entstellt, die letzteren scheinen direkt ins Gesicht abgegeben zu sein. Aus dem Revolver des Gendarmen sind 4 scharfe Patronen verschossen. Die Blutspuren in der Umgebung des Thatortes deuten darauf hin, daß ein sehr heftiger Kampf zwischen dem Beamten und den Wilderern stattgefunden haben muß. Die Person des Arbeiters hat bis jetzt nicht festgestellt werden können, da das Gesicht vollständig entstellt ist. Es wird angenommen, daß außer dem erschossenen Wilderer noch mehrere Komplizen sich in der Nähe aufgehalten haben und bei dem blutigen Renkontre betheiligt gewesen sind. Der Gendarm Huß ist als ein besonders tüchtiger und umsichtiger Beamter bekannt, der erst seit Kurzem in Wörmlitz stationirt war und erst seit Frühjahr verheiratet ist.

Büchermarkt.

* Der neue, 9. Jahrgang der illustrirten Zeitschrift **„Für Alle Welt"**, (Deutsches Verlagshaus Bong u Co., Berlin W. 57), hat jetzt begonnen. Vor allem widmet „Für Alle Welt" der Belehrung die größte Aufmerksamkeit. Fesselnde, klare und gemeinverständliche Sprache zeichnen diesen Theil aufs Vortheilhafteste aus. Neben der vielseitigsten Belehrung findet auch die Unterhaltung in „Für Alle Welt" die eingehendste Pflege. Eröffnet wird das erste Heft des neuen Jahrganges mit dem Roman aus dem amerikanischen Logenleben „Die Templer vom Ringe" von Robert Kraft. Nicht minder fesselnd ist der zweite große Roman — „Ein angenehmes Erbe" von Viktor von Reisner. Einen Schmuck des Heftes bildet die mit Meisterschaft ausgeführte farbige Reproduktion des stimmungsvollen Gemäldes: „Um a Busserl" von E. Schmitz. Die doppelseitige große Illustration — „Zar Iwan der Schreckliche belauscht die Träume seiner Gemahlin", nach Gregor Semenowitsch Sjädows berühmtem Gemälde — führt einen interessanten Vorgang aus der russischen Geschichte vor. Eine Fülle der originellsten und werthvollsten Abbildungen technischen Charakters, sowie eine abwechselungsreiche Räthsel- und Spielecke vervollständigen den Inhalt des Heftes, das nur 40 Pf. kostet.

* Zu den besten unserer Romanzeitschriften zählt auch diesmal wieder die illustrierte Zeitschrift **„Zur Guten Stunde"** (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57), die soeben mit ihrem glänzend ausgestatteten 1. Hefte den neuen 16. Jahrgang eröffnet. Drei moderne Romane, Ernst Zahn's Erzählung „Lentin," Margarethe Böhme's großer Roman „Des Gesetzes Erfüllung" und eine wirkungsvolle tragikomische Geschichte „Kasperle" von Helene Aeckerle bilden mit ihren Anfängen den Hauptinhalt des Heftes. Von den interessanten Aufsätzen des Heftes seien besonders genannt: Dr. Lewinski: Der Einfluß des Klimas auf die Gesundheit der Menschen. Eine Spezialität der Zeitschrift bildet wie immer die vorzüglich redigierte Beilage „Für unsere Frauen."

* 39 645 Wörter enthält das soeben im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig erschienene **Ausführliche Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.** Bearbeitet von K. Erbe, Rektor des Königl. Gymnasiums in Ludwigsburg. Gebunden 1.50 Mk. „Erbes Wörterbuch" kommt etwas spät, aber immer noch rechtzeitig, da die Einführung der neuen Orthographie erst 1903 erfolgt. Die längere Bearbeitungsfrist ist dem Buche von Vortheil gewesen, denn es enthält außer der oben erwähnten Anzahl von 39 645 Wörtern die neuen Rechtschreibregeln, die Lehre von den Satzzeichen, die Fremdwortverdeutschung und ist zugleich ein Handbüchlein der deutschen Wortkunde, sowie ein Rathgeber für Fälle schwankenden Sprach- und Schreibgebrauchs. Ausstattung und Druck sind sehr gut, die Anordnung des Satzes ist zweckmäßig und überraschend übersichtlich.

Wählt man Möbel alten Stils, oder thut man gut, solche die neuen Ideen, verkörpern, zu nehmen? Diese und viele andere Fragen beantwortet und sucht zu begründen Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Molkenmarkt 6, in dem Heft „Wie richte ich meine Wohnung ein?" Dasselbe steht kostenfrei zur Verfügung.

Das Heim wie ein Schmuckkästchen zu halten ist der Hausfrau größte Zierde. An erster Linie spielen dabei die Putzmittel eine große Rolle. Sollen Gegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Alfenid, Messing, Kupfer usw. so schön wie neu erhalten werden, müssen sie unbedingt mit dem bekannten **„Globus-Putzextrakt"** geputzt werden, denn nur mit Globus-Putzextrakt erzielt man schnell und mühelos einen herrlichen, prachtvollen Hochglanz von langer Dauer. Der Herstellung des Globus-Putzextrakt wird von der Firma Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig, eine außerordentlich peinliche Sorgfalt zugewandt. Da aber alles Gute und Aechte Nachahmer findet, so ist Vorsicht beim Einkauf geboten. Man verlange in allen Drogen-, Kolonial-, Eisen- und Kurzwaarenhandlungen nur **„Globus-Putzextrakt"** in Dosen zu 10 und 25 Pf., kenntlich an der **Schutzmarke Globus im rothen Querstreifen.**

„Maß halten" lautete der Wahlspruch eines der 7 Weisen Griechenlands. Bis zum heutigen Tage hat dieser Spruch seinen tiefen Sinn bewährt. „Maß halten" sage sich auch jeder, der die altbewährte **Maggi-Würze** verwendet, denn schon wenige Tropfen, nach dem Anrichten zugesetzt, machen augenblicklich alle faden Suppen, Saucen, Gemüse usw. überraschend gut und kräftig im Geschmack.

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Es ist eine gute und fruchtbare Sitte unserer Kunstsalons, daß sie am Beginn oder Ende der Saison den ganz Großen und Unerreichten, den Königen der Kunst, welchen die Krone anerkannten Weltruhms eignet, Altäre errichten. Im Kampfe und im ewigen Eroberungskrieg allein liegt die Aufgabe unserer Kunststätten nicht. Sie sollen nicht nur den jungen Ritter unterstützen, welche voller Muth und Zuversicht, aber auch voller störender Grillen und abstoßender Manierirtheiten in die Arena zum Kampfe um die Palme niedersteigen. In diesem wechselnden Wettbewerb tragen die Wände das Gepräge von Koulissen, auf welchen Porträts, Landschaften und Blumenstücke in dauernder Folge sich ablösen, oft um nach einmonatigem kurzem Scheinleben für immer aus diesen Räumen, wie aus dem Bereich des Kunstwirkens zu verschwinden. Wie vieles muß da betrachtet und gewerthet werden, was oft kaum des flüchtigen Schauens würdig ist! Als Erlösung und Erhebung erscheinen auf diesem Markte der Kunst die Unvergleichlichen und Einzigen, aus deren Werken leuchtende Schönheit und Harmonie, strahlendem Gestirn gleich, entgegenglänzt.

Der Kunstsalon Schulte hat sieben der herrlichsten Bilder Böcklins zu einem Cyklus vereinigt, vor welchem sich die Menge der Bewundernden in stummer Andacht drängt. Keines der Gemälde ist unbekannt. Sie stammen zum großen Theil aus der kräftigsten Schaffensepoche des Meisters. Durch vielfache und mannigfaltige Nachbildung sind sie überall verbreitet. Man hat sich mit ihrer Schönheit und Eigenart vertraut gemacht. Und doch schenken sie jedem, der in ihnen zu lesen versteht, immer wieder Neues und Ungeahntes. Böcklin hat mit den größten Meistern aller Epochen den Zug gemeinsam, daß er die Phantasie und das Gefühlsleben wundersam anregt. Seine Gemälde wirken fast wie Musik. Die Empfindungen, welche sie anregen, klingen lange im Herzen nach. Die Eindrücke verflüchtigen sich nicht, sondern werden mit der Zeit nur tiefer und wirkungsvoller. Sie wecken der dunklen Gefühle Gewalt, die im Herzen wunderbar schliefen. Aber sie tragen ihre Musik in sich und es wäre verkehrt, ihren Eindruck in bestimmt präzisirten musikalischen Gebilden wiedergeben zu wollen. Der junge Baseler Komponist Huber, welcher im vergangenen Jahre eine Böcklin-Symphonie in Berlin aufführen ließ, konnte nur einen Achtungserfolg erringen, weil sein Tonwerk, dessen äußere Technik allein interessirte, vergebens versuchte, den inneren Gehalt der Böcklinschen Bilder auszuschöpfen.

Die Sammlung Schulte zeigt zunächst die berühmte Burg am Meere. Sie nimmt im Schaffen Böcklins mit Recht eine besonders geartete Stellung ein. Böcklin hatte eine Vorliebe für die Schlösser am Meere, für die ragenden Bauten aus Marmor und hellem Gestein, deren Treppen und Terrassen, von Pinien und Lorbeeren umstanden, bis in die blauen Fluthen schmeichelnder Meereswogen sich hineinerstrecken. Die Kompositionen Böcklins in der Schackschen Gallerie, die „Villa am Meer" betitelt sind, sind von einem weichen melancholischen Zauber erfüllt. Man möchte in diese Häuser, an diese Stätten stillen Friedens flüchten, wenn die Menschen dem armen, schwergetroffenen Herzen zu tiefes Leid bereiten, wenn Tage der Trauer oder Selbsteinkehr zur Einsamkeit weisen, wenn die dunklen Schleier des Lebens herabsinken und die sonnenbeschienenen Gefilde zu hell und grell erscheinen. Diese Landschaftsdichtungen wirken wie Elegieen. Die trauernde Frauenerscheinung, die am Ufer steht, wie Iphigenie, das Land der Griechen mit der Seele suchend, wirkt, als wäre sie ein Verkörperung der schmerzlichen, ergreifenden Stimmung, die trotz aller Schönheit und Anmuth über die Landschaften gebreitet ist.

Die Burg am Meere dagegen spricht eine trotzige, kühne Sprache. Die Ruinen, welche von schwärzlichen Meereswellen bespült werden, müssen einmal, da die Burg stolz und feindselig sich in die Lüfte reckte, ein imponirendes und glänzendes Bauwerk getragen haben. In den hohen Sälen mögen klirrende Ritter gewandelt sein und Frauen mit minniglichen Zügen gar oft den Eheliebsten erwartet haben, wenn er vom festlichen Turnier seinem Heim entgegenritt. Die Landschaft ist heroisch, wie der Schluß einer waffenklingenden Ballade. Alles ist in Ernst, schwere Trauer und düstere Größe gestimmt. Kein weicher Zug in den scharfen, kantigen Umrissen! Die anderen Schlösser am Meer und dieses Werk verhalten sich zu einander, wie ein weiches, aber doch melancholisches Mädchenantlitz, zu einem ernsten Frauenkopf, dem man es anmerkt, daß die Leidenschaften und Kämpfe des Lebens ihm harte und unverlöschliche Züge aufgeprägt haben.

Einen ganz eigenthümlichen, bei Böcklin ungewohnten Ton von Helligkeit trägt in das Ensemble der anderen Bilder „Petrus predigt den Fischen" hinein. Hier sind Luft, Meer und Himmel auf ein leichtes fließendes Grau getönt. Der Apostel in seiner braunen Kutte, mit seinem wetterharten Gesicht hebt sich mit dem scharfgeschnittenen Profil wirkungsvoll von dem matteren Hintergrunde ab. Die Szene athmet eine unbeschreibliche, lustige und harmlose Heiterkeit. Die Fische, deren Köpfe aus dem Meere heraustauchen, hören mit erfreulichem Eifer zu. Der Künstler hat sie trotz ihrer großen Menge individualisirt, und den Köpfen, soweit das eben bei Fischen möglich ist, Charakter gegeben. Ein besonders großer und dicker Fisch begnügt sich aber nicht damit, von seinem nassen Element aus zu lauschen. Er kommt ans Land und schiebt sich mit seiner bedrohlichen Größe dem predigenden Apostel immer näher. Der merkt zunächst nichts von dem komischen Kumpan. Schließlich aber kann er ihn nicht mehr übersehen, er weicht etwas entsetzt zurück, nimmt seine Kutte zusammen und sucht sich vor der zärtlichen Berührung zu schützen. Aber im Eifer des Gefechts spricht der Apostel immer weiter und der Fisch rückt ihm ganz nahe. Bewunderswerth bringt Böcklin den leichten, anmuthigen Humor zum Ausdruck, der aus der Szene quillt; dieser Humor unterscheidet sich wesentlich von demjenigen, wie er auf den Bildern antiker Art, die von Faunen und Satyren, von Nymphen und Nereiden belebt sind, herrscht. Besonders interessant ist die Predelle dieses Bildes, auf welcher Fische, die wohlig im Meeresgrund ruhen, dargestellt sind. Das zarte und doch intensive Blaugrün des Wassers ist im Ton geradezu genial getroffen. Jeder Regisseur, der um die Farbwirkungen des „Rheingold" verlegen ist, sollte an diesem Bild seine Studien machen.

Man wirft Böcklin vielfach vor, daß seine Köpfe an Charakteristik hinter den Landschaften zurückstehen. Das mag vielleicht für die Frauenköpfe zutreffen. Auch in dieser Ausstellung findet sich eine Salome, welche wie eine aus den Hintergäßchen Neapels stammende Megäre von etwa fünfzig Jahren, nicht aber wie die jugendliche, lüsterne, kokette, in allen Künen der Gefallsucht wohlerfahrene Tochter des Herodes aussieht. Dagegen ist des Täufers Haupt von einer herrlichen, großen und unbezwinglichen Schönheit selbst im Tode. Nach dieser Richtung hin hat ja Böcklin auch im Christuskopf der Pietà Unerreichtes geschaffen. Die Mehrzahl der Künstler giebt und gab dem todten Heiland weiche, allzuweiche und leere Züge. Selbst auf dem berühmten Gemälde Fra Bartolomeos trägt der Christus in seinem Antlitz nicht das Gepräge des großen, überzeugenden, Welten bewegenden Mannes. Alle Majestät ist in Schmerz, alle Hoheit in Leiden aufgelöst. Dem Christus Böcklins sieht man an, daß er gekämpft, geeifert, gerungen und gesiegt hat. All die hinreißende Beredsamkeit und überzeugende Kraft, die ihm eigen gewesen, spricht aus den todten Zügen. Ein Gegenstück ist der Kopf des Täufers. Die ganze Größe und der Seelenadel, der Wahrheitsmuth und die Bereitschaft zum Martyrium prägen sich im Antlitz aus. Ganz anders gestaltet und doch nicht minder eindrucksvoll zeigt sich der Kopf des Tritonen auf dem Bilde „Triton und Nereide". Eine stumme, ewig unlösbare Frage über die Räthsel der Welt und des Lebens ruht in den Augen des Meermannes. Es ist unmöglich, wehmuthvollen Ernst und resignirende Klage tiefer, eindrucksvoller und ergreifender zu schildern. Worüber mag Triton in so finsteres Sinnen versunken sein? Was umdüstert sein Haupt? Zweifelt er an der Treue des verführerischen Geschöpfes, das neben ihm die üppigen Glieder in vollem Sonnenglanze badet, fürchtet er für den Bestand seines berauschendnen Sinnenglücks? Unbeständig, wie die Fluten, sind der Frauen Gefühle.

Eine vollständige, aber wunderbare Ueberraschung bereitete mir das Bild „Herbstgedanken". Ich hatte es bisher nur in Radirungen und Stichen gesehen. Die Feinheit der Komposition und der Stimmungsgehalt hatten auch einen großen Eindruck auf mich gemacht. Aber welcher Unterschied zwischen dem Stich und den Farben des herrlichen Werkes! Ich stehe nicht an, dieses Gemälde für das harmonischste der Sammlung Schulte zu erklären. Die Farben sind von göttlicher Schönheit. Ein feiner blauer Ton zittert über den Spiegel des stillen Flusses, in dem sich die blaugrauen Himmelswolken spiegeln. Die Bäume ragen schon ein wenig kahl und entlaubt in die Luft. Es ist Herbst. Aber der sanfte Hügelrücken, welcher sich zur Seite des Flusses erhebt, ist noch grün. In der Ferne sieht man Bäume, die mit fahlen, gelben Blättern bedeckt sind. Am Ufer steht eine Männergestalt in einem violetten Mantel. Das Wunder aller malerischen Wunder ist die Art, wie das Grün der Hügel, das Blau des Flusses, das Grau des Himmels und das Violett des Mantels gegeneinander abgestimmt sind. Das viel mißbrauchte Wort von einer Farbensymphonie trifft hier in Wahrheit zu. Das ist ein Zusammenklang von erdentrückter Schönheit und träumerischem Frieden, welcher aus diesem Bilde spricht, in einer so ergreifenden und bewegenden Art, wie ihn aus der Natur nur in begnadeten Momenten ein echter Dichter mit feinsten Organen heraushören kann.

Viele, und auch gute Bilder sind sonst noch bei Schulte zu sehen. Wenn vom Meister gesprochen wird, müssen die Schüler zurücktreten. Stimmungen, die durch Böcklin angeregt sind, dürfen nicht durch irgend welche Nebentöne gestört werden. Neben der Gluth seiner Phantasie verblassen die Farben der andern.

Dr. M. S.

Bunte Chronik.

— Ein Original haust bei Fischbach (Schlesien) in der sog. „Villa Wache", einer merkwürdigen, mitten auf einem Felde unweit der Straße nach Buchwald stehenden Hütte. Ihren Namen hat die „Villa" nach ihrem Besitzer, dem Lumpenhändler Wache erhalten, der in Begleitung seiner Frau im Lande umherfuhr und von Klein und Groß Lumpen, Knochen, altes Eisen, Glasscherben u. dergl. einhandelte. Auf diesen Streifzügen sammelte er auch das Material, aus welchem er seine Hütte errichtete. Das Gebäude, welches gegen 15 Meter lang und etwa 10 Meter breit ist, besteht aus Baumstämmen, die mit alten eisernen Klammern, Ketten, Eisenstäben und ähnlichem Material zusammengehalten werden. Verkleidet sind die Wände zum Theil mit Brettern, zum Theil mit Tafeln von altem Eisenblech, das Dach ist ebenso hergestellt. An Stelle von Glas sieht man in den Fenstern geöltes Papier. Der Innenraum ist in zwei Theile getheilt, deren einer zum Wohnraum, der andere als Wirthschaftsraum dient. In dem Wohnraume hausen die Menschen und Vieh einträchtlich beieinander. Die Baupolizei hat den Wache bei der Errichtung des Hauses nicht gestört, erst vor Kurzem forderte sie von ihm, daß er den Schornstein, welcher aus bodenlosen Töpfen aufgestellt war, durch einen massiv gemauerten ersetze. Wache kam dem Verlangen auch nach, und, um den Schornsteinbau ausführen zu können, nahm er eine Hypothek von 80 Mark zur ersten Stelle auf. Diese Hypothek ist übrigens wirklich mündelsicher, denn das „Villengrundstück" hat eine Größe von 8 Morgen. Wie man es bei Großgrundbesitzern öfter findet, hat auch Wache seinen eigenen Begräbnißplatz auf seinem Grundstück. Auf einer seiner Sammelreisen starb seine Frau, und Wache führte die Leiche etwa eine Woche lang mit sich, um sie daheim auf seinem Acker zu beerdigen. Durch die immer stärker werdende Neugierde der Touristen ist er auf die Idee gekommen, für den Besuch seiner merkwürdigen Villa ein Eintrittsgeld von 10 Pf. zu erheben, und es soll Tage geben, die dem originellen Kauz auf diese Weise ganz hübsche Einnahmen bringen.

— Kennen Sie Wörkau? Ein Leser schreibt der „Frankfurter Zeitung": Ich möchte darauf wetten, Herr Redakteur, daß Sie ihn nicht kennen, diesen Wörkau, und darum erzähle ich Ihnen die folgende kleine Geschichte. Ich saß kürzlich mit zwei englischen Bekannten beim Weine. Der eine legte seinen „Daily Telegraph" zusammen und sagte: „Ein bedeutender Mann, dieser Wörkau, indeed! Er ist todt, you know?" Ich verneinte: „Ich weiß von nichts, kenne ihn auch gar nicht." „O Sie kennen ihn wirklich nicht?" meinte Mr. A. erstaunt. „Ich versichere Ihnen," antwortete ich, denn trotz alles Besinnens erinnerte ich mich nicht, den Namen schon gehört zu haben. Die Engländer haben manche Berühmtheiten, von denen wir auf dem Festland nichts wissen. Meine Bekannten thaten indeß sehr verwundert und Mr. B. sagte jetzt: „Alle englischen Blätter bringen lange Artikel über ihn und Sie kennen ihn nicht, Ihren berühmten Landsmann?" Und die beiden Söhne Albions schüttelten ihre Häupter mißbilligend über meine Unwissenheit. Ich war ziemlich beschämt und zerknirscht. „Da sieht man's mal wieder," murmelte ich in mich hinein, „wie Deutschland mit seinen Söhnen umgeht. Dieser Wörkau hat es sicher in seiner Heimat zu nichts gebracht. Aber England nimmt ihn auf, giebt ihm Brot, Ehre und Anerkennung und feiert ihn bei seinem Tode. Undankbares Vaterland!" Und ich beschloß, im Konversations-Lexikon nachzusehen, ob ich nicht doch einigen Aufschluß über meinen verkannten Landsmann fände. Aber plötzlich ging mir ein Licht auf, und ich fing an, über meine eigene Unwissenheit zu lachen. „Himmel, Sie meinen wohl Virchow?" rief ich und malte den Namen auf die Tischkarte. „Naturally, Wörkau, Wörkau! Das ist der Name!" riefen die beiden höchst befriedigt wie aus einem Munde. Gott sei Dank, ich wußte nun, wer Wörkau ist!

— Von solchen Dingen spricht man nicht. Eine hübsche Geschichte erzählt man sich in einer süddeutschen Residenz. Prinzeßchen hat eine kleine Freundin, die Tochter eines Hofbeamten, die zweimal in der Woche kommt. Alles, was den Kindern wichtig ist, wird zwischen ihnen verhandelt, und eines Tags fragt Prinzeßchen die Spielgefährtin, ob sie auch jeden Tag frische Höschen anzöge. Prinzeßchen erfährt, daß das nicht der Fall ist. Die kleine Freundin wird nur jeden Sonntag und wenn sie zu Prinzeßchen kommt, dieser Wohlthat theilhaft. Beide Mädchen erzählen zu Haus, was sie von einander erfahren haben, und so theilt Prinzeßchen seinem Vater auch mit, daß die Freundin nicht so mit frischer Wäsche bedacht wird, als es selbst. Ebenso spricht die Freundin zu ihrem Vater, was Prinzeßchen von seiner täglichen Toilette erzählt habe. Aber sie kommt bei diesem schlecht an. Der gestrenge Herr meint: „Von solchen Dingen spricht man nicht." Das Kind merkt sich das gut. Als es wieder zu Hofe kommt, findet es Prinzeßchen bei seinem Vater, dem Fürsten. Der giebt sich gern mit Kindern ab. Er hat noch im Gedächtniß, was Prinzeßchen ihm erzählt hat und fragt die zum Besuche Gekommene: „Also, man zieht Dir nur am Sonntag, und wenn Du zu uns kommst, frische Wäsche an?" Die Kleine sagt von oben herab: „Mein Vater hat gesagt: Von solchen Dingen spricht man nicht."

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 21. September (17. n. Trinitatis). Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte u. Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Mittwoch, 24. September, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Posenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, den 25. September, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. — Montag, den 22. September, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Aßmann. — **Schöndorf:** Sonntag, 21. September, vorm 9½ Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

St. Paulskirche. Sonntag, 21. Septbr. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Kriele-Schleusenau. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer von Zychlinski, danach Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst.

Christuskirche. Sonntag, 21. September. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28. — **Jagdschütz.** Sonntag, 21. Sepetmber. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Otto.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 21. Septbr. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. 11 Uhr Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 21. Septbr. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre. — **Schönhagen.** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag 21. September. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. 10½ Uhr. Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankenstraße: Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert, Vormittags 12 Uhr, Freitaufen und Freitrauungen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Teichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 21. Septbr. vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. — Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 21. September, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, 24. September, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 21. Septbr. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7 u. 8 Uhr. In der Jesuitenkirche um 7 Uhr.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 21. Septbr. vorm. 9½—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2½—3½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 bis 5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 22. September, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 25. September, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 26. September, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Königstraße 20. Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. — Sonntag, 21. September. **Kirche in Schleusenau.** Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vormitt. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele, Vorm. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends ½8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglings-Vereins. — **Schule in Jägerhof.** Vormittags um 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulmitz. um ¼12 Uhr, Kindergottesdienst. Pastor Ulmitz. — Nachmittags um 3 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors. — **Schule in Kanal-Kolonie A.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. — Dienstag, 23. September. Abends 8 Uhr, Versammlung des Blauen Kreuzes im Vereinslokale des Jünglingsvereins. — Mittwoch, 24. September. **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ulmitz. — Donnerstag, 25. Septbr. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 21. September, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7½ Uhr, Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 21. September, vorm. um 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 21. Septbr. Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. — Dienstag, 23. September. Nachm. 4 Uhr, feierliche Einführung der Diakonissen.

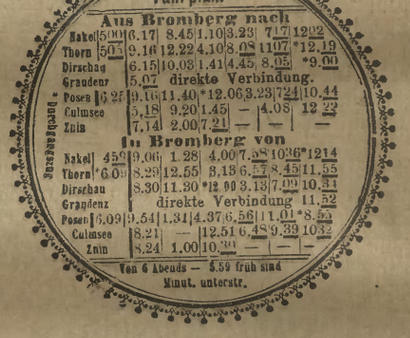
Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 21. September. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Birken, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Knaben und Abendmahl, Pfarrer Penzlaff. Nach diesem Gottesdienst Kollekte für erziehungsbedürftige Kinder. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Erlau, Prediger Goede. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachm. 4 Uhr, Prüfung der Mädchen, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.

Bromberger Ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. ½10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Seidenstoffe, weiss, schwarz bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei.
M. Fischhoff, K. u. K. Hofl. Breslau I.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Fahrplan.

Aus Bromberg nach

	Personenzüge								
Nakel	5.00	6.17	8.45	1.10	3.23	7.17	12.02		
Thorn	5.03	9.16	12.22	4.10	8.08	11.07	*12.19		
Dirschau		6.15	10.03	1.41	4.45	8.05	*9.00		
Graudenz		5.07	direkte Verbindung.						
Posen	5.27	9.16	11.40	*12.06	3.23	7.24	10.44		
Culmsee		5.18	9.20	1.45	—	4.08	12.22		
Znin		7.14	2.00	7.21	—	—	—		

In Bromberg von

	Personenzüge								
Nakel	4.55	9.06	1.28	4.00	7.58	10.26	*12.14		
Thorn	*6.05	8.29	12.55	3.15	6.57	8.45	11.55		
Dirschau		8.30	11.30	*12.00	3.13	7.09	10.31		
Graudenz			direkte Verbindung				11.52		
Posen	6.09	9.54	1.31	4.37	6.56	11.01	*8.55		
Culmsee		8.21	—	12.51	6.48	9.39	10.32		
Znin		8.24	1.00	10.30	—	—	—		

Von 6 Abends — 5.59 früh sind Minut. unterstr.

Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerscher Buchhandlung (A. Fromm), Brückenstraße, bei Ebbecke Bärenstraße 8, Johnes Buchhandlung (H. Schroetern Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9.

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Manneswerth.

Roman von Marie Stahl.

Sein geschäftsmäßiger Ton legte jede Gefühlsregung in Bann und mit einer erzwungenen Phrase dankte ihm Traute für diese Rücksicht und für seine Gastfreundschaft.

Rechts von ihnen dehnte sich ein weites Stoppelfeld, von einer pappelbepflanzten Fahrstraße durchkreuzt, und am Eingang dieses Weges begegnete ihnen Herr von Löschnitz, der grüßend an ihnen vorüber wollte.

„Gehen Sie zu den Ochsenpflügern?" rief ihm Lehmigke zu.

„Nein, in die Lehmgrube, um zu sehen, ob die Arbeiter noch da sind. Der Ziegelbrenner braucht sie, ich soll sie herbestellen", war die Antwort, worauf man weiterging.

Traute und ihr Begleiter traten jetzt unter das Laubdach des Parkes. Auch hier erstickende Schwüle, überall farb- und klangloses Grau, unheimliche Stille. Plötzlich in weiter Ferne ein dumpf aufgrollender Donner.

„Das Wetter kommt herauf, es wäre gut, wenn Sie noch vorher zur Bahn kämen", sagte Lehmigke, und während sie von der bevorstehenden Abreise wie von einer alltäglichen Spazierfahrt redeten, sagte eine Stimme fortwährend in Trautens Herzen: „Für immer. Leb wohl für immer. Du siehst die Heimat, Du siehst ihn nie, niemals wieder. Niemals!" Sie hätte aufschreien mögen in ihrer Seelennoth, sie hätte ihn mit gerungenen Händen anflehen mögen: „Erbarme Dich, laß uns nicht ohne ein Trostwort scheiden, ein einziges kleines Trostwort auf den langen, langen einsamen Lebensweg." Aber ihre Seele hatte die Sprache verloren und ihr Mund fand nur inhaltlose Phrasen.

An der Hausthür trennte sich ihr Begleiter von ihr mit einer konventionellen Verbeugung.

„Ich sehe Sie hernach noch, wenn Sie fortfahren, in einer halben Stunde wird der Wagen vor der Thür sein", sagte er und ließ Traute allein nach ihrem Zimmer hinaufgehen.

Als Lehmigke durch den Salon nach seinem Zimmer wollte, hörte er schon von weitem die laute Stimme seiner Frau, und als er den Gartensaal betrat, sah er Alma und Natta in streitbarer Haltung sich gegenüberstehen. Natta hatte ihren Hut auf, als wolle sie ausgehen und verbarg etwas schützend mit ihren Armen, was wie ein Brief aussah.

„Ich werde gehen, wohin ich will, ich bin kein Strafgefangener," sagte sie trotzig.

„Untersteh Dich und setze einen Fuß zum Hause hinaus!" schrie Alma, deren Gesichtsfarbe fahl war vor Zorn und die in Momenten leidenschaftlicher Erregung erschreckend gewöhnlich aussah. „Du liederliches Geschöpf, ich weiß wohl, wem Du nachlaufen willst! Ich habe Dich längst durchschaut!" Und als sie ihres Mannes ansichtig wurde, rief sie ihm herrisch zu: „Paul! ich verlange von Dir, daß Du ihr verbietest, sich herumzutreiben und sich und uns zu blamiren! Wenn Du es noch nicht weißt, weil Du blind bist, so sage ich Dir hiermit, daß sie wie verrückt den Männern nachläuft und sich ihnen an den Hals wirft! Aber ich dulde es nicht länger in meinem Hause und entweder sie pariert mir oder sie kann noch heute ihre Sachen packen!"

„Den Männern? Welchen Männern?" fragte Lehmigke sehr erstaunt.

„Tante Alma meint nur einen Mann, das ist Herr von Löschnitz," sagte Natta, den Kopf stolz zurückwerfend, „bitte, Tante Alma, hast Du Beweise für Deine Anklage?" Das junge Mädchen hatte sich hoch aufgerichtet und sah die von Leidenschaft entstellte Frau mit unsäglicher Verachtung von oben herab an.

„Was hast Du für Beweise?" fragte auch der Gatte kurz und scharf, der finster drein sah.

„Beweise?" kreischte Alma, „Du freches Ding! Ich habe genug Beweise und den besten Beweis wirst Du wohl selbst da in der Hand haben! Was ist das für ein Brief, den Du eben trotz des Gewitters forttragen wolltest? Gieb doch mal her den Brief!"

Es war dunkler und dunkler geworden, plötzlich zuckte ein fahler Schein durch das Gemach.

„Laß den Brief, er gehört nicht mir, er geht Niemand etwas an!" rief Natta ängstlich.

„Ah, da haben wirs! ha, ha, ha! das Fräulein besorgt heimliche Briefe und thut so harmlos wie die Tugend selbst. Glaubst Dus nun, Paul?"

„Ich weiß und glaube garnichts," sagte Lehmigke ärgerlich, „aber jedenfalls fängst Du es sehr falsch an, Natta zu beeinflussen. Das ganze Gezänk ist mir in den Tod zuwider, ich habe noch nie etwas Ungehöriges an Natta bemerkt."

„So? — Natürlich, das konnte ich mir denken, daß Du wieder ihre Partei nimmst! Das ist ja sehr nett von Dir. Aber diesmal sollst Du doch den Beweis schwarz auf weiß haben, ich lasse mich nicht länger von der Gör dumm machen!"

Mit diesen Worten riß Alma ihrer Nichte den Brief aus der Hand und ihn triumphirend umwendend, starrte sie verstummend auf den weißen Umschlag, der keine Adresse trug.

In diesem Augenblick fuhr ein Windstoß heulend gegen die Glasthür, eine Wolke von Staub und dürre Blätter gegen die Scheiben werfend. Zu gleicher Zeit zuckte ein Blitz, dem nach wenigen Minuten ein krachender Donner folgte, und jetzt begann ein wilder Aufruhr in der Natur.

Geisterblaß stand Natta und die Hände flehend ausgestreckt bat sie: „Gieb mir den Brief! Oeffne nicht, um Gottes Willen, öffne nicht!"

„So?" höhnte Alma, „also doch schuldbewußt? Nein? ich habe die Komödie satt — es soll endlich einmal an den Tag, was dahinter steckt!" Mit diesen Worten flog der Umschlag in Fetzen auf den Boden und eine Kabinettsphotographie mit einem Brief fielen in Almas Hände.

„O Gott, was habe ich gethan?" stöhnte Natta zitternd, während Alma triumphirend das Bild gegen das Licht hob, und ihr Gatte sich nach dem Brief bückte, der Alma in der Erregung aus den Fingern zu Boden glitt.

„Was — ist — denn — das?" kam es plötzlich tonlos von Almas Lippen.

„Was ists? Zeig her!" sagte Lehmigke mit einiger Spannung und nahm seiner Frau nun auch das Bild aus der Hand, der plötzlich die Arme wie in einem furchtbaren Schreck schlaff herabfielen. In der nächsten Sekunde hatte sie ihre Fassung wieder.

„Gieb her, gieb mir das zurück — alles — es hat nichts zu sagen — es geht Dich nichts an — ich sehe schon, was es ist —" stammelte sie in fliegender Hast, während sie versuchte, Bild und Brief wieder an sich zu bringen, aber ihr Gatte hielt beides fest.

„Es geht mich eben so viel an wie Dich, denn es ist Dein Bild, und ich will wissen, was die ganze Geschichte bedeutet," sagte er stirnrunzelnd und mit beiden an die Thür tretend, um besser sehen zu können.

Da sank Alma mit einem Schrei in den nächsten Sessel. Gellend, schauerlich klang dieser Schrei in den aufheulenden Sturm hinein.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Traute hatte unterdessen in ihrem Zimmer gepackt und sich reisefertig gemacht. Im letzten Augenblick, nachdem sie ihren Koffer geschlossen, fiel ihr ein, daß das Bild in dem verschlossenen Umschlag an seinem Platz gefehlt und daß sie es nicht mit eingepackt habe. Ein heftiger Schreck erfaßte sie.

Wer anders als Natta konnte es genommen haben und zwar erst heute Nachmittag, während sie bei der Beerdigung war, denn sie erinnerte sich, es vorher noch gesehen zu haben. Sie mußte sofort Natta aufsuchen und sie vor ihrer Abreise zur Herausgabe des entwendeten Bildes bewegen. Mit dieser Absicht ging sie hinunter und als sie Natta vergeblich in ihrem Zimmer gesucht hatte, begab sie sich nach dem Gartensaal.

Dort stand Natta mit gerungenen Händen, fassungslos, verstört, bleich wie ein Geist, und am Boden lagen verstreute Fetzen Papier.

„Natta — das Bild — was ist — was ist geschehen?" stieß Traute entsetzt heraus, Natta am Arm fassend.

„Um Gottes Willen, Traute," jammerte Natta in furchtbarer Angst, „sie nahm es mir mit Gewalt — ich wollte es ja nicht — bei Gott! ich wollte es nicht — ich wollte es ihm geben!"

„Wer — was — schnell, schnell, sprich deutlich!"

Natta erzählte mit angstbebenden Worten, was geschehen war. „Als Onkel Paul Brief und Bild gesehen, sagte er zu Alma — o, er sah furchtbar dabei aus — „komm, ich muß mit Dir allein reden," — sie wollte nicht mit ihm gehen, aber sie mußte — o, ich habe ihn noch nie so gesehen — Niemand hätte in diesem Augenblick gewagt, ihm zu widerstehen — sie gingen in sein Zimmer — o Traute, Traute, das giebt ein Unglück!"

Aber Traute war schon zum Zimmer hinaus. Sie hörte lautes Schreien und Weinen und sie stürzte nach der Richtung.

In ihrem Zimmer lag Alma am Boden in Wein- und Schreikrämpfen, ihre Mutter, Frau Stroppa und einige Dienstboten waren um sie bemüht. Ihr Gatte fehlte.

„Wo ist Herr Lehmigke?" fragte Traute athemlos Onkel Tom, der ihr in der Thür begegnete.

„Mein Gott, weiß ichs? Es scheint, es hat einen Krach gegeben zwischen den Beiden —" er wies mit dem Daumen über die Schulter nach Alma — „es lag wohl schon lange in der Luft — nun ist auch da das Wetter losgebrochen und hat ein bischen eingeschlagen. Ja, ja, so was kommt in den besten Ehen vor — heiraten ist gut, aber nicht heiraten ist besser."

Traute hörte schon lange nicht mehr auf ihn. „Wo ist Herr Lehmigke?" fragte sie den nächststehenden Dienstboten.

„Ach, Fräulein, der ist fortgegangen."

„Fortgegangen? Hinaus?"

„Ja, er setzte seinen Hut auf und nahm seinen Stock und — und —"

„Was und?"

„Herrjeses, Fräulein, er sah so aus, ich weiß gar nicht wie, und ehe er fortging, sah ich ihn nebenan in der Kammer seinen Gewehrschrank aufmachen und etwas in die Tasche stecken, ich glaube es war eine Pistole, wahrhaftigen Gott, Fräulein, eine Pistole! Ach, ich zittre so, mein Gott, mein Gott, was wird das werden!"

Ohne Besinnen stürzte Traute zum Hause hinaus. Prasselnder Regen und Hagelkörner schlugen ihr in das Gesicht, der Sturm raubte ihr fast den Athem, Blitze zuckten um sie herab und schienen rechts und links neben ihr in den Boden zu fahren, während der Donner krachenden, knatternden Geschützsalven glich.

Sie kämpfte sich vorwärts, sie lief mit Aufbietung all ihrer Kräfte, so schnell sie laufen konnte. Sie wußte, wohin sie zu gehen hatte, sie kannte den nächsten Weg nach der Lehmgrube genau. Ueber ihr bogen sich die Pappeln an der Fahrstraße im Sturm, Aeste brachen und splitterten herab, und um den Weg zu kürzen, stürzte sie mit keuchendem Athem quer über das Stoppelfeld, das der Organ peitschte. Sie sprang über Gräben, sie stolperte und fiel in Ackerfurchen, sie raffte sich auf, nur vorwärts, vorwärts!

Endlich versagten ihre Kräfte, sie fiel und schlug mit dem Gesicht hart auf den Boden. Aechzend blieb sie liegen, während der Regen auf sie niederströmte und der Sturm sie wie ein wildes Thier packte und anbrüllte.

Sterben? Hat der Himmel keinen Blitz für sie? Nein, nein! jetzt ist keine Zeit zum Sterben, weiter, weiter! Sie rafft sich auf und taumelt weiter. Aber jetzt geht es nur langsam vorwärts.

Endlich da! — Ein gellender Angstschrei entfährt ihr. Sie hat die Höhe eines Sandhügels erreicht, da unten, unter der einsamen Fichte, da steht ein Mann und etwas Dunkles liegt am Boden, und der Mann hat etwas in der Hand — was thut er?

Es ist Paul Lehmigke. Vor ihm am Boden, in seinem Blute liegt Löschnitz und eben ladet er die Pistole wieder und richtet sie gegen die eigene Schläfe. Er will losdrücken, da krampft sich eine Hand wie eine Kralle in seinen Arm und eine zweite schlägt ihm die Waffe aus den Fingern. Ein Schuß kracht und fährt in den Fichtenstamm.

Entgeistert starren sich zwei Menschen an. Mit einem Ruck schüttelte sich Lehmigke den unliebsamen Störer ab.

„Sind Sie wahnsinnig? Was wollen Sie — hier haben Sie nichts zu suchen!" schreit er zornig auf. Er will sich nach der Pistole bücken.

Aber Traute ist schneller als er. Schon hat sie die Waffe in der Hand und schleudert sie weit weg. Er will ihr nach stürzen, aber sie wirft sich ihm in den Weg, sie krallt sich an seine Brust und hängt sich mit ihrer ganzen Schwere an ihn.

Fortsetzung folgt.

Speisekartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an **Speisekartoffeln** auf die Zeit **vom 14. Oktober 1902 bis 14. Oktober 1903** für das II. Bataillon Pommerschen Füsilier-Regts. Nr. 34 soll

bis 30. September 1902

öffentlich vergeben werden. Die Angabe über die Höhe des Bedarfs und die Lieferungsbedingungen sind in der Küche genannten Bataillons (Kaserne — Rinkau) zur Einsicht ausgelegt, eventl. gegen Erstattung der Portoauslagen von unten genannter Küchen-Verwaltung zu beziehen. Produzenten werden bevorzugt.

Die Küchenverwaltung des II. Bataillons Pommerschen Füs.-Regiments Nr. 34.

Verdingung.

Vom 1. Oktober 1902 bis zum 30. September 1903 soll die

Lieferung der Kartoffeln und übrigen Viktualien

für die Küche des unterzeichneten Regiments an den Mindestfordernden vergeben werden. (286

Die jährliche Menge der zu liefernden Gegenstände, sowie die sonstigen Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer II des genannten Regiments eingesehen werden.

Bewerber wollen ihre Angebote

bis zum 26. September 1902

der Küchenverwaltung versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen"** einsenden. Produzenten werden bevorzugt.

Grenadier-Regiment zu Pferde.

Sofort zahle a. Wirthsch.-, Nachlaßsachen, land- u. forstwirthschaftl. Erzeugn. **Vorschuß** wenn mir solche zur **Auktion** übergeben werd. Sprechst. 3-5 Uhr. **Crohn**, Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Dr. Aurel Kratz,

Victoria-Drogerie,

ist vortheilhafte Bezugsquelle für **Toiletten-Seifen u. Parfums, Kämme, Bürsten, kosmetische Mittel** zur Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haares und der Mundhöhle, **Luffah, Frottirsachen, Schwämme, Badepantoffeln, Badehauben, Fußschweißsohlen, Hühneraugenmittel, Thermometer.** (170

Buchbinder-Arbeiten

schnell u. billig

bei

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Sandomir

Saatweizen

offerirt (286

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Gute Tafelbirnen,

sehr schmackhaft,

sind in Quantitäten von ¼ Ctr. aufwärts abzugeben

Wilhelmstr. 52, 2 Tr. rechts.

Regulateure,

Wand- und Weckeruhren,

Taschenuhren, Ketten, Bijonterien,

Musikwerke, Automaten, Grammophone,

Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Haussegen mit und ohne Musik,

Kinderwagen, Nähmaschinen

Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,

Spiegel, Bilder u. s. w.

liefere auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.

H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**

Posenerstr. 23.

Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.

Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Kleiderstoffe,

schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwollen Waschstoffen.

Gutgenähte Wäsche

u. Stoffe dazu als Leinen, Linon ꝛc. Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen

Gänsefedern,

frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Dannen v 2 40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00. Daunige Entenfed. nur 1 M.

Fertige Betten.

Ein besserer Stand zu 13 Mk ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand z 17—22.00. Vorz. solcher zu 27—34 00.

Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teuerere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.

Einschütte Bezüge

Lak n sind genäht vorräthig.

Gardinen

Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferdedecken — Getreidesäcke.

Carl Kurtz

Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Elegante

Laternenspiegel,

sowie alle Arten v. **Spiegeln** verkaufe zu Fabrikpreisen, gleichzeitig empfehle ich sämmtl. **Möbel u. Polsterwaaren,** sowie **Teppiche, Portieren ꝛc. Aufpolsterungen von Polstermöbeln** gut und billigst. (251

W. Lawrenz, Tapezier, **Danzigerstr. 149.**

Kartoffel-Transportkörbe

in runder Form

aus **prima Rohrgeflecht mit Schleifleisten unterm Boden**

ca. 15/18 ℔ Inh. pr. Stck. M.	1.25
„ 20/22 „ „ „ „ „	1.45
„ 25 „ „ „ „ „	1.75
„ 40 „ „ „ „ „	2.00
„ 50 „ „ „ „ „	2.45
„ 60 „ „ „ „ „	3.00

Mit **Bandeisen eingeflochten** per Stück 15-25 ₰. je nach Größe mehr. **Rohrkörbe überdauern jede andere Flechtart um das 10—15fache;** sie sind daher anerkannt d. best. u. bill. Korbmaterial.

Hermann Haberhauf,

Rohrwaarenfabrik, Güsten - Anhalt.

Geschäftsverlegung.

Vom **1. Oktober d. Js.** ab befindet sich mein

Colonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- u. Südfrucht-Geschäft

Brückenstraße Nr. 6.

Emil Gerber jr. (281

Photographisches Atelier Th. Joop

Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**

Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater

Anfertigung von Photographien jeder Art

zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**

— **Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.** —

Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Theilzahlungen gestattet.

S. Meyer, Möbel-Magazin

Friedrichsplatz 21

und Burgstrasse 27, Ecke Fischmarkt.

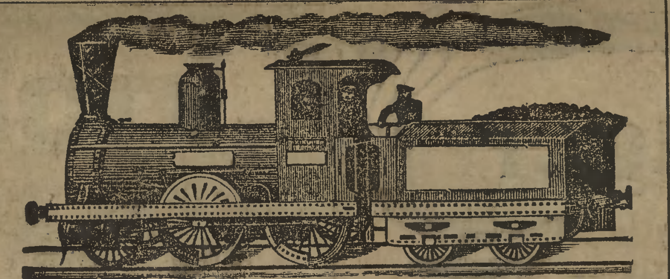
Grosse Auswahl

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren.

Kompl. Brautausstattungen

in allen Holzarten. (270

Teppiche grosse Auswahl.



Uebernahme von

Umzügen jeglicher Art

von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten unter Garantie mittelst **neuester** innen gepolsterter

Patent-Möbelwagen

unter **billigster** Berechnung.

Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.

Telephon 121. **Telephon 121.**

NB Einziger Spediteur am Platze, der der hier bestehenden Vereinigung von Spediteuren nicht angehört. (280

Persönliche Leitung.

---

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos,** wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen Preis von **7 Mk.** pro **500 Stück** franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6,50 Mk.** franko. 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisliste füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. — Bitte zu bestellen bei (122

P. Pokora, Zigarrenfabrik,

Neustadt W.-Pr. Nr. E. 41.

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik

C. Blumwe & Sohn

Act.-Ges.

Bromberg ✱ Prinzenthal

baut als einzige Specialität

Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**

in hochmodernsten Constructionen. — Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Th. Faulhaber

BRESLAU I.

Firmenschilder- u. Buchstaben-Fabrik.

Gegr. 1850. — Gegr. 1850.

Elegante Ausführung. — Solide Preise.

Kostenanschläge gratis u. franco.

An unseren Verkaufswagen und in unseren Verkaufsstellen kostet bis auf Weiteres

Vollmilch

pro Liter 12 Pfg.

Bromberger Molkerei und Dampf-Bäckerei

Gammstraße 4/5. (275

Ein Mittel zum Sparen ist

Maggi zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w. in Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt für 25 Pfg.). — Ebenfalls sehr vortheilhaft sind **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets frisch vorräthig bei **Emil Chaskel,** F. Ebner Nachf., Friedrichstr. 57.

Kauf und Verkauf

Die höchsten Preise

für gut erh. alte Sachen ꝛc. zahlt **Abr. Arndt,** Kornmarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Jeden Posten Getreide, Obst, Speise- und Fabrikkartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen u. bittet um bemusterte Offerten

Otto Hansel,

Bromberg. (273

Fernsprecher 518.

Meine vollständ. Restaurant-Einrichtung bin ich willens, sofort zu verkauf. **Wilh. Schmidt,** Rinkauerstr. 5.

Für alte **Kleidungsstücke, Betten** usw. z. d. höchst. Pr. Best. a. p. Postk. **Ichel, Friedrichsplatz 22 im Laden.**

Größere und kleine Posten

Kastanien

kaufen und erbitten Offerten

Spagat & Co.

276) Telephon 52.

Zu kaufen gesucht 2 gut erh. **weiße Kachelöfen.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pumpenrohr, hölzern, gebr., ca. 7 m, wird zu kaufen ges. Off. u. **L. 9** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Meine 3 Häuser

Verlängerte Rinkauerstr. 1, Karlstr. 22 und 23

beabsichtige ich zu verkaufen. Näh. Verl. Rinkauerstr. 1. **Knuth.**

Parzellirungs-Anzeige.

Das Restgrundstück Bleichfelde Nr. 4

zur Gärtnerei, sowie Fabrikanlage geeignet, sehr guter Boden, soll im Ganzen od. getheilt verk. werden. **O. Thiel,** Schleus., Chausseestr. 113.

Modernes Grundstück, 7% verz., für Rent. od. Geschäftsleute gut geeignet, zu verkaufen. Off. u. **J. G. 100** an die Geschäftsst.

Das Grundstück Naklerst. 80, an d. elektr. B., zwei Wohngn., Baupl. u. Garten, ist wegen Fortzuges zu verkaufen.

Klein. Geschäftshaus m. Gart. bill. z. v. Off. u. **39** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Mein sehr lukratives Brenn- und Baumaterialien-Geschäft

in einer größeren Provinzialstadt der Provinz Posen beabsichtige ich zu verpachten oder mit Grundstück zu verkaufen. Reflektanten wollen Adresse unter **Z. Z. 1234** postl. Bromberg angeben. (276

Herrschaftl. Haus in Danziger Str., elegant eingericht. Wohngn. u. Läden p. sofort preiswert zu verkaufen. Auskunft wird ert. 286) Danzigerstr. 50, I links.

Geschäftsverkauf.

Wegen Todesfall und Erbregulirung beabsichtigen wir das uns gehörige Geschäftsgrundstück in Dt. Eylau, Lindenstraße 12, in welchem seit ca. 50 Jahren ein

Eisen-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft

mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme sind, je nachdem ob Reflektant Pächter oder Käufer ist, ca. 25—50 000 Mk. erforderl.

Nähere Auskunft ertheilt

Herr **Richard Conrad, Elbing,** Gr. Stromstraße 2.

H. Conrad'sche Erben.

Vergnügungslokal in Kreisstadt Ostpreuß. mit Rest., Saal. gr. Garten, Badeanst., 5 Morg. Land ꝛc. billig bei ca. 10000 M. Anz. sof. z. vkf. **G. Rosenwasser, Crone a. Br.**

Bahnhofstraße Nr. 18 sind

Bauplätze

in bel. Größe zu günstigen Bedingungen zu verkaufen; auf Wunsch Baugeld. (283

Brombg. Terraingesellschaft, Elisabethstraße 53.

Zum Abbruch zu verk. d. Häuser Danzigerst 31/32 nebst Nebengebäuden. Bedingungen liegen im Comtoir Danzigerstraße 29 zur Einsicht aus. Nur schriftl. Off. u. **O. P. 16** bis zum 25. d. M. a. d. G. d. Z. erbeten.

Eisernes Spindchen

zu Werthpapieren ist **billig** zu verkaufen **Bahnhofstr. 32, II.**

---

2 Schaufenster,

3 m hoch, 1,60 m breit, z. verk. **Moritz Ephraim,** Friedrichspl. 19.

Leere, eiserne

Farbgefäße

mit Griffen und Deckel,

auch als **Blumenkübel** gut verwendbar, hat **billig** abzugeben

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

---

1 Halbverdeckwagen, 1 6 sitz. Break, 1 P. Kummetgeschirre, 1 Dezimalwge., 1 Eismaschine billig zu verkaufen. Näheres **Berlinerstr. 5,** 1. Tr.

Ein Waaren-Glasspind mit Untersatz und ein Regal

zu verkaufen bei (279

Carl Feyerabend,

Töpferstraße 3

Berliner Börse vom 19. September.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2⅜%.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz .	4	101.90G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.10G
do. unk.b.1905	3½	102.10G
do. do.	3	92.40B
Preuss. cons. A.	3½	102.10b
do. unk. b. 1905	3½	102.26B
do. do.	3	92.10G
Brem. Anl. 1887 .	3½	100.20bG
Hamb. amort. 1893	3½	100.50G
do. do. 1897	3	89.90G
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.20bB
do. do. 1896	3	89.70bB
do. do. 1899	4	105.75G
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.20b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.40b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl.	3½	99.00B
do. do.	3	88.75b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.00G
do. IX, XI, XIV,	3	— —
Teltower Anl.	3½	
do. do.	4	105.20b
Westf. Prov.-Anl.	3	89.50b
do. do.	3½	99.90b
do. do.	4	104.40B
Westpr. Pr.-Anl	3½	98.90b
Berliner St.-A. .	3½	100.30G
do 1882-98	3½	100.25bG
Bielefelder St.-A.	4	103.70bG
Bresl.St.-A. 80-91	3½	99.40G
Bromberg. St.-A.	3½	98.80G
Charlottenb. 1899	4	103.60bG
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.75G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.40G
Hann. St.-A. 1895	3½	
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.40bG
Magdeburger .	3½	99.60G
Mündener St.-A.	4	103.10G
Stett. St.-A. n-o.	3½	99.10bG

Preussische Pfandbriefe

Berlin. Pfdbr.	5	117.40G
do.	4½	108.75G
do. neue	4	102.50bG
do. do.	3½	100.00bB
do. do.	3	90.20b
Cent. Lndsch.	4	103.30G
do. do.	3½	99.70b
do. do.	3	89.20b
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.10G
do.	3½	98.90G
Pomm. Land.	3½	99.20G
do. do.	3	89.25G
Posensche. .	4	102.60G
do.	3½	99.25G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.40b
Sächsische.	3	89.60B
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	
do. do.	4	101.25B
Schl.-Hlst.LC.	4	103.25b
Westf. lndsch.	4	103.00b
do. do.	3½	98.50G
Westp.rittsch.	3½	99.00G
do. rttersch.	3	89.30b
Hannoversche	4	104.00B
do.	3½	98.80G
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —

Rentenbriefe

Kur- u. Neum.	4	103.70b
do. do.	3½	99.80G
Pommersche	4	104.50b
do.	3½	
Posensche.	4	103.80G
do.	3½	99.50G
Preussische .	4	103.90G
do.	3½	99.50b
Rhein Westf.	4	104.25b
do. do.	3½	
Sächsische .	4	103.90b
Schlesische .	4	103.80G
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	104.50b
do.	3½	99.50G
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch. 20Th.L.	—	132.80b
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	137.30bB
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.00bG
Lübecker do.	3½	142.25b
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.90B
Oldenb. 40 Th.-L.	3	129.60b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Argentin. Anl.	5	86.90B
do. innere	4½	76.30b
do. äussere	4½	90.40bG
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	104.75b
do. von1895	6	105.00bG
do. von1896	5	100.20bG
do. von1898	4½	91.50b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	42.40bG
do. cons. Goldr.	1⅓	32.00bG
do. Monopol .	1½	44.50bG
Italienische Rente	4	103.25b
Mexikanische Anl.	5	100.70b
Oesterr. Goldrente	4	103.40B
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.10G
do. 1860 Loose	4	— —
Port. Staats-Anl.	4½	49.60G
Rum. amort. alt	5	97.50bG
do. amort. 1898	4	85.30bG
Russ. cons. 1880	4	100.80b
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	97.20b
do. Bod.-Cr.conv.	3.8	95.25b
Schwed. St.-A. 86	3½	99.75G
Serb. amort. A. 95	4	74.10bG
Spanische Schuld	4	85.60G
Türk. Admin. 88.	5	101.80G
do. C. p. 1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	123.60b
Ungar. Goldrente	4	101.20b
do. Kronenrente	4	98.90bG
do. Staatsr. 1897	3½	91.60bG
Bucarest. Anl. 84	4½	93.00G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	39.10B
Lissaboner St.-A.	4	78.25bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	6½	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6¼	124.90bG
Crefelder . . .	0	84.00bG
Dortmund-Gronau	8½	184.00bB
Eutin-Lübeck . .	2	— —
Halberst.-Blank.	4	107.60b
Lübeck-Büchener	6	151.25bG
Marienbg.-Mlawk.	1½	73.90b
Ostpreuss. Südb.	0	78.00bG
Oesterr.Staatbahn	5¼	152.60b
do. Südb (Lb.)	¼	20.30b
Raab-Oedenburg.	½	29.40b
Warschau-Wien. .	9	— —
Gotthardbahn . .	6,8	— —
Jura-Simplon .	4	— —
Meridionalbahn .	6½	— —
Mittelmeer . .	4	— —
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Uniono.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	167.00b
Westsicil. Eisenb.	1½	40.25b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	93.25bG
do. Nordwestb.	5	109.80bG
Südösterr.(Lomb.)	3	64.75bG
do. Obl. Gold	5	103.00B
Koslow-Woron. .	4	99.50G
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.50bB
do. Ergänz.-Netz	5	101.60bG
Gotthardbahn .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	3	68.30G
Ital. Mittelmeer .	4	101.30bG
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	103.60G
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	99.00b

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.30G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI. XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.25G
do. II.	3½	110.10bG
do. VIII	3½	96.50G
do. IX. u. IXa.	4	102.30bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.00G
do. do. VIII.	3½	95.50G
Frkt. H. B. S. XIV.	4	101.25G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.25b
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.80bG
do. do.	3½	95.60bG
do.-Strel.H.-f.I-II	4	— —
do. do. I-II. .	3½	
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.40B
do. Präm.-Anl.	4	136.20B
Mitteld.Bod.-Cred	4	99.00G
do. do. unk. 06	3½	95.25G
do. Grundcbr.	4	99.60bG
NeueBod.Ges.Obl	4	— —
do. do.	3½	— —
Nordd. Grundcred.	4	99.80bG
Pomm. Hyp.-Bank	fre.	89.50bG
Preuss. Boder.-Pf.	5	113.60G
do. 1900 IV	4½	115.10bG
do. 1905 XIV	4	100.90bG
do. XI	3½	96.00G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.50bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.60bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.10bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.40bG
do. do. do.	3½	92.80bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.00bG
do. do.	3½	95.30bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.40bG
do. do. 1908	3½	95.60bG
do. do. 1908	4	— —
do.XX,XXIunk.1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	100.40bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.60G
Rhein.H.-Pf.85-85	4	100.70G
do. Serie69-82	3½	96.75bG
do. Comm.-O.	3½	97.80G
Rhein.-W.B.I,III.	4	100.75G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25G
Sächs. Bodencred.	3½	99.00bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.80bG
do. do.	3½	94.80G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	— —
do. do.		
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	133.50bG
Barm. Bankverein	4½	120.10G
Berg.-Märk. Bank	8½	151.90G
Berliner Bank .	3	90.10bG
do. Handels-Ges.	7	157.50b
Braunschweig.Bk	5½	116.10G
do. Credit	5	108.25G
do. Hyp.	7½	142.00bG
Breslauer Disc.-B.	0	— —
do. Wechsler-Bk.	4½	100.25bG
Darmstädter Bank	4	137.50bG
Deutsche Bank .	11	210.00bG
do. Genossensch.	3	96.60G
Disconto-Comm. .	8	188.00bG
Dortmund. Bankv.	6	110.00G
Dresdner Bank .	4	144.00bG
Duisburg-Ruhr.B.	3½	97.00bG
Essener Credit-V.	8	147.25bG
Gothaer Grundcr.	7	128.50G
Hannoversche Bk.	4	118.10G
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	87.80G
Mein. Hypoth. 80%	7	133.60G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	81.90G
do. Creditbk.	5½	109.60bG
Nationalbkf.Dtsch	3	118.00bG
Niederrh.Creditbk	5	103.25bG
Osnabrücker Bank	7½	138.00G
Pomm. Hyp.-Bank	0	16.50bG
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	140.90G
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	169.50bB
do. Hypoth.Act.-B.	0	98.30bG
Reichsbank . .	6¼	154.10bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	129.75bG
Schaaffhaus. Bkv.	5	117.25G
Schles. Bank-V.	6½	143.75G
Südd. Bodencred.	7½	170.00G
Westd.Bodencr.-B	6	124.25bG
WestfälischeBank	5	114.00bG

Industrie-Papiere

Accumulatorenfb.	10	127.30G
Adlerbrau. Düssld.	5½	96.00G
Allg. Electr.-Ges.	12	171.75b
BerlinerElect.Wk.	7	184.25bG
Berl. Maschinenb.	10	177.00b
Bielefelder Masch.	12	259.75bG
Boch. Vict.-Brau.	10	125.25b
Braunschwg. Jute	12	160.75B
do. Maschin.	0	84.00b
Casseler Federst.	12	188.75G
do. Trebertrockn.	0	6.90B
Dtsch. Gasglühl.	28	250.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	188.00bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	— —
Dynamit-Trust	9	169.75b
Elber. Farbenfabr	20	341.50bG
Freund Maschin. .	12	290.50G
Germania Dortm.	13	195.00G
Hallesche Masch.	28	292.00bG
Hannov. Maschin.	28	281.00bG
Hrb.-Wien Gummi	24	321.50G
Harkort Brückenb.	7½	117.50G
Hengstenbg.Msch.	0	67.00G
Höchster Farbwk.	20	347.25bG
KöhlmannZuckerf	17	301.70G
Lindener Brauerei	19	264.00bB
L.Löwe&Co. Msch.	12	222.00bG
Nähm. Koch & Co.	9	155.00G
Neue Boden-A.-G.	6	156.00bG
Oberschl. Portl.-C.	3	99.75G
Orenst. & Koppel	0	122.25bG
Ravensbg. Spinn.	0	— —
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	106.75bB
Rositzer Zuckerf.	9	117.50bG
Schles. Cement .	6½	— —
Schulz-Knaudt	8	154.25G
Siemens & Halske	8	121.90b
Stettiner Vulkan .	14	208.00bB
Vogt & Wolf . .	14	188.25G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	76.50B
Wanderoth . .	4	78.75G
Westfalia Cement	0	121.75G
Westfäl.Drahtind.	10	148.80b
do. Kupferwerk	0	75.00G
Zeitzer Maschinen	7	162.25bG

Strassenb. u. Transp.-Ges.

Aachen. Klnb.	5	117.00B
Argo Dmpfsch.	3	76.25G
Allg.Berl.Omn	4	175.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	142.00bG
Braunschwg. .	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	107.75B
do. Strassb.	10½	162.10G
Cassel.Strassb.	3	80.00G
Gr.Berl.Strssb.	7½	213.40b
Hamb.Packetf.	6	108.00bG
do. Strassb.	8½	180.00b
Hann. Strassb.	0	36.00bG
Norrdd. Lloyd	6	107.60bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen.	6	83.50b
AnnenerGussst.cv	0	87.10bG
Aplerbeck Bergb.	6	91.50G
Arenberg do.	45	536.00G
Bismarckhütte	12	215.00bG
Bochumer Gussst.	7	182.50b
Braunschw.Kohln.	9	144.50G
Concordia . .	25	275.00bG
Consolidation .	27	330.00bB
Differd. Dannenb.	fre.	27.40b
Donnersmarckhtt.	14	192.60b
Dortm. Union L.C.	0	47.40b
Düsseldorfer Eisn.	0	114.50bG
Gelsenkirch. Bgw.	12	170.75bG
GeorgMarienBgw.	2	100.00b
do. do. St.-Pr.	5	127.50b
HarkortBrgb.Pr.A	7	86.50b
Harpener Bergbau	10	165.80b
Hasper Eisenwk.	0	141.25G
Hibernia . . .	13	171.60bG
Hörder Bergwerk	0	7.25G
do. Pr.-A. Lit. A.	0	109.25b
Hösch, Eis.u.Stahl	0	144.00b
Hulaschinsky .	4	98.75b
Inowrazlaw. . .	6	123.10bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	143.00bB
Kattowitz Bergb.	12	193.50bB
Kölner Bergw.-V.	30	340.50bG
Königs-u.Laurahüt.	14	199.10b
König Wilhelm cv.	15	175.25G
do. do. Pr.-A.	20	248.00bG
Lauchhamm. conv.	2	107.50bG
Leopold-Grube .	7	101.50G
Louise Tiefbau .	0	45.80G
do. Pr.-A.	0	86.00G
Massener Bergbau	7	114.25bB
Menden&Schwert.	4	82.10bG
Oberschles.EisbB.	3	106.60bG
do. Eisen-Ind.	2	112.00b
Phönix, Lit.A. abg.	4	127.25bG
Rhein. Stahlwerk	5	143.00bG
Riebeck. Mot.-W.	12	196.25G
RombacherHütten	5	144.00bG
Sächsisch. Gussst.	5½	170.75G
Schalker Gruben	32½	329.00bG
Schles.Zinkhütten	16	350.50G
Stolbrg. Zink-Act.	5	124.10bG
Warsteiner Grub.	0	48.20G
Westf. Stahlwerk.	0	120.90b
WittenerGusstahl	12	155.00b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.70bG
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.10b
Kopenhagen.	8T.	4	112.40b
London . .	8T.	3	20.445b
do.	3M.	3	20.295b
New York .	2M.	-	4.205bB
Paris . .	8T.	3	81.20B
do. . .	2M.	3	80.90b
Wien . .	8T.	3½	85.30G
do.	2M.	3½	84.90G
Italien.Plätze	10T.	5	80.90b
Petersburg .	8T.	4½	215.90G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke . .	16.28bG
Sovereigns pro St. .	20.42bG
Imperials, neue, p. St.	16.23bG
Amerikanische Noten	4.1925b
Belgische Noten . .	81.10bG
Engl. Banknoten, 1 Lst.	20.44bG
Franz. Banknot., 100fr.	81.10G
Holländ. Banknoten .	168.80b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.40b
Russ. Noten 100 Rubel	216.90b
Zoll-Coupons, kleine.	—.—

Unbefugt. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

Wetter-Aussichten

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

21. September. Wolkig, kühl, Regenfälle, strichweise Gewitter. Stürmisch.

22. September. Wolkig, theils heiter, wärmer, sonst wenig verändert.

23. September. Angenehm, vielfach sonnig, strichweise Regen. Sehr windig.

24. September. Ziemlich warm, theils heiter, Regenfälle. Stark windig.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 19. Septbr.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	765	N	Regen	5
Skagen	763	O	wolkig	9
Kopenhagen	764	NW	bedeckt	9
Stockholm	759	WNW	heiter	5
Haparanda	752	N	Regen	1
Borkum	769	NW	heiter	11
Hamburg	768	WSW	h. bed.	9
Swinemünde	765	W	heiter	9
Neufahrwasser	762	WNW	heiter	11
Memel	759	NW	wollig	11
Scilly	768	OSO	wolkig	14
Frankfurt a. M.	772	W	heiter	8
München	762	SW	heiter	8
Chemnitz	770	WSW	wolkig	8
Berlin	767	WNW	wolkig	9
Hannover	770	Windst	wolkig	8
Breslau	768	W	bedeckt	9

Privat-Kapitalisten!

Leset die „Neue Börsenzeitung". Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst. 100.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Schlochau.

Beginn des 18. Kursus am 15. Oktober d. Js.

Schluß am 15. April k. Js.

Gute Pensionen für 30 Mark monatlich werden nachgewiesen. Das Schulgeld für den ganzen Kursus beträgt 20 Mark. Meldungen und Anfragen sind an den Direktor der Schule Herrn **Scheringer** hierselbst zu richten. (125

I. Bromberger
Handelslehr-Institut
von
J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges:
Einf., dopp., kal. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospecte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
f. Masch.- u. Elektrotechnik. Ingenieure, Techniker u. Werkmeist. Laboratorien. Progr. frei. Dir.: E. Boltz
Staatl. Oberaufsicht.

Zurückgekehrt ertheile ich den
Malunterricht
bis z. 1 Okt. **Bahnhofstr. 56,** III.
Anmeldungen 11—1 Uhr. (2450
Marg. S. de Boutemard.

Von der Reise zurück habe ich meinen **Gesang- u. Klavierunterricht** wieder begonnen.
Meta Joh. Rehbein,
ausgeb. b. d. kgl. Musikdir. Prof. **Robert Schwalm** u. d. Hofopernsf. **Aline Friede.**
Neuanmeldungen täglich v. 1—3 Uhr. **Mittelstr. 13, II.**

Junge Damen erh. **Unterricht** in allen Handarbeiten bei mäß. Honorar; alle **Handarbeiten** fertigt billg. an **M. Böhnke,** Elisabethmarkt 11.

Töchterpensionat Mauve
Bromberg, Töpferstr. 7 I
i. nächster Nähe der Mädchenschulen und des Dregerschen Lehrerinnenseminars. — Französin u. deutsche Lehrerin im Hause. (2469
Pensionspreis 600 Mark.

Außergerichtliche Vergleiche, sowie **Rath u. Hilfe bei Konkursen** durch routinirt. Kaufmann, der selbst Konkursverwalter ist u. vrzgl. Connexionen hat. Off. u. **U. M. 924** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsbg. i. Pr.**

Pianino's
aus der
Hof-Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer-Stettin
offerire zu Fabrikpreisen bei ganz geringen Abzahlungen und 20jähr. Garantie
Germania-Haus
Inh.: S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Kränze!
Palmwedel und sonstige Trauer-Arrangements liefert z. d. billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.

Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Spiritus-Motore und Locomobilen

einfachste Construction und sehr preiswerth.
Theodor Kaulen, Berlin, C. 2.
Vertreter Posen:
Noack & Koennecke.

Feinste oberschlesische
Steinkohlen,
Senftenberger
„Marie“- u. „Ilse“-Briketts, Gas- u. Grude-Coaks, engl. Anthracyt (Nuß u. Erbs), **Kloben- u. Kleinholz**
offerirt in jeder Quantität billigst
F. Wodtke, Danzigerstr. 131/132.
Telephon Nr. 116.

Hintermauerungssteine
offerirt **Ziegelei Prondy,**
Danzigerstraße 142.

Ingenieurschule Berlin
O. 27, Raupachstr. 6.
Elektrotechnik, Maschinenbau.
Prospekte, Auskünfte kostenlos. (252

Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat
Gegründet 1888. **Bromberg, Gammstraße 3.** Prämiirt mit d. silb. Md.
Beginn der neuen Kurse Anfang Oktober. Lehrplan: Hand-, Maschin.- u. Wäschenähen, Schneid., Schnittzeichn., Putz, Kunsthdarb., Glanzpl., Buchführ., Stenograph., Schreibmasch., Fortb. i. wissensch. Fächern 2c. Einf. u. feine Küche, Backen, Braten, Garnieren, Servieren 2c. Einmach. v. Früchten, Wirthschaftsführ., Ausbildung f. d. Haus u. d. Erwerb. Näheres d. Prosp. Anmeldungen rechtzeitig erb. an Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin. (212

Anhaltische Bauschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug v. Verbande Deutsch. Bau-gewerksmeister anerk. Direktion: Opderbecke, Prof.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

Salomon's Handels-Akademie Gegr. 1858
C. Wallstrasse 25 **BERLIN** W. Tauenzienstrasse 6
(Von Königl. u. Städt. Behörden zur buchh. Ausbildung der Beamten benutzt.) (112
Handelsschule für Herren gründl. Ausbild. für d. kaufm. Beruf. Beginn d. SS. Semesters am 6. Oktbr.
Handelsschule für Damen zur Ausbildung als Buchhalterin, Korrespondentin, Stenographistin, Bureau-Beamtin, Sekretärin. Beginn 6. Oktober.
Vermittlung geeigneter Stellungen kostenlos. Näh. Prospekte

Reparaturen und **Erneuerungen** von (49
Rohrsitzen
übernimmt billigst
Die Provinzial-Blinden-Anstalt.

Damen- und Kinderkleider
werden schnell und billig angefertigt **Danzigerstr. 153,** III.

Spezial-Werkstatt für
Neuvergoldungen
alter
Spiegel- Bilderrahmen.
Bildereinrahmungen.
F. Redlinger, Danzigerstr. 159, vom 1. Oktober Nr. 38.

Brautkränze empfiehlt in geschmackvoller Ausführ. **Brautbouketts** zu billigen Preisen
Blumenhandlung
Otto Stössel, Bahnhofstraße.

Franz Krüger

Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls

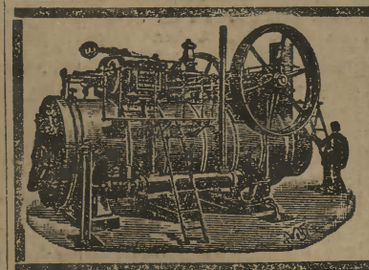
in
allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren

etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.



Maschinenfabrik BADENIA
vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim (Baden)
empfehlen als **leistungsfähigste** u. **dauerhafteste** Betriebs-Maschinen für alle Zwecke, unter Garantie für **vorzügliche Ausführung** und **geringsten Kohlenverbrauch**
Locomobilen
von 3—400 Pferdekräften zur **schnellsten Lieferung.**
Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter **Römling & Kanzenbach, Posen W. 6.**
Kaiser Wilhelmstrasse No. 38. (121

Hebr. Gebetbücher
Anfertigung von
Neujahrskarten
bei (282
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Luise Plumbaum
Modistin
Rinkauerstraße 54
empfiehlt sich zur
Herbstsaison.

Abfuhr von ca. 1000 Fuhren **Erdboden** aus einer Baugrube in der Danzigerstraße im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vergeben. Nur schriftl. Off. m. Preis pr. cbm u. **C.** an d. Gschst. d. Z. erbeten.

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronenapotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

Metallwaaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg, Mautzstr. Nr. 8
empfiehlt **Bierdruckapparate, Tropfbleche, Spülwannen, Brötchenspinde, Eisspinde u. s. w.**
Ferner **Armaturen für Zuckerfabriken, Brennereien, Dampfsägewerke u. Dampfmaschinen. Wasserleitungs-Artikel. Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze. Groß. Lager fertg. Hähne u. Ventile in Eisen u. Metall.**
Telephon Nr. 528. Haltestelle der Straßenbahn.
Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen. (480

---

22. Jahrgang.

Schönlanker Zeitung
und **General-Anzeiger für den Kreis Czarnikau und die angrenzenden Kreise.**
Erscheint wöchentl. 3 mal. 6 Gratisbeilagen.
Abonnementspreis **1 Mark vierteljährlich,** auswärts **1,25 Mk.,** durch den Briefträger frei in's Haus **1,50 Mk.** (15
Amtliches Publikationsorgan der Behörden.
Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung mit weit ausgedehntem Leserkreis.
Wirksamstes Insertionsorgan f. Anzeig. all. Art.
Schönlanke, (Provinz Posen.)
Verlag der Schönlanker Zeitung.

Preis der fünfgespalt. Petitzeile 15 Pf.
Preis der Reklamezeile 20 Pf.

22. Jahrgang.

Max Rosenthal, Bromberg.

Silberne Medaille.

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
143)

Linoleum

System Walton.

System Taylor.

Grösstes Lager in Uni, bedruckt, Granit.
Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid.
Muster durch und durchgenend.
Korklinoleum. Treppenschienen.
Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (358
Feinste Referenzen. — Muster u. Preise gratis.
Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Cementbeton-Röhren
von größter Widerstandsfähigkeit gegen äußeren Druck
empfiehlt
Cementwaarenfabrik Windschild & Langelott
254) **Bromberg-Weißfelde.**

---

20 Brennabor-Räder, neueste Modelle, sollen Umstände halber für jeden annehmbaren Preis ausverkauft werden. Es bietet sich also Gelegenheit, jetzt ein erstklass. — bestes deutsches Fahrrad — zu einem verhältnißmäßig sehr niedrigen Preis zu erwerben. Garantie ein Jahr.
Theilzahlung an sichere Leute gestattet. (276
O. Lehming, Kornmarktstraße 2.

Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum, ist **vollständig gefahrlos** und **übertrifft** an Feuersicherheit **sämmtliche** anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist **vollständig wasserhell** und **frei** von **Petroleumgeruch.**

Kaiseröl ist in Bezug auf **Leucht-Kraft unübertroffen** und **schont die Augen.**

Kaiseröl **brennt sparsam,** kann für jede Petroleum-Lampe und -Koch-Maschine verwandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Oefen. (449

Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann, Bromberg, Danzigerstrasse 7.**
en-gros Carl Wenzel, Bromberg.
Name **„Kaiseröl“ gesetzlich geschützt.** Fabrikantin: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich **strafbar.**

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- und Treibriemen-Lager
empfiehlt **Reithosenbesatzleder,** schwarz und grau.
Fensterputzleder. (124

Damentuch,
Ia-Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch** u. **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß. **Proben frei!** (123
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Rudolf Ziebarth, Bromberg
empfiehlt echte Elfenbein-Kern- u. Imitations-
Billard-Bälle,
Billard-Queues,
Pockholzkugel u. Kegel.
Abdrehen alter Bälle.
PREISLISTE FREI.

Damenkleider jeder Art, **Jaketts, Mäntel, Caps, Boleros** w. sauber u. gutsitz. gearb. **Wilhelmst. 52,** Hof, I. Seitenhaus, 2 Tr. r.

Kinderwagen
im Ausverkauf **spottbillig.**
H. Wille, Danzigerstr. 38.

Große Auswahl in Resten!!!
Nste. Capes- u. Jacketstoffe, Ia. schwarze u. conl. Damenstoffe, hochmod. Costümstoffe, selten schöne Reste für Knaben-Paletots und Joppen empfiehlt zu ganz besonders **billigen** Preisen
A. Kutschke
Wollmarkt 14.

Feinsten Speisehonig
„Melin“
pro Pfund 55 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
Erwin Assmuss
Berolina-Drogerie
Danzigerstraße Nr. 37.

Prachtv. Johannisbeerwein
roth, schwer, süß, à Fl. 60, à Ltr. 70 ₰.
empfiehlt **A. Wegner,** Schleusenau.
Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Victoria-Backpulver
von **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drogerie, aus reinen Chemikalien, stellt sich **gleichwerthig neben** jedes andere Konkurrenzfabrikat.

Feinstes Pflaumenmus
als **Brotbelag** ein viel begehrtes **Nahrungsmittel.**
Posteimer ca. 10 Pfd. 2,25 M. } incl. ab
Blecheimer „ 25 „ 4,00 „ } hier geg.
Emaille-Eim. 25 „ 4,50 „ } Nachn.
Centnerfässer Br. f. N. p. Ctr. 14 M.
Albin Rehm, Conserven-Fabrik, **Magdeburg 15.**

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver. **Preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin SO, Königgrätzerst. 69.

Lebensglück
hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen **Sommersprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut** u. **Hautausschläge** aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die
Lana-Seife
von Hähn & Hasselbach, Dresden
à St. **50** Pf. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach. (32
Wilh. Heydemann, Danzigerst. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: Adolf Sturzel. — **Znin:** Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Grunauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Mittler'sche Buchhandlung (A. Fromm) Bromberg

Wichtige Neuigkeit!

Neue wohlfeile Volksausgabe

von Fritz Reuter's sämtlichen Werken

für Mark 10.—, Mark 12.—, Mark 15.—, oder Mark 20.—.

Ein Hausschatz für das deutsche Volk in billiger Ausgabe.

Fritz Reuter's

sämtliche Werke.

oooooooo Neue wohlfeile Volksausgabe. oooooooo

a) Ausgabe in 8 Bänden. 8⁰.

F. Volckmar's moderner Leinen- oder eleganter Halbleinenband Mark 12.—.

Eleganter Halbfranzband mit Goldschnitt Mark 20.—.

b) Ausgabe in 4 Doppelbänden. 8⁰.

F. Volkmar's moderner Leinen- oder eleganter Halbleinenband Mark 10.—.

Eleganter Halbfranzband mit Goldschnitt Mark 15.—.

Die Nachricht vom Erscheinen dieser wohlfeilen Ausgabe dürfte wohl jedem willkommen sein, der bisher nur durch die Höhe des Preises von der Erwerbung der Werke seines Lieblingsschriftstellers abgeschreckt wurde. Hat sich doch unser grösster norddeutscher Dialektdichter längst Heimatrecht in jedem deutschen Hause erworben und ist selbst dem Süddeutschen, trotz des so ganz anders gearteten Idioms, kein Fremder mehr. Und nun ist ein jeder, dem es bisher nur vergönnt war, Bruchstücke dieser Perlen sein eigen zu nennen oder gar nur vom Hörensagen zu kennen, in der angenehmen Lage, den ganzen Schatz zu heben und damit sich und den Seinen Stunden der Erholung und Erheiterung zu bieten.

Denn Fritz Reuter besitzt den echten freien Humor, eine Mischung von Witz, Laune und Gemütlichkeit, die den Leser nicht nur unterhält, sondern auch entzückt.

So ist denn zu hoffen, dass er sich in seinem neuen, preiswerten und doch gediegenen Gewande recht viele weitere Freunde erwirbt, die seine Bekanntschaft nicht bereuen werden.

Ihrer gefälligen Bestellung auf nebenbefindlichem Zettel entgegensehend

Bromberg, September 1902.

Hochachtungsvoll

Mittler'sche Buchhandlung (A. Fromm).

Von der **Mittler'schen Buchhandlung (A. Fromm), Bromberg** verlange:

.....Fritz Reuter's sämtliche Werke, Ausgabe in 8 Bänden, gebunden Preis 12 Mk.

.....Dasselbe, eleg. Halbfranzband mit Goldschnitt, Preis 20 Mk.

.....Dasselbe, Ausgabe in 4 Bänden gebunden, Preis 10 Mk.

.....Dasselbe, Halbfranzband mit Goldschnitt, 15 Mk.

Betrag ist nachzunehmen. — Rechnung ist beizufügen.

Name: (gefl. deutlich) Ort und Datum:

.....

Im Couvert versandt, nur mit Unterschrift versehen, und Angabe, welche Ausgabe gewünscht, kostet dieser Bestellschein 3 Pfg. Porto.

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald Bromberg.

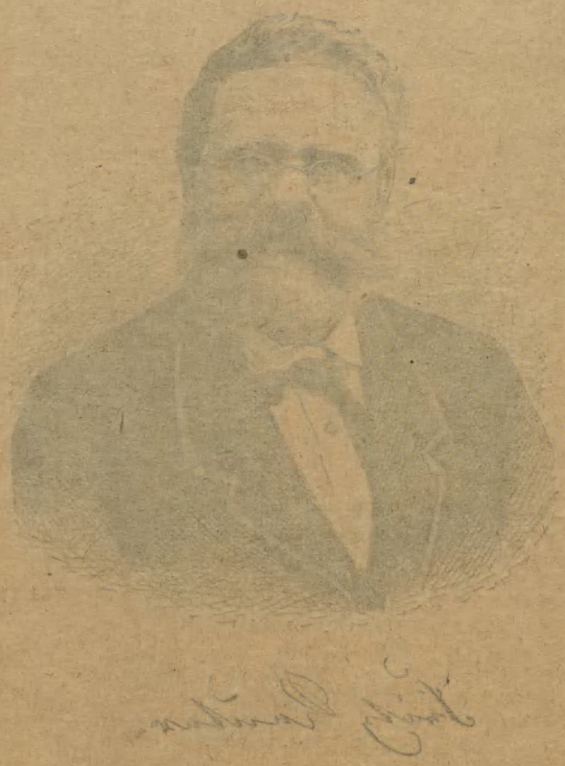
Mittler'sche Buchhandlung (H. Fromm) Bromberg

Wichtige Neuigkeit!

Neue wohlfeile Volksausgabe

von Fritz Reuter's sämmtlichen Werken

für Mark 10.—, Mark 12.—, Mark 15.—, oder Mark 20.—.



Ein Hausschatz für das deutsche Volk in billigster Ausgabe.

Fritz Reuter's sämmtliche Werke.

Neue wohlfeile Volksausgabe.

a) Ausgabe in 8 Bänden. 8.—

1) Feldmann's, modernes Erbauungs- oder elegantes Familienbuch Mark 12.

Dasselbe, Halblederband mit Goldschnitt Mark 20.—.

b) Ausgabe in 4 Doppelbänden. 8.—

2) Feldmann's modernes Erbauungs- oder elegantes Familienbuch Mark 20.

Dasselbe, Halblederband mit Goldschnitt Mark 30.—.

Von der Mittler'schen Buchhandlung (H. Fromm), Bromberg verlangen:

Fritz Reuter's sämmtliche Werke, Ausgabe in 8 Bänden, gebunden Preis 12 Mk.

Dasselbe, elegant Halblederband mit Goldschnitt, Preis 20 Mk.

Dasselbe, Ausgabe in 4 Bänden gebunden, Preis 10 Mk.

Dasselbe, Halblederband mit Goldschnitt, 15 Mk.

Betrag ist nachzunehmen. — Rechnung ist beizulegen.

(Name und Stand.)

Von der Mittler'schen Buchhandlung (H. Fromm), Bromberg

Bromberg, Sternstraße 102.

Hochachtungsvoll

Mittler'sche Buchhandlung (H. Fromm).